

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27/28.

„Tagblatt-Druck“.

Abend-Ausgabe: gedruckt von 5 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verlagspreis:

„Tagblatt-Druck“ Nr. 6600-52.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Stempelgeld. 2 Bll. 20 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, auswärts 25 Pfg. —
Bezugs-Beziehungen können außerdem eingegangen in Wiesbaden die Provinzial-Verwaltung, 29, sowie die 120 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 22 Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Oberrhein die betreffenden Tagblatt-Zeiger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 20 Pfg. in beiden abwechselnd abwechselnd, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bll. für lokale Anzeigen; 2 Bll. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatt.

Nr. 131.

Wiesbaden, Samstag, 19. März 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Allerlei Visiten.

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen, ganz besonders aber wenn die Fürsten und Diplomaten reisen, mag es sich auch nur um sogenannte Anstands- und Höflichkeitsbesuche handeln. In den nächsten Tagen haben wir eine ganze Anzahl solcher Visiten zu verzeichnen. Am Montag trifft Fürst Ferdinand von Bulgarien, der erst unlängst von seinem russischen Besuche zurückgekehrt ist, in Konstantinopel ein, um auch dem türkischen Sultan, seinem Oberherrn a. L., die Aufmerksamkeit zu machen, und zu derselben Zeit wird auch der Besuch des Fürsten von Montenegro am Goldenen Horn erwartet. Gleichzeitig tritt König Peter von Serbien in die Fußstapfen des Königs Ferdinand, denn am Dienstag wird der „schwarze Peter“, der in den sieben Jahren seiner Regierungszeit von allen Söhnen begünstigt worden war, in Petersburg ein treffen, wo ein Strahl von der Sonne der Jarenhuld auf ihn fallen und jenen Bann brechen soll. Nach fünf-tägigem Aufenthalt in Petersburg und zweitägigem in Moskau wird König Peter dann nach Belgrad zurückkehren, um Anfang April ebenfalls dem Kaiser in Konstantinopel seine Referenz zu erweisen. Und endlich hat der deutsche Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg bereits seine Koffer gepackt, um nach der anstrengenden und wenig erfolgreichen Kampagne im preussischen Abgeordnetenhaus über die Alpen nach Rom zu ziehen, wo er am Montag eintreffen, am Dienstag vom König Victor Emanuel empfangen werden und vielleicht am Mittwoch in der Villa Malta dem Fürsten Bülow darin beipflichten wird, daß das Amt eines preussischen Ministerpräsidenten und deutschen Reichskanzlers kein leichtes, sondern vielmehr ein dornenvolles ist.

Der Besuch des deutschen Reichskanzlers in Rom rubriziert unter die Höflichkeitsvisiten, denen offiziell die politische Bedeutung abgesprochen wird. Nachdem Herr v. Bethmann-Hollweg seinen Besuch in Wien gemacht und den Gegenbesuch des Grafen Lehrenthal in Berlin empfangen hat, entspricht es den Geboten der internationalen Höflichkeit, daß er auch dem Herrscher des mit Deutschland verbündeten Italien seine Aufmerksamkeit zuwenden und mit dessen leitenden Staatsmännern persönliche Fühlung sucht. Es ist selbstverständlich, daß bei dieser Gelegenheit eine eingehende Aussprache über die aktuellen politischen Fragen, insbesondere über den Stand der Dinge auf dem Balkan, erfolgen wird, ohne daß jedoch dabei von irgend einer Neuorientierung der Politik die Rede sein kann. Das Verhältnis zwischen Deutschland und Italien ist bis zum Jahre 1914 durch die Dreibündverträge festgelegt, deren Verlängerung nach

ihrem Ablauf als sicher gelten kann, weil der Einigung eines Teiles der Italiener zu Frankreich die Erkenntnis aller nüchtern denkenden Staatsmänner gegenübersteht, daß Italien im Dreibund am besten auf seine politischen Kosten gekommen ist und am billigsten seine Stellung als Großmacht aufrecht erhalten kann. Daß aber die Zusammenkunft zwischen dem König Victor Emanuel und dem Zaren in Naccogna nichts an dieser Richtung der italienischen Politik geändert hat, erhellt am deutlichsten daraus, daß ja auch Österreich-Ungarn beflissen ist, eine Entente mit Rußland herbeizuführen, Bemühungen, welche die Unterstützung Deutschlands gefunden haben und gerade jetzt ihrem befriedigenden Abschluß entgegen zu gehen scheinen.

Aus der gleichen Ursache heraus hat weder der Besuch des Königs Ferdinand beim Zaren politische Bedenken erregt, noch braucht man von der Petersburger Visite des Königs Peter und von der Wallfahrt der kleinen Balkanherzöge zum türkischen Sultan irgend welche Verwicklungen auf dem Balkan zu befürchten. Es ist sogar wahrscheinlich, daß Zar Nikolaus selbst seinem Schützling Ferdinand den Rat gegeben hat, durch diesen Besuch eine Verringerung der Beziehungen zum Osmanenreiche anzubahnen, wo man begreiflicherweise die Loslösung Bulgariens noch immer nicht ganz verstanden hat. Der jetzt wieder auftauchende Gedanke aber, daß bei diesem recht lüdenhaften „Kongress der Balkanfürsten“ aus neue der Plan des vereinigten Balkanbundes erörtert werden könnte, ist zu abgeschmackt, als daß er ernsthaft erörtert werden könnte. Bestehen doch zwischen Bulgarien und Serbien in Mozodonien die schärfsten Gegenläufe, während eben dies Mazedonien zugleich das Hindernis für eine Einigung der beiden Mächte mit der Türkei darstellt. Ganz abgesehen davon, daß Rußland seine eigenen Wege geht und Griechenland auf seinen eigenen Pfaden umherirrt!

Ein größeres politisches Interesse kommt dem Besuch König Peters beim Zaren Nikolaus zu. Seit der Belgrader Mordnacht vom 11. Juni 1903 und der darauf folgenden Erhebung Peter Karageorgewitschs auf den blutbesetzten Thron haben sich die Mächte auf den notwendigsten diplomatischen Verkehr mit Serbien beschränkt, dessen Herrscher von den Beziehungen zu den Söhnen ausgeschlossen blieb, wobei bisher nur der Zar von Bulgarien eine Ausnahme gemacht hat. Nachdem jetzt aber auch der Zar aller Reußen sich entschlossen hat, einen Strich durch die Vergangenheit zu machen, wird der Bann wohl gebrochen sein und die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß sich nun auch die anderen Söhne entschließen werden, die Dynastie der Karageorgewitschs als „stubein“ und „empfangsfähig“ anzuerkennen, um so mehr, da ja König Peter den Zaren nichts Georg kassiert hat und Serbien von seinen gefährlichen Putzgeschäften einigermaßen geheilt zu sein scheint.

Schlechte Besuren

erhält die Regierung wegen ihrer Haltung in der Wahlrechtsfrage auch in rechtsstehenden Blättern, die mit der Rolle, die sie in den Wahlrechtsdebatten gespielt hat, nicht zufrieden sind. So schreiben unter der Überschrift „Die willenlose Regierung“ die „Hamburger Nachrichten“: „In seiner Antrittsrede im Reichstag hat der Reichskanzler versichert, daß die Regierung über den Parteien stehe. Nach dem bisherigen Verhalten der preussischen Regierung im Kampf um das preussische Wahlrecht wäre es richtiger, zu sagen: die Regierung steht unter den Parteien. Ihre Parteilosigkeit erweist sich als Willkür. Es geht der Weismannschen Regierung bei der Reform des Wahlrechts wie der Bilowischen bei der Reform der Reichsfinanzien: unfähig, den in ihrem Entwurf ausgesprochenen Willen durchzuführen, läßt sie die Fäden aus der Hand gleiten und schaut tatenlos zu, wie der parlamentarische Wille die von ihr gestellte Aufgabe zu erfüllen sucht. Statt zu führen, läßt sie sich führen. Fast von allen Seiten wird jetzt an dem Verhalten der Regierung Kritik geübt, aus den Reihen der Mehrheitsparteien wie der Opposition. In seiner Wahlrechtsrede hat Herr v. Bethmann über die Gefahren des Überwiegens des Parlamentarismus treffliche Worte geredet. Aber sie können doch nur den leeren Wert tatenloser, nichtiger Worte beanspruchen. So schwach ist die Regierung in Berlin geworden, daß sie einen eigenen, selbständigen Willen nicht mehr hat. Nach oben hin hat sie solchen seit 1890 überhaupt nie besessen, und nunmehr scheint sie auch den Parlamenten gegenüber sich mit der inaktiven Rolle des bureaukratischen, rein geschäftsmäßigen Handlungers begnügen zu wollen.“

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ schreibt: „Das Ergebnis der Abstimmung wurde vom ganzen Hause mit Schrecken aufgenommen. Vielleicht überkam das Meer von Abgeordneten, unbeschadet ihrer Parteizugehörigkeit und daraus folgender zustimmender oder ablehnender Stellung zu dieser Wahlreform, ein Gefühl dafür, daß mit der Abstimmung mehr zu Grabe getragen worden ist als unerfüllte große und brennende Wünsche zu der eben erledigten Frage, die auf jeder Seite vorhanden waren, bei den Konservativen wie bei den Liberalen: die befreiende Hoffnung, daß wir nach Caprivi, Hohenlohe und Bülow endlich einen Mann an die Spitze unseres Staatswesens bekommen hätten, der unerschütterlich dasie wie ein Fels im brandenden Meer der Parteikämpfe, der uns aus den Wirrnissen der traurigen Verhältnisse der letzten 20 Jahre hinaufführen könnte zu einer kraftvollen Politik nach innen und außen. Er zeigte sich in dieser ersten großen politischen Aufgabe, die er zu lösen hatte, zum Bedauern aller, die schlecht national fühlen, wie ein schwankendes Rohr im Winde, nicht besser als Bülow, der sich von den großen Parteien leiten ließ, statt selbst zu leiten und Führer zu sein. Es hat v. Bethmann-Hollweg ein gut Teil der Hoffnungen, die man auf ihn bei Übernahme seines verantwortungsvollen Amtes setzte, durch

Fenilleton.

(Radbruch verboten.)

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenber.

Ein interessantes Angebot. — Detektive für die Riviera. — Der Frühjahrsauszug. — Von der „romantischen“ Fremde und Heimat. — Die „Gentlemen-Einbrecher“ vor Gericht. — Gesellige Abende. — Ein Vortrag beim Minister der öffentlichen Arbeiten. — Beim Reichskanzler und beim Staatssekretär des Reichsschatzamt. — Die Gründung von Werken amerikanischer Kunst. — Aus dem Theaterleben.

„Detektive Riviera. Auf. erstl. Detektive (Kavaliers) reisen nächst n. d. Riviera, Monte, Nizza u. v.; wir nehmen noch Beobachtungen, da mehrere Aufträge vorliegen, zu ernähigt. Preisen entgegen“, und es folgt die genaue Adresse eines „Internationalen Auskunfts-Bureaus“ in Berlin. Diese Ankündigung ward kürzlich in verschiedenen vielgelesenen Zeitungen veröffentlicht, sie läßt interessante Schlüsse zu, wozu und warum die Berliner und Berlinerinnen um diese Jahreszeit reisen. Der Frühjahrsauszug hat ja bereits begonnen, er nimmt von Jahr zu Jahr größeren Umfang an und beleuchtet am besten die wirtschaftliche Lage bestimmter Gesellschaftskreise in Neu-Berlin. Nur wenige Jahrzehnte sind's her, da war für viele Familien eine kurze Sommerreise bereits ein Ereignis, von dem lange vorher gesprochen und für dessen Ausführung Monate hindurch gepart wurde, jetzt geht's im Winter nach der Schweiz, Tirol, dem Riesengebirge und Harz, und wenn die ersten Lenzböden sich schädeln hervorwagen, nach der Riviera, wozu sich auch jene oben erwähnten „erfolgreichen Detektive“ begeben. Manch Roman, der hier begonnen, hat sich ja an den blauen Mitteländischen See weiter abgepielt, mancher, der da seinen Anfang genommen, hier seine Fortsetzung gefunden — und der Schluß wird dann dokumentarisch in den Ehestandungsakten unserer Landgerichte festgelegt!

Als ob man deshalb erst so weit reisen müßte, ich meine natürlich, um Romane zu erleben! Im Fremdenbuch eines schlesischen Berghotels hatte sich einmal ein poetisches weibliches Gemüt verewigt: „Hier oben bin ich oft gewesen und hab' verbotene Bücher gelesen“, und von einer kräftigen Männerhand geschrieben las man darunter: „Warum denn so hoch, das kannst du unten auch!“ — Das gleiche kann man auf die Romane und Berlin anwenden. Weshalb in die Ferne schweifen? Als ob Berlin nicht eine Hülle und Fülle von Romanen Tag für Tag darbietet in reicher Auswahl. Bloß daß die Wirklichkeit noch die Phantasie der Herren Dichter um ein Uebliches übertrifft! Aber es ist recht gut, daß das wenigste davon verlaubbart, nur ganz gelegentlich wird der Schleier fortgezogen und man vernimmt mit hellem Staunen von unheimlichen Gestalten und Kräfte, die unter der glänzenden Oberfläche der Millionenstadt ihr Wesen treiben. Wie es bei dem hier eine Woche hindurch verhandelten Prozeß der „Gentlemen-Einbrecher“ Höhe und Genossen der Fall gewesen. Wirklich, man glaubte im Gerichtssaal oft Szenen zu erleben aus dem Franz Molnarschen Stück „Der Herr Verteidiger“, in welchem gleichfalls ein Einbrecher in Plunder und Fraß die Hauptrolle spielt. Nur daß auch in diesem Falle der Poet nicht auf so romantische Plisse und Schliche gekommen wie Herr Höhe, der einst Privatsekretär eines Prinzen von Weimar gewesen und in den besten Kreisen verkehrte, und seine Freunde, unter denen sich ein früherer aktiver Offizier befindet. Wollten doch diese verächtlichen Zeitgenossen, wie einer von ihnen den verwundert aufhorchenden Richtern und Geschworenen erzählte, ein schönes Weib suchen, mit diesem nach Paris fahren, einen dort lebenden Prinzen von Weimar in die Fesseln der Circe zu locken und ihn dann tüchtig zu rupfen, reißt, in einen Schwirbel mit falschen Vahnakten zu verwickeln suchen. Und nicht minder raffiniert war der Plan, einem herrlichen jungen Vaukangestellten, der einmal in der Woche Beiträge von hunderten Mark in einem Automobil zur Bank bringt, einen gefälschten Wechselbrief der Frau des Königs in die Tasche zu

schmuggeln, in der Hoffnung, daß er sich entweder ein Teil an dem oder so toplos würde, daß er das Geld im Stiche ließe! Diese „Kavaliers auf der Anlagelbank“, wie sie geschnackelt in einzelnen Zeitungsberichten genannt wurden, sind für ihren außerordentlich freien Raubanzug auf eine Zwickelstrasse in der Potsdamer Straße mit recht milden Strafen davongelommen; in hohem Grade hatten sie das Interesse der „holden“ Weiblichkeit erweckt, die am letzten Verhandlungstage der Staatsanwalt ersuchte, den Gebrauch von Opfern einzustellen, „da der Schwurgerichtssaal kein Theater sei.“

Natürlich, wenn die Theater verfügen und nichts Sensationelles bieten, muß man dies innerhalb der Mauern des Kriminalgerichts suchen — etwas muß man doch zum Wandern bei den Fährstücken und in den Salons haben! Bei den Herren ist's ja besser damit bestellt: äußere und innere Politik, soziale und wissenschaftliche Fragen, heftige und diplomatische Angelegenheiten, Beförderungen, Verleihungen, Pensionierungen, Reichstags- und Landtags-sachen und so in wechselndem Gemisch fort.

Als das und noch viel mehr ward denn auch zur Genüge erörtert an den geselligen Abenden, die verschiedene unserer Minister „nur für Herren“ veranstaltet und an denen man sich trotz Ausschusses des weiblichen Elements vortrefflich unterhalten. Die Staatssekretär Kracke hatte auch der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Dietrichsen seinen zahlreichen Gästen zuerst einen Vortrag gehalten, den an der Hand eines sorgsam gewählten Karten- und Lichtbilder-Materials Herr Scheimer Oberbaurat Gerhardt in sehr anschaulicher und anziehender Weise über den Nil als Kulturträger in alter und neuer Zeit hielt. Eingehende Betrachtungen und Folgerungen wurden dem Staudamm bei Assuan gewidmet, der jetzt einer Erweiterung, die den Wasserpegel um sieben Meter heben soll, unterzogen wird. Für die dauernde Bewässerung des Nils sind bis jetzt 400 Millionen Mark ausgegeben worden, aber sie hatten auch überraschende Erfolge. Die Enten

seine bedingungslose Zusage zu den Beschlüssen des Hauses, ohne eine Begründung für die Wandlung seit seiner mündlich festgesetzten Rede zur Einführung der Wahlrechtsvorlage bis zu der jetzigen leibhaftigen Erklärung zu versuchen, lebhaft enttäuscht."

Die Presse der entschiedenen Linken wie der Sozialdemokratie betont, daß der eigentliche Wahlrechtskampf jetzt erst entbrennen wird. Die „Vossische Zeitung“ schreibt: „Der schwarze Block hat die Mehrheit im Abgeordnetenhaus, aber ganz und gar nicht in der Bevölkerung. Darüber wird sich auch Herr v. Bethmann-Hollweg klar sein. Und wird er dennoch tun, was dieser Block befehlt? Im Abgeordnetenhaus ist der Wahlrechtskampf aus, und somit kann und wird der Wahlrechtskampf beginnen. Er wird nicht mehr zur Ruhe kommen, als bis das mündige Volk erzählt, was es beanspruchen darf, eine durchgreifende, vernünftige und zeitgemäße Reform auf der Grundlage unter allen Umständen der zugleich direkten und geheimen Wahl und unter einer Abgrenzung der Wahlkreise, wie sie die Gerechtigkeit unweitlich gebietet.“

Die „Vossische Zeitung“ schreibt: „Aus solcher Saat entsteht die Einsicht, daß eine Wendung in der politischen Geschichte Preußens sich unablässig und unerbittlich vorbereiten muß, denn der Übermut der Unterdrückten ist noch immer der mächtigste Hebel zur Beseitigung dieser Rasse selbst gewesen. Das lehrt die Geschichte aller politischen Umwälzungen.“

Der „Vorwärts“ schließt seinen Artikel: „Sehen doch die Feinde des gleichen Wahlrechts geschunden und gebrandmarkt aus der Kampagne hervor! Ist doch insbesondere den ultramontanen Wahlrechtsverrättern das Rätseln des Volksbetrugs unilligbar aufgedrückt! Der Kampf des Volkes aber geht weiter! Seine Räder werden die Helfershelfer der Gesehmacherei gegen die Wahlreform zermalmen!“

Die nationalliberalen Blätter setzen nochmals auseinander, warum die nationalliberale Fraktion dem Gesetz nicht zustimmen konnte. Die „Kölnische Zeitung“ hebt hervor, daß das Bürgertum mit dieser Reform nicht auskommen kann und schreibt weiter: „Geheime Wahl und direkte Wahl gehören zusammen wie Zwillingbrüder, und eine geheime Wahl, die auf halbem Wege in eine öffentliche verwandelt wird, ist weder Fisch noch Fleisch.“ Das Blatt legt dann besonderen Wert auf die Beseitigung der Drittelung in den Urwahlbezirken und sagt zum Schluß: „Die Nationalliberalen werden auch im letzten Stadium der Verhandlungen nicht in die konservativ-kerisole Firma eintreten; sie verlangen von der Mehrheit, daß sie den Interessen der Allgemeinheit einige der gemeinsam erhandelten Objekte opfert.“

Deutsches Reich.

Der Reichskanzler und Herr v. Schoen. Die „Köln. Zeitung“ schreibt an leitender Stelle mit Bezug auf die Reichstagsberatungen am Mittwoch über den Reichskanzler und die auswärtige Politik: „Es entspricht dem Charakter des Reichskanzlers und seiner Auffassung von den Pflichten seiner hohen Stellung, daß er sofort in die Presse trat, um den angegriffenen Staatssekretär des Auswärtigen zu decken. Wir möchten, nach unserer Kenntnis der im Volke herrschenden Ansichten bezweifeln, ob es ihm gelingen wird, die Meinung zu verwischen, daß er in der Person des jetzigen Staatssekretärs einen Berater zur Seite habe, der den Kanzler in der auswärtigen Politik so unterstützen könne, wie man es für wünschenswert, ja nötig hält. Es mag noch ein Rückstand aus den schweren Kämpfen um die Vertiefung des Trägers der Krone in der Politik und besonders in der auswärtigen Politik sein, der weite Kreise in Deutschland mit Mißtrauen dagegen erfüllt, ob der Staatssekretär die nötige Willensstärke besitzt, um gegen Einflüsse von dritter Seite die Richtlinien festzuhalten, die unsere Bedürfnisse und vorschreiben. Wir sind nicht in der Lage, bis ins einzelne nachzuprüfen, ob diese

Ansicht, die nun einmal vorhanden ist, nun wirklich Berechtigung hat; wie gesagt, sie besteht, und nach mancher Richtung hin würde es gut sein, wenn man nicht versuchte, sie mit einer einfachen Handbewegung beiseite zu schieben.“ Dazu bemerken die „Köln. Nachr.“: „Wenn die „Köln. Zeitung“ die Mißstimmung gegen Herr v. Schoen mit einem Verdachte in Verbindung bringt, er könnte sich einer Beeinflussung durch bössische Kreise — nur so sind doch wohl die östigen Kräfte zu verstehen — nicht erwehren, so ist die Kenntnis der Ansichten im Volke bei der „Köln. Zeitung“ nicht sehr groß. Davon ist unseres Wissens nie und nirgends die Rede gewesen. Es handelt sich ausschließlich darum, daß man Herrn v. Schoen weder die Fähigkeit noch die Geschicklichkeit zutraut, deutsche Rechte gegenüber dem Auslande erfolgreich zu verteidigen. Im Falle der Gebrüder Mannesmann ist jedenfalls das Ergebnis beschämend genug gewesen. Trotz aller juristischen Spitzfindigkeiten.“

Die weitere Behandlung der Wahlrechtsvorlage. Am Herrenhaus besteht der Wunsch, die Wahlrechtsvorlage nach der Schlussabstimmung am 12. April im Abgeordnetenhaus am 19. April zur ersten Lesung zu stellen und die zweite Lesung nach einer Ausschussberatung noch vor Pfingsten in Gemeinschaft mit der Haushaltsberatung zu erledigen. Die Schlussabstimmung könnte im Herrenhaus alsdann Anfang Juni stattfinden, worauf die Vorlage aller Wahrscheinlichkeit nach an das Abgeordnetenhaus zurückgehen muß.

Pastor D. v. Vodelschwings, der bekannte Menschenfreund, hat dieser Tage seinen 80. Geburtstag gefeiert. Das große Geburtstagskind konnte, wie die „Nat.-Ztg.“ berichtet, dem Vormittagsgottesdienst in der Kirche beiwohnen, wo seiner in Liebe gedacht wurde. In dem Vereinshaus fand am Abend eine Gemeindefeier statt, bei der wohl 2000 Menschen anwesend waren. Pastor Kublo verlas den 92. Psalm. Dann sang der Bethelchor. Pastor D. v. Vodelschwings jun. verlas dann eine Reihe von eingegangenen Glückwünschen, an erster Stelle ein Telegramm des Kaiserpaars, das auch von den beiden Majestäten gemeinsam gezeichnet ist.

Wißbrauch des geistlichen Amtes. In der Debatte über den Kultusetat im Landesausschuß zu Straßburg spielte die Frage der politischen Betätigung der Geistlichen im Wahlkampf eine Rolle. Unterstaatssekretär Petri erkannte die Berechtigung der Geistlichen zur Betätigung im Wahlkampf an, bezeichnete sie aber als unerwünscht. Der Wißbrauch des geistlichen Amtes zu Wahlzwecken sei unter allen Umständen unzulässig.

Die „Germania“ über Mannesmann. Entgegen der Haltung ihrer Partei in der Mannesmann-Affäre äußert sich die „Germania“ in einem Mannesmann-überlieferten Artikel dahin: Bewußt ist es tief zu bedauern, wenn deutsche Interessen zu kurz kommen, und man mag die Leiter unserer auswärtigen Politik scharf tadeln, wenn Fehler oder Mängel auf ihrer Seite mit daran schuld tragen. Aber im entscheidenden Moment muß doch das Gesamtinteresse über die Einzelinteressen gehen. Wir können nur hoffen und wünschen, daß von diesen Interessen möglichst viele gereschützt werden. Es wäre das nicht nur ein wirtschaftlicher Vorteil für sie, sondern auch eine Genugtuung für das ganze deutsche Volk.

Warum Frau v. Gerlach sikiert wurde. Nach der von uns mitgeteilten Erzählung des Herrn von Gerlach ist dessen Gemahlin, als sie am letzten Berliner Wahlrechtskongress sikiert wurde, bitter Unrecht geschehen. Etwas anders klingt die Darstellung, die der Schaffner des von Frau v. Gerlach bestiegenen Omnibusses von den Vorgängen gibt. „Die Dame“, so erzählt der Schaffner dem Gewährsmann der „Frei. Ztg.“ in Gegenwart mehrerer einwandfreier Zeugen, „ist hinter der Schutzmanschette auf meinen Wagen aufgestiegen und durch die Kette hindurchgekommen, ohne belästigt zu werden. Sowie aber die Schut-

manschette passiert war, sprang die Dame vom Wagen und rief mit einer bezeichnenden Geste: „So, nun bin ich doch durch.“ Hierauf befohl der betreffende Polizeioffizier den Schutzeuten: „Geben Sie die Frau zurück!“ Als die Dame dies hörte, wollte sie den Wagen wieder besteigen und wurde nunmehr daran gehindert. — Frau v. Gerlach hat also den „Gewaltakt der Polizei“ probiert. Davon hatte Herr v. Gerlach gar nichts erzählt.

Ausland.

Frankreich.

Der Sieg, welchen die Regierung in der Angelegenheit der Liquidation in der Kammer erfochten hat, ist durch einen großen Sieg im Senat verabschiedet worden. Die Interpellation des konservativen Senators Provost de Ranach über die Liquidations-Sandale kam zur Verhandlung. Die Erklärungen des Ministerpräsidenten Briand und des Ministers Barthou wurden vom Senat mit großem Beifall angenommen. Die Tagesordnung, in welcher der Regierung das Vertrauen ausgedrückt wird, wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Die „Perserveranga“ in Mailand erfährt aus Rom, daß der Papst an die französischen Bischöfe ein Schreiben gerichtet habe, worin er namentlich die Bräuterei zur Mäßigung und zum Frieden mahnt. Dieser Brief ist in den letzten Tagen vom Vatikan abgefaßt worden. Die Abfindung erfolgte auf Grund einer Anfrage eines französischen Bischofs, welcher zu wissen wünschte, ob es angebracht sei, angesichts des Wahlkampfes eine neue Agitation in die Wege zu leiten. Der Papst antwortete in verneinendem Sinne und legte allen Kirchenfürsten ans Herz, sich jeder Beteiligung an der Wahl-Kampagne zu enthalten, da er nicht haben wolle, daß die französischen Bischöfe neuerdings wegen ihrer Haltung strafgerichtlich verfolgt werden.

England.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

Am Donnerstagabend fand im Hotel Cecil in London ein Festessen der internationalen Schiedsgerichtsliga statt, auf dem zunächst der erste Kommissar für Arbeiten und öffentliche Bauten Harcourt den Vorsitz führte, den später, als Harcourt's Anwesenheit im Parlament nötig wurde, der frühere Minister Sir Samuel Evans übernahm. Evans brachte einen Toast auf die englisch-deutsche Freundschaft aus und ging auf den Bericht des Schiedsgerichtsgedankens in den letzten fünf Jahren und besonders auf die Erneuerung des englisch-deutschen Schiedsgerichtsvertrages ein. In kühnen Worten sei es gut, wenn man einen Mann habe wie den deutschen Botschafter, der infolge seiner langen Bekanntschaft mit England instande sei, die Schreiereien einiger weniger richtig einzuschätzen, die sich bemühten, es fälschlich so darzustellen, als ob die Gefühle des englischen Volkes gegen Deutschland feindlich seien. Obwohl England stets ein scharfer Handelsrivale von Deutschland sein würde, vertrauten die Engländer seiner Meinung nach darauf, daß sich niemals ein Grund zu einem offensiven Vorgehen gegen ein Land ergeben würde, mit dem sie in Frieden zu leben wünschten.

Der deutsche Botschafter antwortete ungefähr folgendes: Das deutsch-englische Verhältnis durchlief in den letzten Jahren verschiedene Phasen, die Ausichten waren nicht stets ungetrübt, es gab Augenblicke der Besorgnis, mindestens für mich, der ich nicht nur die Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern zu beobachten, sondern auch bemüht bin, sie zu bessern. Gegenwärtig scheinen mir die Ausichten günstiger als vor einiger Zeit. Die Vorstellungen, die eine Zeitlang die öffentliche Meinung zu beherrschend schienen, wurden immer deutlicher als abgeschmackte Übertreibungen erkannt. Leider scheint es immer noch Leute in

wurden reicher, wertvoller und sicherer, die gefährlichen Jagde mit niedrigen Risiken, die bislang als Todesjahre in Ägypten gefürchtet waren, haben ihre Gefahren vollständig verloren, der Wert des Bodens, die Pachterträge und die gesamten Staatskassen haben um das Doppelte bis Dreifache zugenommen. Der Redner kam dann noch auf die Verhältnisse im Sudan zu sprechen und auf die Schwierigkeiten, die sich dort dem Verkehr und den Kulturarbeiten entgegenstellen, die die Engländer aber langsam zu überwinden trachten; die dortigen Erfahrungen sind sehr lehrreich für uns und für die Behandlung unserer Kolonen. Nach dem Vortrag blieb man in den traulichen Gemächern des Ministeriums noch lange angeregt beisammen im Kreise der Parlamentarier, der Minister und Staatssekretäre, der Vertreter des Handels und Bankens, der Industrie und Technik, Wissenschaft und Literatur; der Hausherr selbst bestimmte sich eifrig um das Wohl seiner Gäste, von Tisch zu Tisch, von Gruppe zu Gruppe schreitend, sich gern an den eifrigen Unterhaltungen beteiligend.

Ohne Vorträge ging's beim Reichskanzler zu, der an tausend Einladungen hatte ergehen lassen, denen man gern gefolgt war; Herr v. Bethmann-Hollweg sprach an diesem Abend viel freier und lebhafter, als während der letzten Zeit bei den Tagungen der Parlamente, und erwähnte gelegentlich, wie er sich auf die Ausspannung zu Ostern, die ihn nach Italien führe, freue. Einen kleineren Kreis, etwa dreihundert Herren, hatte der Staatssekretär des Reichsschatzanteils Bernuth zum Dienstagabend noch den anheimelnden Räumen des Ministerpalais in der Wilhelmstraße geladen, und auch hier merkte man nichts von der Abgeschliffenheit und Stiefheit, die man oft unseren hohen Beamten und Würdenträgern zuschreibt. An kleinen Tischen sah man in frohlichem Geplauder bei Speis und Trank in dem schneidenden weißen Festsaal und dessen angrenzenden Salons, und es kam Mitternacht heran, ehe sich die Reihen löseten. Diese geselligen Zusammenkünfte sind von ganz besonderem Reiz und haben in privaten persönlichen und politischen Dingen schon manch' wichtigen Ausgange zustande gebracht, gerade weil die Männer der Tat

und des Gedankens hier unter sich sind, nicht abgelenkt durch allerhand Rückschläge auf das zarte Geschlecht!

Letzteres kam dafür zu erfreulicher Geltung bei der durch den Kronprinzen erfolgten Eröffnung der Ausstellung von Werken amerikanischer Kunst in unserem Akademiegebäude am Pariser Platz. Da war viel Berliner Eleganz und Schönheit vertreten mit den neuesten Frühjahrskolletten und Hüten in prunkendstem Farbenspiel, doch sich die Augen erst ausruhen mußten, ehe sie sich von diesem grellen Getöse auffallender Federn, Blumen, Bänder, Schleifen auf die Gemälde richteten, ihrer 200 an Zahl und sehr verschieden an Art.

Aber vor allem nichts Unbedeutendes darunter! In Amerika hat man bisher mehr von deutscher Kunst als in Deutschland von amerikanischer Kunst gewußt. Jetzt wird letztere zum ersten Male auf deutschem Boden zur Anschauung gebracht, die künstlerischen Bestrebungen Americas und in umfassendem Maßstabem vermittelnd. Es wird gelegentlich noch mehr von dieser bedeutsamen Ausstellung zu sagen sein, die wir in erster Linie dem einschichtigen Sammler und verständnisvollen Kunstfreunde Herrn Hugo Reisinger in New York zu danken haben.

Von unseren Theatern gedachten des 80. Geburtstages Paul Heyse's, eines Berliner Kindes, dem zu seinem Ehrenstage seine Vaterstadt und deren Bevölkerung die tugendsten Glückwünsche dargebracht, das königliche Schauspielhaus mit einer sehr sorgfältigen Aufführung des vaterländischen Schauspiel „Kolberg“ und das Charlottenburger Schiller-Theater mit einer warm gelobten Darstellung des „Hans Lange“.

Aus Kunst und Leben.

Unterseeapparate.

Ein großer Teil der Schiffswürde, die alljährlich schmerzliche Opfer an Leben und Gliedern fordern, gehen zurück auf den größten Feind des Seemanns: den Rebel. In der grauen Blindheit, die das Auge brach legt, stoßen

die Fahrzeuge aufeinander und an den Riffen und Sandbänken stranden die Schiffe, wenn der Rebel den Ausblick versperrt. Auch mit der drahtlosen Telegraphie ist die Gefahr nicht überwunden, noch heute liegen vorsichtige Kapitäne bei Nebelwetter oft stundenlang vor den Häfen, ehe sie die Einfahrt wagen. Um diese Schwierigkeiten und die Gefahren zu verringern, hat die Technik zu unterseeischen Signalen ihre Zuflucht genommen. Das Wasser ist ein ausgezeichneter Schalleiter, und die Vibrationen eines Tones werden unter der Oberfläche mit außerordentlicher Schnelligkeit viele Kilometer weit fortgetragen. Aber die Art, wie die Seegeräte dies ausgenutzt haben, werden in der „Illustration“ fesselnde Einzelheiten berichtet. Zur Abgabe der Untersee-signale dient ein sehr einfacher und widerstandsfähiger Apparat: eine Glocke, die durch Elektrizität oder durch komprimierte Luft zum Läuten gebracht wird. Der Apparat wird am Schiffsrumpf befestigt, erfährt er während der Fahrt stets unter Wasser liegt. Dem Landgeber stehen die Lautempfänger gegenüber; diese sind zwei Apparate, die im Gegensatz zu der Glocke im Schiffsrumpf angebracht sind, der eine an der Backbordseite, der andere an der Steuerbordseite, beide unterhalb der Wasserlinie. Es sind außerordentlich fein konstruierte Mikrophone, die durch besondere Telephonleitungen mit der Kommandobrücke verbunden sind und hier in zwei Hörern enden. Wenn der Rebel sich über die Klauen senkt, wird die Schallglocke in Bewegung gesetzt und jedes Fahrzeug im Umkreis mehrerer Kilometer, das Empfangsapparate besitzt, erfährt so von der Anwesenheit anderer Schiffe. Der Offizier auf der Kommandobrücke braucht nur von Zeit zu Zeit die Hörer ans Ohr zu nehmen, um stets von dem Nahen anderer Schiffe unterrichtet zu sein. Aber auch die Richtung aus der die Gefahr droht, ist mit großer Genauigkeit festzustellen: Die Verschleidenheit der Lautstärke zwischen den beiden Hörern dient dazu den Führer. Wenn er den Sturm so verfährt, daß beide Hörer die gleiche Lautstärke geben, so weiß der Offizier genau, wo sich das andere Schiff be-

Klausur und getrimmerten diese vollständig. Die aus-

ch. Viebrich, 17. März. Die sozialdemokratische Partei

A. Schierstein, 17. März. Am Samstag findet die Unter-

Nassauische Nachrichten.

17. März. Bei den hiesigen Gemeinde-

17. März. Zu dem bereits in der gestrigen

Sport.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. S.). Auf

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Der Arbeiter Heinrich A. von D f e i n ist durch Spruch

Ein Fuhrmann Sch. von hier ist vom Schöffengericht

WC. Straßenbahn und Postwagen. Am 4. August v. J.

Ein mildes Urteil bei 53 Fällen!

Stuttgart, 18. März. (Eigener Drahtbericht.) Das

Mitbehandlung Untergebener in 53 Fällen, sowie wegen

Eine verleinliche Besoldigung des Chefs des

Berlin, 18. März. (Eigener Drahtbericht.) Die erste

Letzte Nachrichten.

Weitere österreichische Lobreden auf den Reichskanzler.

Wien, 18. März. (Eigener Drahtbericht.) In einer

Professor Tobler †.

Berlin, 18. März. (Eigener Drahtbericht.) Der

Zum Besuch des Bulgarenkönigs in Konstantinopel.

Sofia, 18. März. (Eigener Drahtbericht.) Die den

Auf einer Eischole vertrieben.

Petersburg, 18. März. (Eigener Drahtbericht.) Auf

Eine Eiserkücheltastkatastrophe.

Madrid, 18. März. (Eigener Drahtbericht.) Aus Cifer-

Hohes Alter.

Friedrichshagen, 18. März. (Eigener Drahtbericht.) Die

Wien, 18. März. Der „Wiener Zeitung“ zufolge

Berlin, 18. März. (Eigener Drahtbericht.) 500.000

Wien, 18. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Staat-

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 18. März. (Eigener Drahtbericht.) Die gestrige

Hofessensyndikat und die Erhöhung der Beteiligungsziffer

Briefkasten.

Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatt“ beantwortet schriftliche Anfragen

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden. Geburten: 11. März dem Kolonialwarenhändler

Geschäftliches.

Gegen das Altern Dr. Hommel's Haematogen WARNUNG! Man verlange ausschließlich

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and others.

Kursbericht vom 18. März 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for gold, silver, and other commodities.

Table titled 'Staats-Papiere' showing government securities like Reichsanleihe and Pr. Schatz-Anleihe.

Table titled 'Provincial- u. Communal-Obligationen' showing regional and municipal bonds.

Ausländische I. Europäische

Table listing foreign securities from European countries such as Belgium, Norway, and Russia.

Ausländische II. Ausereuropäische

Table listing foreign securities from non-European countries like Argentina and Japan.

Table listing various bank stocks (Bank-Aktien) from different banks.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks under the heading 'Bank-Aktien'.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien

Table listing partially paid bank stocks.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Table listing stocks and bonds of German colonial companies.

Aktien industrieller Unternehmen

Table listing stocks of industrial companies across various sectors.

Table listing stocks of mining companies (Bergwerks-Aktien).

Bergwerks-Aktien

Table listing mining stocks under the heading 'Bergwerks-Aktien'.

Kurs

Table listing exchange rates for various currencies.

Aktien v. Transport-Anstalt

Table listing stocks of transport companies.

Aktien v. Transport-Anstalt

Table listing transport stocks under the heading 'Aktien v. Transport-Anstalt'.

Aktien v. Transport-Anstalt

Table listing transport stocks under the heading 'Aktien v. Transport-Anstalt'.

Aktien v. Transport-Anstalt

Table listing transport stocks under the heading 'Aktien v. Transport-Anstalt'.

Aktien v. Transport-Anstalt

Table listing transport stocks under the heading 'Aktien v. Transport-Anstalt'.

Aktien v. Transport-Anstalt

Table listing transport stocks under the heading 'Aktien v. Transport-Anstalt'.

Aktien v. Transport-Anstalt

Table listing transport stocks under the heading 'Aktien v. Transport-Anstalt'.

Aktien v. Transport-Anstalt

Table listing transport stocks under the heading 'Aktien v. Transport-Anstalt'.

Aktien v. Transport-Anstalt

Table listing transport stocks under the heading 'Aktien v. Transport-Anstalt'.

Aktien v. Transport-Anstalt

Table listing transport stocks under the heading 'Aktien v. Transport-Anstalt'.

Aktien v. Transport-Anstalt

Table listing transport stocks under the heading 'Aktien v. Transport-Anstalt'.

Aktien v. Transport-Anstalt

Table listing transport stocks under the heading 'Aktien v. Transport-Anstalt'.

Table listing American railroad bonds (Amerik. Eisenb.-Bonds).

Amerik. Eisenb.-Bonds

Table listing American railroad bonds under the heading 'Amerik. Eisenb.-Bonds'.

Diverse Obligationen

Table listing various other bonds and securities.

Pfandbr. u. Schuldversch.

Table listing mortgage and debt securities.

Pfandbr. u. Schuldversch.

Table listing mortgage and debt securities under the heading 'Pfandbr. u. Schuldversch.'.

Pfandbr. u. Schuldversch.

Table listing mortgage and debt securities under the heading 'Pfandbr. u. Schuldversch.'.

Pfandbr. u. Schuldversch.

Table listing mortgage and debt securities under the heading 'Pfandbr. u. Schuldversch.'.

Pfandbr. u. Schuldversch.

Table listing mortgage and debt securities under the heading 'Pfandbr. u. Schuldversch.'.

Pfandbr. u. Schuldversch.

Table listing mortgage and debt securities under the heading 'Pfandbr. u. Schuldversch.'.

Pfandbr. u. Schuldversch.

Table listing mortgage and debt securities under the heading 'Pfandbr. u. Schuldversch.'.

Pfandbr. u. Schuldversch.

Table listing mortgage and debt securities under the heading 'Pfandbr. u. Schuldversch.'.

Pfandbr. u. Schuldversch.

Table listing mortgage and debt securities under the heading 'Pfandbr. u. Schuldversch.'.

Pfandbr. u. Schuldversch.

Table listing mortgage and debt securities under the heading 'Pfandbr. u. Schuldversch.'.

Pfandbr. u. Schuldversch.

Table listing mortgage and debt securities under the heading 'Pfandbr. u. Schuldversch.'.

Pfandbr. u. Schuldversch.

Table listing mortgage and debt securities under the heading 'Pfandbr. u. Schuldversch.'.

Für Jedermann wichtig! Total-Ausverkauf unserer Knaben-Konfektion!

Auswahl unter ca. 1000 Piecen für das Alter von 8 bis 14 Jahren.

Wir empfehlen deshalb:

Blusen-, Sport- u. Sacco-Anzüge
Original Kieler Anzüge

Paletots, Pyjacks
Konfirmanden-Anzüge

Wasch-Anzüge
Blusen u. Loden-Joppen

Serie I	zum Aussuchen	jetzt per Stück Mk.	3.00
„ II	„ „ „ „ „ „	„ „ „	6.00
„ III	„ „ „ „ „ „	„ „ „	10.00
„ IV	„ „ „ „ „ „	„ „ „	15.00

Gebr. Alkier, Rheinstrasse 45,
Ecke Kirchgasse.
Herren-Bekleidung.

1. April Neueröffnung Kirchgasse 23.

Warnung!

Der Verein der Schuhwarenhändler von Wiesbaden u. Umgegend e. V. hält es für seine Pflicht, das große Publikum ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die enormen Preissteigerungen sowohl der Rohmaterialien, als auch aller bei der Schuhfabrikation in Betracht kommenden Artikel und Zubehör, die erhöhten Arbeitslöhne u. c., eine Erhöhung der Verkaufspreise auf der ganzen Linie mit sich bringen.

Es sind daher Anpreisungen zu sogenannten „extra billigen Preisen“, „Gelegenheitsverkäufe“, „besondere“ oder „seltene Angebote“ mit aller Vorsicht aufzufassen!

Es ist heutzutage ganz ausgeschlossen, reguläre, gute Ware „unter Preis“ verkaufen zu können, und können solche Angebote nur auf Kosten der Qualität, ergo auf Kosten des „billig (V)“ kaufenden Publikums geschehen.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrl. Publikum und der Nachbarschaft gestatte ich mir, die Eröffnung einer

Konditorei und Café
in meinem Hause

Kaiser-Friedrich-Ring 22,

Ecke Adelheidstrasse (Haltestelle der elektr. Bahn),
ergebnst anzuzeigen.

Mit der Zusicherung bester und prompter Bedienung
bitte ich bei vorkommendem Bedarf um gütige Aufträge.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Hees.

Telephon 2452.

Hotel Erbprinz, Mariusplatz.

Nach vollendetem Umbau und vollständiger Renovierung meines Hotels findet die Eröffnung der Lokalitäten heute Samstag, den 19. März, statt.

Abends von 6 Uhr ab:

Soupers à Mk. 1.25, an einzelnen Tischen serviert:

Ochsenchwanz-Suppe.

Schellfisch mit Butter und Kartoffeln.

Filet-Beefsteak garniert mit jungen Gemüse.

Schokoladen-Creme oder Käse.

Zur Eröffnungs-Feier: Grosses Konzert

des beliebten Damen-Orchesters, Dir. Jaedeke.

Es ladet freundlichst ein

Fr. Heider.



Einheitspreis . . . M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50

stern

steht vor der Tür Zum neuen Kleid das passendste Schuhwerk ist der Salamanderstiefel. — Fordern Sie Musterbuch.

Salamander

Schuhaes. m. b. H. Berlin.



Wiesbaden

Langgasse 2.

Kerost der Wiesbadener Ausstellung, vornehm in Aufb. u. Ausstattung, zur effektvollen Ausstellung von Industrie-Erzeugnissen aller Art hervorragend geeignet, billig zu verl. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Beranda-Treppe in Eisen, leicht gewunden, mit Geländer, zur Verbindung von Beranda mit Garten, billig zu verkaufen durch die Schlosserei Kühn & Kämpfer, Römerberg 8.

Reines Kaffearoma haben Sie an meinem vorzüglichem **Kardinal Malz-Kaffee** in 1/2-, 1/4- und 1/8-Pfd.-Packungen, stets frisch am Lager. 4885 **Peter Euders Nachf.,** am Michaelsberg.

Max Davids

Kirchgasse 60. WIESBADEN. Telephon 8250.

Herren-Anzüge von Mk. 14.⁵⁰ bis 75.—

Knaben-Anzüge „ „ 3.⁵⁰ bis 28.—

Hervorragende Auswahl. — Feste billige Preise.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Ein Verbrechen

Begeht jeder an seiner Nase, wenn er nicht bei Anschaffung von Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzügen, Hosens und Westen, einj. Hosens, Sakkos, weingroßes Lager anseht. Sämtliche Anzüge sind auf Hochhaar gearbeitet u. von den ersten u. besten Firmen. Ersah für Maß. Anseh. gehalten, ohne Zwang.

Sehe Verkaufsräume. **Schwalbacherstr. 30,**
1. Stock (Alte Seite).

Total-Ausverkauf!

Wegen **Storbefall** des Besitzers wird das alte bekannte

Herren- und Knabenkleidergeschäft

aufgelöst und die Waren zu jedem annehmbaren Preis abgegeben. — In erstaunlich grosser Auswahl sind nur wirklich gute und beste Qualitäten vorhanden.

- Herren-Anzüge schon von **Mk. 12.—** an.
- Burschen-Anzüge " " " **9.—** "
- Konfirmanden-Anzüge " " " **8.50** "
- Knaben-Anzüge " " " **3.50** "

Eine grosse Partie **Tuche, einzelne Hosen, Joppen, Frühjahrs-Ueberzieher, schwarze Gehrock-Anzüge, Fräcke** **spottbillig.**
Laden zu vermieten, Einrichtung zu verkaufen im **Total-Ausverkauf** 437

Julius Sulzberger Erben,
Am Römertor 4, vis-à-vis dem Tagblatthaus.

NEUHEITEN:

- Crêponstoffe, schwarz-weiße Stoffe, Popeline,
- Covert-Coating, Alpaka, Mohair,
- Cheviot, Homespun, Mousseline,
- Futterseide, Unterröcke,
- Blusen—Seide—Flanelle u. halbfert. Blusen,
- Damen-Wäsche,
- farb. Herren-Hemden, Krawatten,
- Zephir und Oxford,
- Gardinen etc.

G. H. Lugenbühl,
19 Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse 1.

393

Tapeten!

Naturell-Tapeten . . von 10 Bf. an
Gold-Tapeten von 20 Bf. an
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Man verlange kostenfreie Musterb. Nr. 135.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.



Die Körperpflege der Frau
bleibt eine Phrase solange der
Körper durch das Korsett ein-
geschnürt u. verunstaltet wird.

✕ Nur Korsett-
Ersatz ✕

„Johanna“

verschafft ein Gefühl der Frei-
heit, vorzüglichen körper-
lichen Halt und wir-lich
graziöse Figur. Für die Arbeit
und den Sport ist **Johanna**
längst unersetzlich. Für junge
Mädchen von Mk. 2.50, für
Damen von Mk. 3.50 an.

Prospekte zu Diensten.

Alleinige Niederlage:
Franz Schirg,
Hollieferant, K 166
Webergasse 1.



Nur noch einige Tage!!
Wegen Räumung des Ladens
verkaufe ich die noch vorhandenen Offen-
bacher Porzellan- und Nudler mit
4-stöckigem Vertikal, Reife-, Schiffs- und
Kaiserlicher Mark u. die sich bis jetzt
vorzüglich bewährten, sowie meine Rest-
bestände in verschied. Weisartefeln zu
jedem nur annehmbaren Preis 4133
Neugasse 17.

!Seltenes Angebot!

78,000 Rollen Tapeten

vergangener Saison werden zu äusserst
billigen Preisen abgegeben.

Tapetenhaus
Carl Grünig,

Friedrichstrasse 37.

Telephon 244.

Telephon 244.

343

Für Hotels, Pensionen, Restaurants und Private

empfehle mein großes Lager in:
Refferpugmaschinen, Fleischmaschinen, Kaffeemühlen und sonstigen
Stahlwaren bei höchstem Rabatt.

Philipp Kraemer, Webergasse 27 und Telephon 2079.
St. Langgasse 5.



Eine Plättanstellung

die noch nicht mit unserer Patent-Universal-
Plättmaschine plättet, verlange kostenlos
Offerte. Preis von M. 150.— an. D. R.-Patent
und Auslands-Patent. — 6000 Stück im Betriebe.
Forster Wäschereimaschinenfabrik
Rumsch & Hammer, Forst i. L. 25

Preiswerte Schuhwaren!



Schwarze echt Chevreaux-
Damen-Stiefel 8⁵⁰
mit Lackkappe . . Paar M.

Braune echt Chevreaux-
Damen-Stiefel 8⁸⁵
mit Lackkappe . . Paar M.

Braune und schwarze
Damen-Stiefel 10⁵⁰
in eleg. Ausführung Paar M.

Elegante Kinder-Stiefel
in braun und schwarz

Größe 31—35	Größe 27—31	Größe 25—26	Größe 22—24	Größe 17—21
Paar	Paar	Paar	Paar	Paar
575, 775, 850.	475, 675, 750.	385, 465, 600.	350, 425, 500.	155, 265, 375.

Allein-Verkauf für Wiesbaden und Umgegend der Amerikanischen Schuhfabriken: **Thomas G. Plant Co.**
und **Commonwealth Shoe & Leather Co., Boston.**

Damen-Stiefel Original Amerikaner „Boston-Extra“ Paar 12⁵⁰ „Queen-Quality“ Paar 16⁵⁰ **Herren-Stiefel** „Bostonian“ Paar 17⁵⁰

S. Blumenthal & Co.

34



**Continental
Pneumatic**

Beste Bereifung
für Fahrräder
und Automobile

Continental-Casoutchou-
und Gutta-Percha-Co.
Hannover.

(Brev. 1400) P 118

**Die Kunstgewerbeschule
Frankfurt a. M.**

steht in die Volkshule (Sonntags- und Abendunterricht) Handwertlehre-
tunge beim Verlassen der Volkshule und Eintritt in die Lehre auf und
bietet denselben, sowie auch Gehilfen Gelegenheit sich im Zeichnen und
Modellieren mit Rücksicht auf ihren speziellen Beruf künstlerisch auszu-
bilden. Nach dreijährigem Besuch der Volkshule, also nach Beendigung
der Lehrzeit, können die Schüler in eine der 5 Tagesfachklassen übertreten.
Diese sind für Schreiner, Schlosser, Tapezierer usw., für Dekorations-
maler, Bildhauer, Sileure und Gipschnitzer bestimmt und nehmen Ge-
hilfen der genannten Berufsweige auf, welche eine dem Ziele der Volkshule
entsprechende Vorbildung aufweisen können. Derselben werden durch zwei-
bis dreijährigen Besuch der Fachschule befähigt, ihren Beruf mit höherer
künstlerischer Ausbildung als Werkführer oder selbständige Meister zu
betreiben.

Der Unterricht für das Sommersemester 1910 beginnt:
für Fachschule u. Abendkursus: Montag, den 11. April 1910,
für Sonntagkursus: Sonntag, den 10. April 1910.

Aufnahmebedingungen und Lehrpläne im Schulfretariat Neue
Waingerstraße 49 erhältlich. Anmeldungen neuer Schüler unter Vorlage
früherer Zeichnungen am 20. und 21. März 1910, vormittags zwischen 10
und 12 Uhr, daselbst beim Direktor.

Bei der Anmeldung ist M. 1.— Einreichgebühr zu entrichten, welche
am Schulgeld in Abzug gebracht wird. Letzteres beträgt für ein Drittel-
jahr: für die Fachschule M. 25.—, für Abendkursus M. 4.—, für Sonntag-
kursus M. 2.—.

Der Direktor: Professor Luthmer. P 111

Wissenschaftl. Institut Marburg a. d. Lahn.

Sichere Vorbereit. a. Stufe, Prima, Matur.
Actu. Kl. u. d. d. Erfolg nachweisb. Nur 25 Pensionäre. Familienleh.
Gr. Wort. electr. Licht. Spielpl. Bad u. Erste Empf. F 112
Prospect frei durch den Leiter Dr. Engels, Substanz.

**Institut St. Mariae der Englischen Fräulein,
Bismarckplatz 3 u. 4,
Kath. höhere Mädchenschule**

(anerkannt durch Erlasse des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums zu Cassel).
Beizian des neuen Schuljahres: Montag, den 4. April. P 478

Handelslehranstalt Kirchheim

Institut I. Ranges mit Pensionat, Gegr. 1862. Höhere Handelsschule.
Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und
sowie Vorbereitung für das Einjährigen-Examen. Muster-Kontor.
Prospecte und Referenzen durch Direktor Ahsen. F 110
Ausländer-Kurse. Neuaufnahme: 14. April. Spracheninstitut.

Jacob Stuber, Wiesbaden,

Inhaber: Johann Wilhelm Jacob Stuber,
empfiehlt sein Lager in

Rhein- und Mosel-Weinen.

Bezug in Flaschen und Gebinden
zu Engrospreisen.

Große Auswahl in Natur-Weinen.

**Wirklich reelles und günstiges Angebot in
Schuhwaren.**

Nur Neugasse 22, 1. Kein Laden.

Bitte sich von diesem günst. Angebot gef. zu überzeugen. Da ich trotz der fortwährenden Steigerung der Lederpreise immer Gelegenheit habe, von meinen Lieferanten verschiedene
Lagerposten einzukaufen, so ist ein Besuch in meinem Geschäft sehr lohnend. Bitte auf Straße u. Hausnummer, sowie auf Namen Drachmann genau zu achten.

Condor-Patent-Stiefel
Schnürstiefel, ohne zu schnüren! :: Saison-Neuheiten!



8.50 beliebte Formen
10.50 leicht u. elegant
12.50 neueste Fassung
16.50 Elite Ausführung aparte Formen
7.50 braun Chevreau
Damen Schnürstiefel
Herrn Stiefel
Promenaden Stiefel
aus-erlesenes Material
Garantie für bestes Fabrikat
Unübertreffl. Qualität
vorzügliche Arbeit
MARKE CONDOR

Condor-
Patent-
Stiefel.

Der Schnürstiefel
ohne
zu schnüren.

Conrad Tack & Cie., Verkaufshaus Wiesbaden:
Marktstrasse 10,
am Schlossplatz. — Tel. 4246.

Konfirmations-Geschenke. Reizende Oster-Artikel.

Krausnick & Co.

Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Platz 3
(Eckladen im Hotel Nassau).

Wegen Geschäftsaufgabe

Total-Ausverkauf

des gesamten Lagers in

≡ Juwelen, Gold- und Silberwaren ≡
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Günstigste Kaufgelegenheit!

Gold- u. Silberwaren Bei Barzahlung Kunstgegenstände
mit 25% Rabatt mit 33 1/3%

zum zu räumen

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Agenten - Reisende für unsere weltberühmten Fabrikat...

Mehlgrosshandlung in Frankfurt a. M. sucht zum Verkauf...

Reisenden. Herren, denen an ständiger Stellung...

Dum Nachtragen v. Büchern abends nach Geschäftschluss...

Ziel Geld zu verdienen durch eine neue Fabrik...

Buchhalter, Junger Mann mit guter Handschrift...

Jüngerer Hotelbuchhalter für sofort gesucht.

Deute gesucht zum Verkauf von Bildern...

Herz- u. Ofen-Spezialgeschäft suche ich einen Schlosser...

Spenaler, nicht u. 30 J., gel. Off. mit Zeugnissen...

Zücht. Chauffeur für Lakatombil gesucht.

Jüngerer Maler per sofort gesucht.

Selbständige Damenschneider sofort gesucht.

Sehr guter Verdienst. Ordentl. jung. od. älterer Mann...

Lehring auf Anwaltsbüro gesucht.

Geschäftsführer mit La. Zeugnissen gel. Schützenkaedts...

Stellen-Gesuche Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Gebildete Dame aus gut. elterlich. Familie, Deutsch u. Französl. gründlich beherrschend...

Geb. Fräulein, 29 J., sucht Beschäftigung...

Fräulein, 24 J., i. Koch. u. Haush. erf. sucht Stellung...

Tüchtiges Mädchen sucht Stelle bei ein. erhol. Herrschaft.

Gebild. j. Mädchen sucht für einige Stunden täglich Beschäftigung...

Stellen-Gesuche Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Kaufmann, 20 Jahre, welcher zuletzt als Kontorist tätig war...

Aerztl. gepr. Massieur, Badem. u. Kranienpfl., sucht Stell.

Zücht. Kellner, 31 Jahre, im Gastwirtsberufe völl. bewandert...

Plakate: Möblierte Wohnung zu vermieten auf Papier und aufgezogen auf Pappdeckel...

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Kostlos Anzeigen im "Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Bermietungen

1 Zimmer. Dreieckstrasse 10, 3. r., 1 Zim. u. Küche...

2 Zimmer. Am Körnerstr. 3 2 Zim. u. Küche...

2 Zimmer mit Laden, wo keine Konkurrenz ist...

2-Zim.-Wohn. mit 1 Monat Vergüt. sofort zu verm.

3 Zimmer. Obdenstr. 19, 1. St., 3-Z.-W., Sonnenseite...

3 Zimmer. Sebanstr. 5, 1. St., 3-Z.-Wohnung weggelassen...

Bermietungen

3 Zimmer. Wehrstr. 43 weggelassen.

4 Zimmer. Bahnhofstr. 9, 1. 4 Zimmer, zu Bureauzweck...

Rheingauerstr. 5 prachtvolle 4-Zimmerwohnung...

5 Zimmer. Bahnhofstr. 9, 2. 5-Z.-Wohn. nebst Zubehör...

5 Zimmer. Bendenstr. 4, nahe am Walde Ecke Gmünderstr. 1 Etage...

5 Zimmer. Eleg. 5-Zim.-Wohnung, Part. per 1. April 1910...

Elegante 5-Zimmer-Wohnung per 1. April 1910...

7 Zimmer. 7-Zimmer-Wohnung im "Tagblatt-Haus"...

8 Zimmer und mehr. Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 2. Etage...

Läden und Geschäftsräume. Verb. Doppelmerstraße...

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Adolfsallee 6, 2. m. Zim. billig.

Goethestr. 25, 1. St., 10 Zim. Wohnung mit reichl. Zub.

7 Zimmer. 7-Zimmer-Wohnung im "Tagblatt-Haus"...

Läden und Geschäftsräume. Fannu-Str. 31, 1. St. mit oberer Etage.

Läden. Fannu-Str. 31, 1. St. mit oberer Etage.

Großes Vereinslokal. auch für Geschäftszwecke passend...

Aldrechtstr. 31, 1. mbl. 3. m. Penf. Aldrechtstr. 38...

Bismarckring 29, 3 r., gut möbl. 3 Bismarckring 33...

Bismarckring 40, 3 L., mbl. 3. m. Penf. Bismarckring 44...

Bismarckring 49, 1. mbl. 3. m. Penf. Bismarckring 51...

Bismarckring 52, 2. m. 3. m. Penf. Bismarckring 53...

Bismarckring 54, 2. m. 3. m. Penf. Bismarckring 55...

Bismarckring 56, 2. m. 3. m. Penf. Bismarckring 57...

Bismarckring 58, 2. m. 3. m. Penf. Bismarckring 59...

Bismarckring 60, 2. m. 3. m. Penf. Bismarckring 61...

Bismarckring 62, 2. m. 3. m. Penf. Bismarckring 63...

Bismarckring 64, 2. m. 3. m. Penf. Bismarckring 65...

Bismarckring 66, 2. m. 3. m. Penf. Bismarckring 67...

Bismarckring 68, 2. m. 3. m. Penf. Bismarckring 69...

Bismarckring 70, 2. m. 3. m. Penf. Bismarckring 71...

Bismarckring 72, 2. m. 3. m. Penf. Bismarckring 73...

Bismarckring 74, 2. m. 3. m. Penf. Bismarckring 75...

Bismarckring 76, 2. m. 3. m. Penf. Bismarckring 77...

Bismarckring 78, 2. m. 3. m. Penf. Bismarckring 79...

Bismarckring 80, 2. m. 3. m. Penf. Bismarckring 81...

Bismarckring 82, 2. m. 3. m. Penf. Bismarckring 83...

Bismarckring 84, 2. m. 3. m. Penf. Bismarckring 85...

Bismarckring 86, 2. m. 3. m. Penf. Bismarckring 87...

Mietgesuche Junge Dame, welche in Büro arbeiten will...

1 Zimmer, Küche, Parterre, gef. Off. u. B. 111 postl. Bismarckring 20...

2-Zimmer-Wohn., Parterre, wo 2. Zimmer gef. u. B. 574 an den Tagbl.-Verlag.

Suche ein ungeleiertes Zimmer, Preis 25 bis 30 Mk.; darf auch von der Stadt abgelegen sein...

Ein m. 3. mit Klav. u. 1. April b. j. Mann gef. Off. u. B. 103 Tagbl.-Verlag.

Suche ein ungeleiertes Zimmer, Preis 25 bis 30 Mk.; darf auch von der Stadt abgelegen sein...

zwei möblierte Mansarden, eine mit Kamin, eine mit Bad...

Möbli. Zimmer sucht j. Mann (Dauermieter), ev. m. Klavier...

Mädchen, w. i. Niederkunft erlangen, sucht möbl. Z. bei alleinstehender Frau...

Zweites Pensionen. Wiesbaden od. n. Umq. F 112...

Plakate: Zimmer frei in verschiedenen Grössen auf Papier und aufgezogen auf Pappdeckel...

Läden in erster Geschäftslage Wiesbadens, im "Tagblatt-Haus"...

In Diebrich a. Rh. Villa, 10 Zimmer, gr. Garten, viel Zubehör...

Schlichterstr. 3, 1. St., möblierte 3-Zimmer-Wohnung...

Beideidene Wohnung in schön er. guter Lage, von 2-3 Zim. in ruh. anst. Hause...

Wiesbaden od. n. Umq. F 112. Sucht bei gebildeten Damen Pension...

Plakate: Zimmer frei in verschiedenen Grössen auf Papier und aufgezogen auf Pappdeckel...

St. Steiber, Uhrmacher,
Philippstraße 17/19, Barriere.
gründliche Reinigung 1.— M.
neue Feder einsetzen 1.— M.
neuen Zylinder einsetzen 1.75 M.
Feder reinigen 60—80 Pf.
unter Garantie für guten Gang.
Uhrenzeiger 10 Pf., Großen-Nadel
10 Pf., Uhrnglas 25 Pf.
Billige silberne Herren- u. Damen-
Uhren zur Konfirmation.
Empfehle billige gold, Trauringe.
Schneiderin,
die sich arb., empf. sich den Damen
ins Haus, Elisabethstraße 15, 1.

Defen, Zimmer, u. Küchenweihen
in. Bill. bei Strad. Wehrstraße 46.
Drehtische empfiehlt sich
den geübten Herrschaft, s. Anfertigung
aller Garderoben in u. auß. d. G.
Walramstraße 9, 2 links.
Verk. Schneiderin empf. sich
in u. a. d. S. Weidenberg 10, 1 r.
Schneiderin empf. sich s. Umänd.
und Neuanfertigen von Kostümen.
Walramstraße 22, 3 rechts.
Monogramme-Stickerien
für Bände, Ausstattung liefert in f.
Ausf. W. Keller, Hochstättenstr. 2, 3, 1.

Tücht. Friseurin empfiehlt sich.
Kirchgasse 7, 1. Telefon 2963.
Geliebte Friseurin sucht n. Damen.
Garderobstraße 31, Barriere. 10870
Wäsche zum Waschen u. Bügeln,
auch nur zum Waschen, wird ange-
für gute Behandlung wird Sorge
getragen. Frau Gaiser, Dohheim,
Neugasse 79.
Wäsche wird aufs Land
angenommen, schön u. billig besorgt.
Eigene Weiche, Mäheres zu erfrag.
im Teubl.-Verlag.

Verchiedenes
Welch edel. Herrschaft schenkt
a. überläßt e. arm. Fam. s. e. Bett?
Off. u. L. R. 20 postl. Schützenhofstr.
Welche Herrschaft n. alter Frau
gut erb. Linoleum billig abgeben?
Räberes Feldstraße 18, Dimerh. 3.
Für einen Vierteljahr. Jungen
wird liebevolle Pflege gesucht, wäß.
Dollmündstraße 63, Ditz. 3. bei Strab.

Königl. Theater.
Für den Rest der Saison zwei
Sitzplätze, 1 Parterre, Abonn. A.
abzugeben. Langstraße 1a. Tele-
phon Nr. 2706.
Gelieb. junger Mann sucht
gleichem Ansehen zur gemeinsamen
Genussung eines gem. Feins. Off.
nur mit Adresse unter L. R. 32
hauptpostlagernd.
Einfaches Fräulein, 25 Jahre,
sucht Bekanntschaft mit best. Herrn
sweds. Deuts. Offerten u. R. 575
an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufe
Existenz für perf. Schuhmacher.
Entwickeltes Maßgeschäft mit gutzahl.
Fundihaft in schöner kleiner Stadt lehr
bill. u. best. Off. u. S. 575 a. Tagbl.-Verl.
Zu verkaufen
ein hochvolles, zwei Wagen m.
Geschirr, ein u. zwei. (Wittford
u. Brest), eine Siege u. mehr. Wagen
Duna, Viehdia, Abgangstr. 28.
Eleg. 8-jähr. Fuhrz.
geritten und gefahren, billig zu ver-
kaufen. Offerten u. S. 58 an Ann.
Exp. D. Franz, Wiesbaden. P 34
Partie bessere Zigaretten,
ohne Steuer gegen Cassa zu ver-
kaufen. Off. u. P. 105 an die Tagbl.-
Anzeigebureau, Bismarckring 29, B 0046
Brillanten mattgold.,
modernes Reiten-
armband mit 9 Brillanten, neu,
preiswert abzugeben. Off. unt.
Brillanten postl. Wiesbaden. P 34
Für Kochlehrlinge
wenig gett. Kochen, Rügen und Hosen
bill. abzug. Weidenstr. 20, 1 l. B 5334
Gelegenheitskauf!
Brockhaus' Konv.-Lexikon,
17 Bände, neueste Aufl., so gut wie
neu, fast M. 24 nur M. 140.
Carl Pf.-H. Buchhandlung,
Al. Barstr. 4. Fernspr. 3618.

Mod. Balkonmöbel,
Keller-Einrichtung
preiswert zu verkaufen. Eingeseh.
nachm. von 3 bis 5 Uhr. Händler
verb. Näh. im Tagbl.-Verlag. P 34
These,
3 Teile, rechtwinklig aufzustellen,
mit Kuffarpalten, Säulen und
Durchgangstür, geschmiedet mit
Jantaria-Waterieren dekoriert, dazu
passend ein H. Wandputz und zwei
Fächer, billig zu verkaufen Messer-
gasse 32/36, im Hof.

Zuglampen,
Kronleuchter
zu Gas und elektr. Licht.
Enorm billig. Große Auswahl.
Prima Fabrikat. Neueste Muster.
K. Brandstätter, Infallat.-Gesch.
7 Bärenstr. 7, 1. Etage.
Kein Laden. Telefon 3467.
3 PS. Motorrad „Cito“
wie neu. 7a. viermotor, 2 1/2 Meilen, verk.
für nur 150 M. (schöner Gelegenheitskauf).
K. Fickler, Viehdia, Friedrichstr. 5.

Kiosk
der Wiesbadener Ausstellung,
vornehm in Aufbau u. Ausstattung,
zur effektvollen Ausstellung von In-
dustrie-Erzeugnissen aller Art bes-
vorragend geeignet, billig zu verk.
Näheres im Tagbl.-Verlag.

Veranda-Treppe
in Eisen, leicht gewunden, mit Ge-
länder, zur Verbindung von Veranda
mit Garten, billig zu verkaufen durch
die Schlosserei Kühn & Kämpfer,
Römerberg 8.
Geldänderholz, Naturlatten, Niesl
u. Planken billig abzugeben. A. Kock,
Zimmerweid u. Sägewerk, Barstraße 8.
Note Klingentänzer r.
Lamm-Dampf-Heizwerke
J. eoncke, Viehdia.

Kaufgehilfe
Frau Grosshut,
Grabenstr. 26, Tel. 3895,
empf. sich d. gerhet. Herrsch. u. Anf.
von aut. erb. Herren, Damen u.
Kinderl., Pelzen, Wädeln, Gold,
Silb., Brill. u. Nachl. u. Post. gen.
Granstimmer,
K. I. Weber, esse 9, 1. kein Laden,
zahlt die allerhöchsten Preise f. gerhet. Herren-
u. Damen- u. Kinderleid., Schuhe,
Möbel, Gold, Silber, Nachl. Post. gen.

Karl Kunkel
zahlt am besten für Herren-, Damen-
u. Kinderl., Schuhwerk, Uniformen,
Möbel u. Pfandfich. Hochstättenstr. 18.
Bester Zahler Wiesbadens ist nur
L. Grosshut,
Mehrgasse 27, Telefon 2079,
f. aut. erb. d. s. Damen- u. Kinderl.,
Pelze, Wädel, alles Gold, Silber,
Brill. u. ganze Nachl. Post. gen.

N. Schiffer,
gasse 21,
zahlt die höchsten Preise f. gerhet. Herren-
u. Damen- u. Kinderleid., Möbel,
Pfandfich., Gold- und Silberfachen.
Verkaufungen werden p. besorgt.
A. Geizhals,
Mehrgasse 25,
Telephon 3733,
zahlt zu hohen Preisen von Herrschaften
gut erholt. Herren- und Damenleid.,
Möbel, a. Nachl., Pfandfich., Gold, Silber
u. Brillanten, Johngelbste. u. Vert. f. ins G.
Gegen sofortige Kasse
zahlt zu höchst. Preisen aut. erb. Herren-
Damen- u. Kinderleid., Möbel, Gold,
Silber und ganze Nachl.
Joh. Rosenf. H. Mehrgasse 29,
3964 Telefon 3964.
Glasfen aller Art, Pap., Lampen,
Kleisen u. sonst zu den höchst. Preisen
bei pünktlicher Abholung Sch. St. 11.
Blühstraße 6. Konf. genügt. B 551
Bitte anschneiden.
Lampen, Papier, Glasfen u. H. u.
holt ab S. Nipper, Drahnenstr. 54, 11/12.

Bahle nach dem Werte
f. Pumpen u. 6 Pf., andrangierte
Wäsche 10 Pf., wollene Strümpfe
25 Pf. v. Bid. A. Morilus,
Lumpen- und Papierhdl., Dollmünd-
straße 29. Necht verkopen.

Verpachtungen
Ein gutgehendes Restaurant
an lautiens. ab. Strikente zu vermiet.,
kann event. gleich übernommen werden.
Selbstbes. wollen sich melden unter
R. 568 an den Tagbl.-Verlag.

Wachgehilfe
Tücht. Wirtsleute
suchen in Mitte der Stadt ein mittler.
Gasthaus zu mieten. Offerten unt.
R. 522 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht
Wiesbadener
Militärberechtigte
Privatschule,
Realschule.
(Kleines Pensionat.)
Der Unterricht beginnt
Donnerstag, den 7. April,
morgens 8 Uhr.

Anmeldungen nehme ich täglich,
außer an Sonn- und Feiertagen,
von 11—12 Uhr entgegen. Ich
bitte dazu das letzte Schul-
zeugnis, sowie Geburts-
und Impfschein mitbringen zu wollen.
NB. Die **Schlussprüfung**
wird in der Anstalt selbst
abgehalten und die Zeugnisse
berechtigen zum einjähr.-frei-w.
Dienst. **Für die 4 unteren**
Klassen ist die Bestimmung
getroffen, daß Schüler, die in den
öffentlichen Schulen sitzen ge-
blieben sind, mit entsprechender
Nachhilfe in die folgende Klasse
aufgenommen werden.
Tägliche Arbeitsstunde.
C. Faber, Hofrat,
Adelheidstrasse 59.

Berlitz School
Sprachlehrinstitut,
7 Luisenstrasse 7.

Unterricht u. Pension
für Schüler höherer Lehr-
Anstalten. Vorbereitung zur Ein-
jährig-Freiwill.-Prüfung, be-
sonders für nicht versetzte Schüler
mittlerer Klassen. B 5125
Dr. phil. Franz Heilmann,
Jahnstrasse 29, 1,
unmittelbar am Kaiser-Friedrich-Ring.
Für schwache oder nicht-
versetzte Schüler
sichere Vorbereitung in klein. Institut
(nur 9 Pensionäre, 2 Stund. von Wies-
baden. Gymn., Ober-als-h., Reform-
realg. am Ort. Nachweis. best. Erfolg.
Erste Empf. Anfr. unt. F. W. P. 923
an den Tagbl.-Verlag. F 112

Gewerbliche
Empfehlungen

Lehmann's
Schreibstube,
Marktstr. 12 1, Telefon
2537.
Vorbereiten u. Servicefakti-
ngen, in Maschinenfakti-
schnell, fehlerfrei, billig.

Achtung!
Mittags- u. Abends-
lich in und außer
d. Hause, Drachen-
straße 2.
Empf. mich zum Instandsetzen
u. Unterhalten von Gärten, Gräbern
und Gräben bei billiger Berechnung.
Richard Schmeiss, Gärtner,
Hochstraße. Postkarte genügt.

Massagen,
Auten, sowie Frauenleiden werden hier,
mit sicherem schnellen Erfolg be-
handelt von Dame, welche schon viele
Jahre in Frankfrank geübt hat.
Sprecht. von 8—6 Uhr nachm. **Frieda**
Preis. Scheinamstr. 19, Hochpart.
Massage- u. Manik.-Salon
9—12. Kirchgasse 19, 2. 2—7.
Damenbedienung. Inhaberin A. Ziller.
Sonn- u. Feiertags von 10—1 geöffnet.
Massage u. Auren, sowie a. Frauen-
leiden beh. Dame mit Bad u. Güssen.
Frau Franzen, Moristr. 12, 1.

Massage
von ärztl. gepr. Dame, von 10—8 Uhr
abends. Sir parko Italiano, Jahnstr. 20.
5 Min. v. Hauptbahnhof. **Buschner.**
Phrenologin Kierstraße 12, 2
Frau Grünwald,
Phrenologin Fr. Fassbender,
Walramstraße 4, 2 rechts.

Verchiedenes
Lizenz,
bez. einen patentierten Gebrauchsvorteil,
(in jedem Haushalt unentbehrlich), ist f.
Wiesbaden zu vergeben. Lizenzgebühr
nur M. 1200. 3910
P. A. Herman, Melassestr. 21.
Darlehen von Selbigeber in jed.
Höhe gegen einjähr. Sicherheit bei briefl.
Mayer, Ratn., Gröbstr. 3, 1. Hof-
porto 20 Pf. P 34

Welch' edl. Menschenfreund
leibt mir, aber rasch, 2000 Mark
gegen Sicherheit? Offerten unter
S. 576 an den Tagbl.-Verlag.
Welche gutgeheute Dame
leibt jungen Geschäftsmann wegen
großem Geschäftserfolg 200 M. gegen
Sicherheit von 200 M. und baldige
Rückzahlung? Offerten erbitte unter
W. 578 an den Tagbl.-Verlag.

Welcher Arzt
würde mit einem anderen Arzt zur
Ausübung der Praxis eine elegante
7-Zimmer-Etage in hochsommerlichem
Haus in bester Geschäftslage teilen?
Off. u. R. 343 an den Tagbl.-Verl.

Wer vermittelt Adressen
von Aufgeborenen gegen gute Bez.?
Off. u. N. 575 an den Tagbl.-Verlag.
Nodensteiner.
Vereinshimmer Samstags nach frei.
Das F 670

Brockenheim
der Stadtmission
und Bismarck-Verein, E. P.,
Schausplatz 5,
empfiehlt sich bei den bevorstehenden
Umzügen zur Abholung
sämtl. zurück u. abgesetzten
Gegenstände, zu jeder Tageszeit.
Auch empf. sich d. Männerverein zur
Bereit. sämtl. Artikel bei best. Beden.
Best. u. per Karte oder Teleph. 1731.
Vier Kofferchen zu verleihen.
Jahnstraße 20, Schlosserei.

Warne
hiermit jedermann, meiner Frau **Lina**
Wahn. geb. **Franz,** etwas zu borgen,
da ich für nichts haße.
Franz Wahn, Ratstr. 3.

Männl. Model.
groß und kräftig, geübt. 4143
Bildhauer **Modrow,**
Kleiner Feldweg am Langenbeckplatz.
Bei Frauenleiden jeder Art
wende
man sich vertrauensvoll an gemessenhaft.
erfah. Heb. **Misports** erb. Offerten
unter A. 745 an den Tagbl.-Verlag.

Freie Aufnahme bis nach der
Viederkunft
findet besseres Mädchen bei sein. kinder.
Ehepaar in der Schweiz, wenn legiere
das Kind behalten dürfen. Offerten unter
R. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden freundl. Auf-
nahme bei einer He-
bammen, Str. d. Hof. Auch brieflich Rat
in allen Fällen. Frau **Swart,**
Geinurbaan 121, Amsterdam. F 102

Geiraten vermittelt recht
Frau **Wegner,**
45 Friedrichstraße 46, 1.

Herren und Damen
finden stets die beste Gelegenheit zum
Geiraten durch
Frau **Simon,** Römerberg 39, 1.

Schnelle Heirat
wünschen viele vermög. Damen.
Herren, wenn auch ohne Vermögen,
wollen sich melden. **H. Rothenberg,**
Berlin NW. 23. F 186

Junger strebsamer Mann,
39 J., ev., mit etw. Bargeld, sucht
ebenfalls. Mädchen zw. bald. Heirat.
Off. u. T. 576 an den Tagbl.-Verl.
Junge schicke Dame
wünscht nur älteren reichen Herrn
zw. spät. Heirat kennen zu lernen.
Offerten unter S. 576 an den
Tagbl.-Verlag.

Ernst Heirat.
Wittver, 40er J., m. Vermögen,
ev., natl. Erbsch., 1 1/2 B., in feiner
Stellg., sucht gemütl. Lebensgef.
36—42 J., f. a. L., hier od. umgeb.
gehörtig mit Vermögen, auch
Witwe, zu trautem Geitn. Anon-
ym u. Vermittler zweifelh.
Photogr. zu gett. Händen m.
näheren Ang. u. R. 570 an
den Tagbl.-Verl. erb. Uebernat.
Offertenmahm. ausgeschl. Strengst.
Verst. m.

Fräulein,
Anfang 40, alleinst., tüchtig, hässlich,
sehr liebensw., aber ohne Vermögen,
möchte sich mit einem e. h. b. b. Wittver
mit Kindern verheiraten. Nicht-
anonym Offerten unter S. 577 an
den Tagbl.-Verlag.

Wein Sohn,
Kostverwalter in schöner Stadt, 32 J.,
kath., vermög., prächtige Erziehung,
wünscht sich zu verheiraten. Off. von
Guten u. nur Selbstrefl. W. R. C. 5
postl. Wiesbaden erbiten. F 34

Zw. bald. Heirat
suche ich für eine Cousine 25 J., evgl.,
natl. d. 52,000 in bar hat, sowie An-
teil an Haus in Wiesbaden, paffenden
Beamtin, nicht unt. 37 J. alt, ev. auch
Gehilfentmann. Off. u. L. R. 32. L.
bahnh. lagernd Wiesbaden. F 24

Fabrikant,
Millonär, Ende 60er, kath., mit über
150,000 Jähr. Einkommen, wünscht sich
postend zu verheiraten. Alter 22—33 J.
Offerten unter „Fabrikant 1500“
postlagernd Wiesbaden. (Nr. 6710) P 34

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts
Bismarckring 29 Fernsprecher 4020
nimmt Anzeigen-Rufträge für beide Ausgaben
des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen,
gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Auf-
gabezeiten wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 27, entgegen.

Zwangs-Versteigerung!

Das altrenommierte
Hotel weißes Roß in Bad Ems,

beliebt und bekannt durch seine vorzügliche Restauration und beste zentrale Lage in unmittelbarer Nähe des Kurgartens, der Quellen und Bäder, ist durch besonders unglückliche Verhältnisse in Konkurs geraten und wird am **26. März 1910, vormittags 11 Uhr**, im Königl. Amtsgericht zu Bad Ems mit allem Zubehör zwangsweise versteigert. Tüchtige Bieter werden auf diese selten günstige Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz aufmerksam gemacht. Nähere Auskunft wird erteilt auf Anfrage unter **F. W. N. 460** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (Pa. 5419) F 109

Versteigerung

von Herrschafts-Mobiliar pp.

Wegen Wegzugs nach dem Auslande versteigere ich
heute Samstag, den 19. März,
nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend,

in meinen Versteigerungssälen,
25 Schwalbacherstraße 25,
nachversichertes hochelegantes Mobiliar:

- a) Eleg. hell-angeb. Schlafzimmer-Einrichtung, besteh. aus: Rohbaumatratzen, großer Ehrlicher Spiegelkranz, Waschtiselle mit Marmor und Spiegelauflage, 2 Nachtschische mit Marmor, 2 Stühle;
 - b) Eigene Herrenzimmer-Einrichtung, bestehend aus: Dreisohr, Diplomaten-Schreibtisch mit Bügel, Schreibtisch, Teppich;
 - c) Wohnzimmer-Einrichtung, besteh. aus: Kamelhaaren-Garnitur, Servierisch, 6 Eichen-Stühle, Paneeleibrett;
 - d) Große Partie Aufstellsoffen, sid. Potots, Tafelauffäge, Büstenhänder, Rippische, sehr hübsche Figuren, Porzellane, große Partie ein. Bilder, sehr feine Falt-Gardinen, Portieren, Müschbecken, Teppiche, Vorlagen, Gattclouque;
 - e) Komplette Küchen-Einrichtung, Glas, Porzellan, Küchenherd nicht benannte Gegenstände, hier nicht benannte Gegenstände, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
- Beichtigung Samstag vormittag von 10-12 Uhr.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 25. Telefon 2448.

NB. Die Gegenstände sind kurze Zeit in Gebrauch gewesen und wenig benutzt. 4144

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzugs versteigere ich zufolge Auftrags am **Samstag, den 19. März cr., nachmittags 2 1/2 Uhr** beginnend, in der Wohnung

3 Schillerplatz 3, 2. Etage,

folgende gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

- eis. Bett, Ruhb.-Waschkommode mit Marmor, Waschkonsole, Nachtschiche, ein- und zweistöckige Kleiderkränze, Bücherständer, Sofa, Tisch, Stühle, fast neue Wassermaschine, Bilder, Rippischen, Bücher, Küchenmöbel, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr u. dergl. mehr
- freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Beichtigung vor Beginn der Versteigerung. 4145

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7. Telefon 2941.



Diese Fabrik-Marke garantiert Ihnen
bestbewährteste Fabrikate!

Waschgarnituren



in circa 120 div. Dekoren
und allen Preislagen.

Für Privat- und
Hotelzwecke. 463

Ersatzteile
werden stets nachgeliefert.

M. Stillger,
Glas - Porzellan,
16 Häfnergasse 16.

Ungezählte 1000e Rollen

Tapeten

letztjähriger Muster verkauf spotbillig.
Günstiger Einkauf für Wiederverkäufer. 411

Schulgasse 6. **Herm. Stenzel.** Schulgasse 6.

Tosana

Delikatess-Pflanzenbutter-Margarine be-
steht aus Vorurteile, weil sie nur aus reinstem Cocon-
nusemark, Sahne, Milch, Eigelb etc. hergestellt, also
absolut frei von Tierfett ist. „Tosana“ gibt be-
sonders ein köstlich schmeckendes nahrhaftes Butter-
brot. Überall erhältlich. Kaiserpalast-Werke, Neuss.

Nerobergbahn.

Der Betrieb wird am 23. März er-
öffnet. Der erste Zug fährt 8.30 Uhr
vormittags, der letzte Zug 7.00 Uhr
nachmittags. 4139



Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn er-
folgt durch die regelmäßig 4 bis
5 Touren täglich fahrenden
RETTENMAYERS
ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Be-
stellung beim Bureau:
NEHGLASSTASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2876.

Königlicher Hofspekteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden



**EXTRA-
WAGEN**
auf die
MINUTE!!
(gegen
Expresszaxe).

Gelegenheitskauf!

Wegen Aufgabe geschäftlicher Tätigkeit!

Moderne Hoben u. Blusen
in **Alexandra-Seide,**

hochsolide, waschbar,
Seppir, Reinen, Tüll, Spitzen etc.
unter Preis.

Nur erstklassige Qualitäten.
Weißbergstraße 3,
im Hotel Hub, am Kochbrunnen.

Zigarren.

Billigste Bezugsquelle
f. Händler u. Wiederverkäufer
100 St. v. Mk. 2.50 an.

Adolf Haybach,
42 Hellmündstrasse 42.

Gartenfies

liefert in Wagonladungen, Karren und
Säcken franko, prompt und billig

Emil Köhlig,

Wiesbaden, Marktstraße 28.

Perfektmacher 2613.

Drahtgeflecht von 20 Pf an in
allen Breislagen.

Kager, Dammstraße 14.

Gewaschenen, hellen

Gartenfies

liefere in verschiedenen Formungen
und vorzüglicher Qualität

Wetterwälder Sandwerke, G. m. b. H.,

Niederneuhofen, Kreis Limburg a. d. L.

Frühe Rehbügel

Jac. Häfner,

Wild- u. Geflügelhandlung,

Marktplan 1. Tel. 111.

Restaurant Thüringer Hof.

Heute:

Großes Schlachtfest.

Es ladet freundlich ein

A. Schmidt, neuer Besitzer.

Samstag u. Sonntag:

Mehlsuppe,

wegen freundlichst einladet

A. Ney, D 9007

Rest. Schwelgergarten,
Platterstraße 112.

Sonntag, den 20. März 1910,

vormittags 11.30 Uhr,

im Festsaal der Wartburg, Schwalbacherstraße 35,

zum Besten des Wiesbadener Vereins

für Sommerpflege armer Kinder (E. V.):

Matinée

des Wiesbadener Männergesang-Vereins,

unter Leitung seines Chorleiters Herrn Professor **Franz**
Mannstaedt.

Mitwirkende: Fräul. **Elise Waldmann**, Konzert-
sängerin aus Berlin (Sopran), und Herr Professor **Franz**
Mannstaedt (Klavier).

Programm:

Chorvortrag: a) Geisterchor aus Rosamunde, m. Posunen
und Hörnerbegleitung; b) Nachtgesang im Walde, m. Hörner-
begleitung, von Schubert. Klaviervortrag: a) Improptu
Fis-dur, von Chopin; b) Ungarische Rapsodie Nr. 2, von Liszt.
Chorvortrag: Warnung vor dem Rhein (Preischor) v. Neumann.
Gesangsvortrag: Arie der Rosine aus „Barbier von Sevilla“, von
Rossini. Chorvortrag: a) Abschied von Kirch; b) Gesellen-
Wanderlied, von Jüngst; c) Minnelied, von Bünte.

Eintrittskarten zu Mk. 5.—, 3.— und 1.— vorher
in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Wolff**,
Wilhelmstraße 12, und an der Kasse. F 570

Tapeten-Ausverkauf

der letzten Jahrgänge

zu und unter Fabrikpreisen. 383

Rudolph Haase, Kl. Burgstr. 9.

Teerprodukten-Fabrik Biebrich Seck & Dr. Alt, Biebrich

liefert franko Baustelle oder Lager Wiesbaden direkt an Architekten, Bau-
unternehmer, Dachdecker, Asphalture unter Ausschaltung des
Zwischenhandels F 109

la Asphalt-isolierplatten, Qualität A B C

per Quadratm. zu 60 45 35 Pf.

la Asphalt-Dachpappen No. 00 0 1 2 3 4 5

per Quadratm. 28 24 21 18 15 11 9 Pf.

Klebemasse, Dachlack, Asphalt, Gondron, Carbolineum etc. billigst.

Elegante Wohnungseinrichtungen,

einzelne Speise-, Schlafzimmer, vornehme Junggesellen- u. Studzimmer,
Kindesst., Teppiche, Kassetten, Pianos liefert in modernster,
getragener Ausführung unter strenger Inspektion erhe. Firma direkt an
Private und Beamte jeden Standes auf (B. a. 5336) F 113

Teilzahlung

so bequem wie möglich. Kataloge werden nicht versandt. Geil. Anfragen ohne Ver-
bindlichkeit, wann Vorlegung der Muster u. Zeichnungen durch unsern Vertreter
erwünscht, unter **J. B. 15140** beordert **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 299

Herm. Sticker, Gr. Burgstr. 4.

Schöner Spinnat 3 Pfund 25 Pf.

W. Enders, Göttenstr. 7. B 571

Aropi,

bisher Salz, Dreifenanischwellingen.

Wirkung erhaltend. Preis 4 Mk. frei.

Schreiben Sie noch heute eine Karte an

Kronen-Apotheke, F 3

Schneidstr. Nr. 206, Glatz.

Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.—

zu haben im

Tagblatt-Verlag

Langgasse

27.

Sür Ostern 1910!

Wer sorgsam prüft, wird unbedingt finden, daß Sandel's Schuhwaren

außergewöhnliche Vorteile in Bezug auf Auswahl, Eleganz und Formen, sowie billige Preise bietet, und daß es äußerst lohnend ist, seinen Bedarf im Schuhwarenhause Sandel, Marktstraße 22, zu decken.

Elegante Damen-, Herren-, Knaben-, Mädchen-, Kinder-Schuhe und Stiefel in Vorkalf, Chevreau und anderen Ledersorten in den modernsten und elegantesten Formen in schwarz und modernen braunen Farben.

Eleganter brauner Damenstiefel in aparten Formen mit amerikanischem Absatz, mit und ohne Lackleiste, das Paar von M. 8.50 an, in schwarz von M. 7.50 an, in Hindbor M. 6.75.

Eleganter Herren-Stiefel in echt Chevreau, Derby mit Lackleiste Paar von M. 7.75 an, echt Vorkalf-Hakenstiefel in modernen breiten Formen das Paar nur M. 8.50, in Rahmenarbeit nur M. 10.50 usw.

Neu aufgenommen in Luxus-Schuhwaren:

Marke Silvana, sowie Marke Ringel A.-G., Erfurt, zu billigen Preisen.

Jeder findet selbst für den empfindlichsten Fuß das Gewünschte. Ein Versuch ist lohnend und wird Sie zu meinem dauernden Kunden machen.

Braune und schwarze Kinder-Stiefel mit und ohne Lackleiste in größter Auswahl zu billigen Preisen. 4149

Schuhhaus Sandel,

22 Marktstraße 22,
Laden und 1. Etage.
(Hauptlager und Verkauf erster Etage.)
Telephon 1894.

Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen,
Wohnzimmer, Fremdenzimmer, Kinderzimmer, Vorplatzmöbel.
Polstermöbel. Betten. Bettwaren.

Grosse Spezial-Abteilung
für

Wohnungs-Einrichtungen

III. und IV. Etage

Sehenswerte Ausstellung

vornehm ausgestatteter Innenräume.

Möbel aller Stil- und Holzarten.

Ständiges Lager von über 100 Musterzimmern.

Einzel-Möbel.

Langjährige
schriftliche Garantie
für Haltbarkeit

Unserer grossen
Einkaufsmacht verdanken
wir den Ruf der Billigkeit

Leonhard **TIETZ** Akt.-Ges. Mainz.

(Tele.-Nr. 9430) F 24

Rhein-Hôtel u. Pension, Rheinstrasse-Anlagen,

Annex: Wein- u. Bier-Restaurant I. Rg. „Deutscher Keller“

mit sehenswerter altdeutscher Neueinrichtung; 404
vor Hotel und Keller schöne Terrassen.

Diners und Soupers nach Rücksprache in jeder Preislage.
Vorzügliche Abendplatten von 80 Pf. an.

W. Wüst.

Das Tagesgespräch von Wiesbaden

bilden die

Japanischen Nachtfeste

im

Englischen Buffet, Tannusstr. 27.

Original echte Dekoration.

4119

Welthaus

wünscht den General-Vertrieb einer epochemachenden Neuheit für Wiesbaden einer durchaus solventen Persönlichkeit oder Firma zu übertragen.

Offerten unter F. W. 4078 an Rudolf Mosse, Wiesbaden. F 11

Kurhaus für Nerven- u. Gemütskranke

von Dr. Richard Fischer

Neckargemünd bei Heidelberg.

Komfortabel eingerichtete Heilanstalt in schöner Lage des Neckartales in unmittelbarer Nähe des Waldes und ausgestattet nach allen Anforderungen der modernen Psychiatrie. F 113
Prospekte frei durch die Direktion.

Filialeiterin

für Kaffee-Spezial-Geschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Angenehme dauernde Stellung bei guter Bezahlung. Ausführliche Offerten unter Beifügung von Zeugnisabdrücken unter A. 482 an den Tagbl.-Verlag.

Friederike Raky, geb. Sahn,

in fast vollendetem 77. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzgeschüttelt an

Die trauernden Enkelkinder:

Anna Hornacker, geb. Häfner,

Maja Häfner,

Elisabeth Häfner,

Georg Hornacker.

Wiesbaden, den 17. März 1910.

Kranzpenden und Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Die Beerdigung findet im Sinne der Verstorbenen in aller Stille statt.

Grosser Räumungs-Verkauf

wegen Aufgabe unseres Detailgeschäfts.
Sämtl. Kleisenwaren, Werkzeuge, Bau-, Garten-,
Haus- und Küchengeräte

mit Preisermässigung bis zu 20% Rabatt.

A. Baer & Co., Eisenhandlung, Wellritzstr. 43.

Verkaufen Sie nicht diese günstige Gelegenheit. B 5819

Klassen-Mützen

für die hiesigen höheren Lehranstalten empfiehlt
vorrätig u. nach Maß zu billigsten Preisen

Jacob Müller, Hut- u. Mützen-Magazin,
6 Langgasse G. 463

TÜRK & PABST'S

Girondine-Senf
Mayonnaise Worcester-Sauce

Hochfeine Qualität

Interessenten erhalten auf Wunsch T. & P.'s Kochbuch kostenlos. F 101

Blitz-Stanser-Ritt

ist das Beste zum Sitteln zerbrochener Gegenstände.
In haben in Drogerien, Papier- und Glasverhandlungen. F 101

Wasserdichte
Bleistiftkugeln
Gesundheits-
blöden
I. Qualität,
p. Dtzd. 1 M.,
p. 1/2 Dtzd.
60 Pf.

Cham. reine
Verbandsstoffe
Irrigateure
nach Professor Esnarch.
komplett mit Schlauch, Mutter-
und Klistier-Rohr
von M. 1.25 an.

Grosse
Auswahl in
Suspendorien
Klistier-
spritzen
v. 50 Pf. an

Artikel zur
Krankensorge,
Kirchgasse G. Telephon 212.

100
Kleinerwesten in allen Größen
etc. 4 M., Schwalbacher-
straße 26, 1. St. (Mittelfeld).

Annadholz
Sack 80 Pf. Ludwigs-
straße 6, Wb. 1 St.

Der Weinmarkt.

Anzeiger
des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.

Wein-Versteigerung zu Mainz.

Montag, den 4. April 1. J., morgens 11 Uhr, im Saale des Konzerthauses, Große Diefle 66. läßt Herr

J. B. Riffel, Weingutsbesitzer,
24/1 und 26/2 Stück 1908er Dienheimer,
Oppenheimer, Laubenheimer und Bodenheimer
aus den besten Lagen versteigern. (Zuf.-Nr. 2185) F 33

Probetage am 21., 22. und 29. bis 31. März 1. und 2. April im Hause Giegrubweg 7, sowie vor der Versteigerung.

Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen 1910.

- März 21. Geisenheim, Bitt. Oster.
- 22. Ringen, J. Landau Sohn.
- 23. Würzburg, Kommerzienrat Gottlob Meuschel (Schloß Steinburg).
- 24. Kreuznach, Hugo Hoyt.
- 30. Ringen, Vorsteher Schmitt, Rünster (A. Krüger'sches Weingut).
- 30. Ringen, Herr. Braden, Wiesbaden (August Braden'sches Weingut).
- 30. Straßburg i. G., R. von Grumelius, Schloß Kolbheim.
- 30. Thweiler, Wingerberg.
- 31. Mainz, Großherzog. Hess. Domäne.

Naturwein-Versteigerung zu Vorchhanen im Rheingau.

Dienstag, den 26. April cr., vorm. 11 1/2 Uhr, läßt der
Vorchhäuser Wenzerverein G. S. m. u. S.
im Saale des Hotel zum Rebhock zu Vorchhausen:
19/1 u. 13/2 Stück 1908er | garantier.
20/1 „ 6/2 „ 1909er | festgesetzte
Naturweine
versteigern. Probetage am 2., 11. und 20. April, sowie am
26. April im Versteigerungssaale. F 193
Der Vorstand.

Infolge Genehmigung der Eisenbahn-Direktion hält außer den
fabrikplanmäßigen Zügen auch der vormittags 10¹⁵ in Wiesbaden
abwärtsgehende Personenzug am 26. April an dieser Station.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Aurhaus. 11 Uhr: Konzert in der Kochbunnen-Trinkhalle. 4 Uhr: Konzert. 5 Uhr: Tee-Konzert. 8 Uhr: Konzert. 8 Uhr, im kleinen Saale: Musikwissenschaftlicher Vortrag. Prof. Hermann Ritter.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der Wildschütz.

Reichens Theater. Abends 7 Uhr: Das Konzert.

Solts-Theater. Nachm. 4.30 Uhr: Minna von Barnhelm. Abends 8.15 Uhr: Die Einguartierung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Der brave Hermann.

Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.

Stala Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.

Wagon-Theater. Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.

Wagen-Theater. Taunusstraße 1. Nachmittags 4-11 Uhr.

Waldschloß-Kasino. Ausstellungen. Gelände. Täglich geöffnet 11-1 Uhr vorm., 3-6 nachm., 8-11 abends.

Verbands-Angriffen

Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung; 4.15 bis 5.15 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 9 bis 10 Uhr: Wücherausgabe.

Turnverein. Nachm. 2.30-4 Uhr: Turnen der Schülerinno. 4-6: Turnen der Schüler. Abends 9 Uhr: Wücherausgabe und geistliche Zusammenkunft.

Männer-Turnverein. Von 4.30 bis 6.30 Uhr: Mädchen-Turnen. 8.30 bis 7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 u. 9: Redten. 9 Uhr: Wücherausgabe und geistliche Unterhaltung.

Kassanischer Verein für Naturkunde. E. S. Nachm. 6 Uhr: General-Versammlung.

Schauberein. 8 Uhr: Spielabend.

Sportverein. 8 Uhr: Reibungs spiel.

Wiesbadener Militär-Verein. E. S. Abends 8 Uhr: Jahres-Versammlung.

Alten- und Taunusklub Wiesbaden. E. S. Abends 8.30 Uhr: Licht-Bilder-Vortrag.

Blau-Weiß-Verein. E. S. Abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.

Krieger- u. Militär-Verein. Abends 8.30 Uhr: Gefangprobe.

Männergesangsverein Fideles. Abds. 9 Uhr: Probe.

Verein der Bogelfreunde. Abends 9 Uhr: Mitgliederversammlung.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Gärtner-Verein Hedera. Abends 9 Uhr: Versammlung.

Versteigerungen

Einreichung von Angeboten auf das Öffnen und Schließen der Briefen auf den städt. Friedhöfen bei vorkommenden Reparaturen, im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, vormittags 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 14, S. 2.)

Versteigerung von Mobilien im Hause Selmenstraße 5, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 130, S. 10.)

Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Schwalbacherstr. 25, nachm. 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 130, S. 10.)

Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Schillerplatz 3, nachmittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 131, S. 14.)

Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Selmenstraße 24, nachm. 3 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 130, S. 10.)

Versteigerung eines Landwirts usw. im Hause Selmenstr. 24, nachm. 4 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 130, S. 10.)

Versteigerung von Wägen usw. im Hause Waldstraße 80 zu Viebrich, nachm. 4 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 130, S. 10.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.
Samstag, den 19. März.
81. Vorstellung.
39. Vorstellung im Abonnement II.
Zum Vorteile der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt.
1. Benefice pro 1910.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.
Der Wildschütz.
Komische Oper in 3 Aufzügen.
Dichtung und Musik von Albert Lortzing

Berufsbildung

Graf von Oberbach. Herr Reblopf.
Die Gräfin, seine Gemahlin. Fr. Schwarz.
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin. Herr Dente.
Baronin Frimann, e. l. Witwe, Sawastyr des Grafen. Frau Hans-Joepfel.
Kanzlei, ihr Kammermädchen. Fr. Krämer.
Baculus Schulmeister a. e. Gute d. Grafen. Herr Erwin.
Gretchen, seine Braut. Fr. Engel.
Bancratius, Hausbofmeister a. d. Schloße. Herr Adriano.
Dienerknecht und Jäger des Grafen. Schuljugend.
Dorfbewohner.
Ort der Handlung: Der erste Akt spielt in einem Dorfe des Grafen; der zweite und dritte Akt auf dem Schloße selbst. Zeit: Ende des 18. Jahrhunderts.
Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar.
Spielzeit: Herr Ober-Reg. Nebus.
Dekor. Einrichtung: Herr Maschinen-Direktor Heitzel Schid.
Kost. Einz.: Herr Ober-Rup. Geber.
Die Türen bleiben während der Overtüre geschlossen.
Nach dem 1. Akte findet eine Pause von 15 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Konzert

Samstag, den 19. März.
Tanzkarten gültig. Pünktigkeit!

Das Konzert.

Luffspiel in 3 Akten von Hermann Bahr.
Spielleitung: Dr. Hermann Rauch.
Personen:
Gustav Heint. Waniß. A. Keller-Rebri.
Marie, seine Frau. Frau's Hammer.
Dr. Kraus Jura. Rudolf Bartal.
Delfine, seine Frau. Stella Richter.
Eva Gerndt. Mar. Wallot.
Pollinger. Georg Richter.
Frau Pollinger. Hotel von Fern.
Käthelein Werner. Selma Wulke.
Friedl. Selma Meier. Emil. Möbtinger.
Nis Gardin. Marjol. Bischoff.
Frau Gl. ire Hoberer. Theodora Port.
Frau Hanna Nell. E. G. v. Beunow.
Eine Waad. Lida Waldow.
Ein Gbaufer. Theo Mund.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Dobheimerstraße 15. „Saisieraal“.
Direktion: Hans Wilhelm.
Samstag, den 19. März.
Nachmittags 4.30 Uhr, zu II. Preis:
Schüler-Vorstellung.

Minna von Barnhelm.

Abends 8.15 Uhr:
Vollständige Vorstellung zu kleinen Preisen.

Die Einguartierung.

Posse mit Gesang in 4 Akten von Starke.
In Szene gesetzt von Dir. Wilhelm.
Personen:
Frau Karoline Meier.
Winne das Ge-würzkümers. Ottilie Brunert.

Amadeo, ihre Tochter. Anna Damsen.
Marie, ihre Nichte. Anna Richter.
Heinrich, ihr Bruder. Arthur Rhode.
Fritz Krühnau, Hand-Ischneider. Willy Wag'et.
Prohmann. M. Alexander.
Potalofa Kieffa, Unteroffizier in e. ung. Infanterie-Regt. Dir. Wilhelm.
Gröblich, Hauswirt. Otto Werner.
Ein Nachtwächter. Curt Röder.
Ein Schusterjunge. Eugenie Jasobi.
Ort der Handlung: Eine kleine Provinzialstadt.
Zeit: Gegenwart.

Sonntag, den 20. März, nachmittags 4 Uhr: Rosenmontag. Abends 8.15 Uhr: Ein verlorenes Leben.

Walhalla-Theater.

Spielzeit Job-Klassen.
Direktion: Herr Job u. Peter Classen.
Samstag, 19. März, und folgende Tage.
Abends 8 Uhr:

Der brave Hermann.

Schwank in 3 Akten, nach dem Schwank „Das ist der Gipfel“ von Olfonowski für das Theater Job-Klassen bearbeitet.
In Szene gesetzt von Hermann Job.
Personen:
Hermann Stips, Kaufmann. Hermann Job.
Alma, seine Frau. Rita Schneider.
Ant. Knibbel, Rentner. Peter Classen.
Marie, seine Frau. Josef Auen.
Bertha, ihre Tochter. Emma Lindmann.
Tilly Pfefferkorn. Frau Job.
Ernesto Caruso, Gesangslehrer. Georg Lindmann.
Emilie, seine Frau. Alice Friedl. a.
Otto Becker, Opern-Dirigent. Theo Erdmann.
Kug. Lorenz, Kapitän. Jos. Weisweiler.
Gilly Knoblich, Gelegenheits-Gesangs-Führer. Frau Finkling.
Paula Boller, Schülerin. Frau Finkling.
Johanne Sped. Frau Erdmann.
Gulda, Dienstmädchen bei Stips. Frau Weisweiler.

Sonntag, den 20. März, nachmittags 4 Uhr (bei kleinen Preisen), zum letzten Male: Ein dreieckiges Dreieck.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 19. März.
Vormittags 11-12 Uhr:
Konzert

der Kapelle Hans Birkenbach in der Kochbunnen-Trinkhalle.
1. Nibelungen-Marsch von G. Sonntag.
2. Ouvertüre zur Operette „Orpheus in der Unterwelt“ v. J. Offenbach.
3. Rosen aus dem Süden, Walzer nach Motiven der Op. „Das Spitzentuch der Königin“ von J. Strauss.
4. Pizzicato aus dem Ballett „Sylvia“ von L. Delibes.
5. Dur und Moll, Potpourri von A. Schreiner.
6. Negerstänchen, Cake-Walk von A. Pryor.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Allerni, Stadt-Kurkapellmeister.
1. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager in Granada“ von K. Kreutzer.
2. Danse macabre, symphonische Dichtung von C. Saint-Saëns.
3. Gesang der Rheintöchter aus dem Musikdrama „Die Götterdämmerung“ von R. Wagner.
4. Largo von S. F. Handel.
Violine-Solo: Herr Kapellmeister, H. Jerner.
5. Phantasia aus der Oper „Cavalleria rusticana“ von P. Mascagni.

6. Du bist die Ruh, Lied von Franz Schubert.
7. Toreadore und Andalousse von A. Rubinstein.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister, H. Jerner.

1. Ouvertüre pastorale von F. Kalliwoda.
2. Phantasia aus d. Op. „La Bohème“ von G. Puccini.
3. Fracast-Walzer von H. Litolf.
4. Ouvertüre zur Oper „La Traviata“ von G. Verdi.
5. Von Glück bis Wagner, chronolog. Potpourri von A. Schreiner.
6. Entr'acte und La fête du printemps aus der Oper „Hamlet“ v. Thomas.
7. Jubel-Ouvertüre von E. Bach.
Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:
Musikwissenschaftl. Vortrag

des Herrn Professors Hermann Ritter aus Würzburg.
Thema: „Die Geige in ihrer Entwicklung von alters her bis auf unsere Zeit und die eventuelle Weiterentwicklung der Streichinstrumente.“
Hieran anschließend:
Viola-alka-Vorträge des Herrn Prof. Hermann Ritter.
Am Klavier: Herr Kapellmeister Arthur Rother.
Parkett 1 Mk., Galerie 50 Pf. (Alle Plätze nummeriert.)
Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Skala-Theater, Seifstr. 16, Telefon 3-18.

Oskar Klein's Buntes Theater.

Täglich abends 8 1/2 Uhr:
Neu!
Paula's Beichte!

Original-Parodie mit Gesang u. Tanz von Walter Geröhe.
Ausserdem der wunderbar bunte Teil.

Bunter Abend Loge Plato,

Friedrichstraße 27.
Samstag, den 19. März:
Einmaliges Gastspiel

Lore Loo, Parodistin.

Hugo Helm, Rezitator,
Mittels d. Frankf. Schauspielhauses

Otto Schäfer, Tenor,

vom Stadttheater Würzburg.
Otto Romanus-Webau,
Klavierhumorist und Improvisator,
Anfang 8 1/2 Uhr.
Entree 2 Mark und 1 Mark.

Wiesbadener Hof, feinfürgerl. Familien-Restaurant

Täglich:
Matinee
und abends
erstklassiges
Künstler-Konzert
(Haus-Kapelle).

Etablishement Kaiseraal

(Besitzer: J. Schraub)
Telephon 310. Dobheimerstr. 15.
Jeden abend:
Konzert
des vielseitigen Künstler-Gesellschafts
3 Damen. „Austria“. 2 Herren.
— Anfang 8 Uhr. — B-1469
Sonntags von 11-1 Uhr: Matinee
und ab 5 Uhr: Concert.

Am tliche Anzeigen



Wiesbadener Tagblatts.

Verlag Langgasse 25/27.
„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Gasse geöfnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Verantwortlicher-Auf:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6659-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 9-11 Uhr vormittags.

Ausgabe: Zweimal wöchentlich.

Nr. 15.

Samstag, den 19. März.

1910.

Bekanntmachung über Abhaltung der Frühjahr- Kontrollversammlungen 1910.

Es haben zu erscheinen alle Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Jahresklassen 1897 bis 1909, die der Reserve, Land- und Seewehr 1. Aufgebots angehören. Das sind:
1. Sämtliche Reserveoffiziere (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A der Jahresklassen 1897 bis 1901); letztere haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen;
2. die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, ausgenommen die, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1898 in den aktiven Dienst getreten sind;
3. sämtliche Ersatz-Reservisten;
4. die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten;
5. die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen;
6. sämtliche auf Zeit anerkannten Inhabilitäten;
7. die zeitig Feld- und Garnisondienstfähigen;
8. die dauernd Halbhabilitäten;
9. die nur Garnisondienstfähigen.
Die Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden-Stadt haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden
(im Exerzierhaus der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße 18):
1. Sämtliche Mannschaften der Garde aller Waffen, sowie die Mannschaften der Provinzial-Infanterie, u. zwar: Jahresklasse 1897: Freitag, 1. April 1910, vormittags 10 Uhr.
Jahresklasse 1898: Freitag, 1. April 1910, nachmittags 3 Uhr.
Jahresklasse 1899: Sonnabend, den 2. April 1910, vormittags 10 Uhr.
Jahresklasse 1900: Sonnabend, den 2. April 1910, nachmittags 3 Uhr.
Jahresklasse 1901: Sonntag, 4. April 1910, vormittags 10 Uhr.
Jahresklasse 1902: Montag, 4. April 1910, nachm. 3 Uhr.
Jahresklasse 1903: Dienstag, 5. April 1910, vormittags 10 Uhr.
Jahresklasse 1904: Dienstag, 5. April 1910, nachmittags 3 Uhr.
Jahresklasse 1905: Mittwoch, 6. April 1910, vormittags 10 Uhr.
Jahresklasse 1906: Mittwoch, 6. April 1910, nachmittags 3 Uhr.
Jahresklassen 1907 bis 1910: Donnerstag, 7. April 1910, vormittags 10 Uhr.
(Die Kasernen-Uhr des 1. 80. ist maßgebend.)

2. Die gebil deten Mannschaften (ausschließlich Garde u. Infanterie) und zwar: Marine, Jäger, Pionier-, Artillerie-, Kavallerie-, Feld-Artillerie, Fuß-Artillerie, Bioniere, Eisenbahn-, Telegraphen-, Luftschiffer- u. Kraftfahrtruppen, Train (einschließlich Krankenwagen u. Wägen), Sanitäts- und Veterinärpersonal u. sonstige Mannschaften (Detachementskommandanten, Arbeitskolonnen, Wachmannschaften, Arbeiterkolonnen, Gen.-Verw.- u. Reg.-Unterpersonal, Kahlmeister, Aspiranten, Waffenmeister und geprüfte Waffenmeistergehilfen) wie folgt:
Jahresklassen 1897 u. 1898: Donnerstag, 7. April 1910, nachm. 3 Uhr.
Jahresklassen 1899 u. 1900: Freitag, 8. April 1910, vorm. 10 Uhr.
Jahresklassen 1901 u. 1902: Freitag, 8. April 1910, nachm. 3 Uhr.
Jahresklassen 1903 u. 1904: Sonnabend, 9. April 1910, vorm. 10 Uhr.
Jahresklassen 1905 bis 1910: Sonnabend, 9. April 1910, nachm. 3 Uhr.
(Die Kasernen-Uhr des 1. 80. ist maßgebend.)

3. Der Ersatz-Reserve aller Waffen: Jahresklassen 1897 u. 1898: Montag, 11. April 1910, vorm. 10 Uhr.
Jahresklassen 1899 u. 1900: Montag, 11. April 1910, nachm. 3 Uhr.
Jahresklassen 1901 u. 1902: Dienstag, 12. April 1910, vorm. 10 Uhr.
Jahresklassen 1903 u. 1904: Dienstag, 12. April 1910, nachm. 3 Uhr.
Jahresklassen 1905 u. 1906: Mittwoch, 13. April 1910, vorm. 10 Uhr.
Jahresklassen 1907 bis 1910: Mittwoch, 13. April 1910, nachm. 3 Uhr.
(Die Kasernen-Uhr des 1. 80. ist maßgebend.)

Die Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden-Land haben zu erscheinen wie folgt:
In Wiesbaden
(im Exerzierhaus der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße 18):
Am Donnerstag, den 14. April 1910, vormittags 10 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. Aufgebots aller Waffen aus Dohheim (Jahresklassen 1897-1909).
Am Donnerstag, den 14. April 1910, nachmittags 3 Uhr: Die sämtlichen Ersatz-Reservisten (Jahresklassen

1897-1909) aller Waffen aus Dohheim.
Am Freitag, den 15. April 1910, vormittags 10 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften aller Waffen (Jahresklassen 1897-1909) aus Pöhlbach.

Am Freitag, den 15. April 1910, nachmittags 3 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Erlenheim, Frauenheim und Georgenborn (Jahresklassen 1897 bis 1909).

Am Sonnabend, den 16. April 1910, vormittags 10 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften aller Waffen (Jahresklassen 1897 bis 1909) aus Sonnenberg und Nambach.

In Dieblich a. Rh.
(auf dem Kasernehof der Unteroffizierskaserne):
Am Sonnabend, den 16. April 1910, nachmittags 3 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Dieblich a. Rh., welche der Land- und Seewehr 1. Aufgebots angehören (Jahresklassen 1897-1901).

Am Montag, den 18. April 1910, vormittags 10 Uhr: Diejenigen Mannschaften aller Waffen aus Dieblich a. Rh., welche der Reserve angehören, die Jahresklassen 1902, 1903 und 1904.

Am Montag, den 18. April 1910, nachmittags 3 Uhr: Diejenigen Mannschaften aller Waffen aus Dieblich a. Rh., welche der Reserve angehören, die Jahresklassen 1905 bis 1910, sowie alle zur Disposition der Truppenteile u. Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Am Dienstag, den 19. April 1910, vormittags 10 Uhr: Die sämtlichen Ersatz-Reservisten aller Waffen (Jahresklassen 1897 bis 1909) aus Dieblich a. Rh.

Am Dienstag, den 19. April 1910, nachmittags 3 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften aller Waffen (Jahresklassen 1897 bis 1909) aus Schierstein a. Rh.

In Hirschheim a. M.
(Platz am Main, neben dem Gasthof „Zum Hirsch“):
Am Mittwoch, den 20. April 1910, vormittags 10 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Hirschheim a. M. (Jahresklassen 1897-1909).

Am Mittwoch, den 20. April 1910, nachm. 3 Uhr: Die jährl ichen Mannschaften aller Waffen (Jahresklassen 1897-1909) aus Driedenbergen, Ebersheim, Werlbach und Wödel.

In Goshheim a. M.
(Schloßhof bei der Kath. Kirche):
Am Donnerstag, den 21. April 1910, vorm. 11.10 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften aller Waffen (Jahresklassen 1897-1909) aus Goshheim.

Am Donnerstag, den 21. April 1910, nachm. 3 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften aller Waffen (Jahresklassen 1897-1909) aus Selbenheim, Wassenheim und Wallau.

In Wehenbach
(Originalweg Wehenbach-Niedernhausen, nächst der Station Turingen-Wehenbach):
Am Freitag, den 22. April 1910, vorm. 9.10 Uhr: Die sämtlichen Mannschaften aller Waffen (Jahresklassen 1897-1909) aus Turingen, Wehenheim, Hefloch, Nollach, Klopfenheim, Wehenbach, Waurach, Wördenstadt und Wildsachsen.

Auf dem Deckel eines jeden Militär- und Ersatzreserve-Passes ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.
Augsleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. besondere Beordnungen durch schriftlichen Befehl erfolgen nicht mehr. Diese öffentliche Aufforderung ist der Beorderung gleich zu erachten;
2. willkürliches Erscheinen zu einer anderen als der ihm bestehenden Kontrollversammlung wird bestraft. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirkskommando baldigt einzureichen;

3. diejenigen Mannschaften, welche aus persönlichen Gründen zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, haben dies mindestens 3 Tage vorher dem Bezirkskommando schriftlich Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden;

4. wer bei der Kontrollversammlung fehlt, wird mit Arrest bestraft (Vorschriften des § 14);
5. es ist verboten, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen;

6. jeder Mann muß seine Militärpapiere (Paß und Führungsgewiss) bei sich haben;

7. im Militärpaß muß die vom 1. April 1910 ab gültige rote Kriegsbezeichnung, bezw. Paternotiz, eingelebt sein.
Wiesbaden, den 1. März 1910.
Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung.
Am 18. Mai d. J. werden aus dem Beurlaubtenstande vorwiegend folgende Mannschaften ausgeschieden:
I. Geseite und Gemeine für die südwesafrikanische Schutztruppe,
II. Unteroffiziere für den Landeshauptquartier in Ostafrika, Kamerun und Togo.

Bedingungen.
I. Südwesafrikanische Schutztruppe.
1. Für die Ableistung 1910 kommen in erster Linie aktive Mannschaften allerer Jahrgänge in Betracht. Nur wenn der Bedarf durch diese nicht gedeckt werden kann, wird aus Mannschaften der Reserve zurückgeworfen, die jedoch nicht länger als 2 Jahre aus dem aktiven Dienst ausgeschieden sein dürfen.

2. Voraussetzung für die Einstellung ist gute Führung und Zuverlässigkeit, Einverständnis, Erfüllung der Eltern ist erwünscht.
3. Besonders berücksichtigt werden Infanteristen, die Kenntnis des Reichs und der Pferdepflege haben und Kavalleristen, die gute Schützen sind.

4. Unteroffiziere können vorläufig nicht eingestellt werden, selbst dann nicht, wenn sie auf die Gebührl ichen Dienstjahre berichten.
5. Geseite werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie bis zum Eintritten in eine eintägige Stelle nur Anspruch auf Gemeinenstellung haben.

6. Handwerker, wie Schreier, Schlosser, Schuhmacher, Tischler, Stellmacher, Zimmerleute, Sattler, Schneider, Maurer, Klempner, Wäcker, Schlächter, Mechaniker, Chauffeurs, Gärtner, Barbier, Ledner, Steinbruder und Trompeter sind besonders erwünscht.

7. Dienstverpflichtung 3 1/2 Jahre.
8. Event. Wiedereintritt in das Heer wird nach Willkür in des Heimat durch Nachweis freier Kaputalanteile nach Möglichkeit erleichtert.

9. Arbeitslosigkeit wird bei Rückkehr durch die Aufstellungsleitung nachgesehen.
10. Die Schutztruppenangehörigen haben Anspruch auf einen Heimatsurlaub von 4 Monaten unter Verlastung der vollen Gebührl ichen innerhalb der 3 1/2-jährigen Dienstverpflichtung. Hin- und Rückreise wird in die Zeit nicht einzurechnen.

11. Den ehemaligen Schutztruppenangehörigen, die nach Ablauf ihrer Dienstverpflichtung bei der Schutztruppe behufs Anstellung im Schutzgebiet verbleiben, kann das Heimatsrecht als Anstellungsbedingung gewährt werden, falls sie auf Heimatsförderung verzichten und sich verpflichten, als Anführer im Lande zu bleiben. Auf diese Verpflichtung besteht indes ein rechtsverbindlicher Anspruch nicht.

12. Durch Unterfuchung der Mannschaften auf Tropenkrankheitsgefahr dürfen der Reichskasse Kosten nicht entstehen.

II. Landespolizeidienst in Ostafrika, Kamerun und Togo.
1. Es werden nur Infanterie- und Pionier-Unteroffiziere übernommen, die im Exerzierwesen vollkommen ausgebildet sind.

2. Die Bewerber müssen mindestens 6 Jahre aktiv gedient haben, tropenkrankheitsfrei und schuldenfrei sein und sich dienlich und außerordentlich bewährt gezeigt haben, sowie schriftl. und rechengewandert sein.

3. Den Meldungen ist ein selbstverferteter und selbstgeschriebener Lebenslauf, sowie eine Schuldenfreiheitsklärung beizufügen.
Bewerber haben sich bis zum 10. 4. 1910 hier zu melden.

Bekanntmachung.
Die beteiligten Gewerbetreibenden werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß ich durch die Bekanntmachung vom 12. Juli 1907 nachstehende Festsetzungen getroffen habe:
„Die Lage, an welcher ein Bodenstück bis 9 Uhr abends zu erfolgen hat und auf welche die Bestimmungen des § 139e der Reichsgewerbeordnung keine Anwendung finden, sind folgende:
a) die 3 Samstage und außerdem 5 Wochentage vor Weihnachten,
b) 1 Wochentag vor Neujahr,
c) 3 Wochentage vor Ostern, darunter der Gründonnerstag,
d) 3 Wochentage vor Pfingsten.“
Wiesbaden, den 2. März 1910.
Der Polizei-Präsident.
v. Schand.

Bekanntmachung.
Ausschreibung der Kriegsbeordnungen und Paternotizen an die Personen des Beurlaubtenstandes.
1. Die Kriegsbeordnungen und Paternotizen für das Mobilmachungs-jahr 1910/11 (1. 4. 1910 bis 31. 3. 1911) werden für den Stadtkreis Wiesbaden in der Zeit vom 10. bis 25. März durch Ordonanzen des Bezirkskommandos an sämtliche hier in Kontrolle stehenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 7 Uhr nachmittags, für die übrigen Kreise des Landwehrbezirks Wiesbaden in der selben Zeit durch die Ortsbehörden ausgehändigt werden. Der Empfang der Kriegsbeordnungen oder Paternotiz ist in jedem einzelnen Fall durch den betreffenden Mann selbst zu quittieren.

2. Die bis jetzt dem Bezirksfeldwebel dienlich noch nicht zur Kenntnis gebrachten Wohnungsänderungen sind sofort zu melden.
3. Falls Mannschaften des Beurlaubtenstandes in der vorerwähnten Zeit nicht zu Hause sein können, haben sie eine andere erwünschte Person des Hausstandes, die abdam auch in ihrem Namen zu quittieren hat, mit der Empfangnahme der Kriegsbeordnung oder Paternotiz zu beauftragen.

4. Jeder Mann, der sich bis 25. März abends nicht im Besitze einer neuen Kriegsbeordnung oder Paternotiz befindet, hat sich sofort, spätestens am 31. März 1910, in den Vormittagsstunden an dem Hauptfeldwebel, Dohheimerstraße 8, bei seinem Bezirksfeldwebel zu melden; Militärpapiere sind mitzubringen.

5. Die vom 1. April 1910 nicht mehr gültigen gelben Kriegsbeordnungen oder Paternotizen sind an diesem Tage durch die Mannschaften selbst zu vernichten, die neuen roten Kriegsbeordnungen oder Paternotizen sind in den Militär- bezw. Ersatzverordnungsstellen einzuliefern.

Wiesbaden, den 24. Februar 1910.
Königliches Bezirkskommando.
Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 25. Februar 1910.
Der Polizei-Präsident.
v. Schand.

Bekanntmachung.
Einstellung von drei und vierjährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie, Abteilung Kantsichou (Küstenartillerie) in Tsingtau (China).
Einstellung: Oktober 1910, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1911, bezw. 1912, Seereise: Frühjahr 1913, bezw. 1914. Bedingungen: Mindestens 1,64 Meter groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1891 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).
In Tsingtau wird außer Wohnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Feuerverlosgelde gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Verweisung eines vom Bezirkskommando der Ersatzkommission angefertigten Reichswehrens zum freiwilligen Dienst eintritte auf drei, bezw. vier Jahre zu richten an:
Kommando der Stammabteilung der Matrosenartillerie Kantsichou, Cuxhaven.

Wird hiermit veröffentlicht.
Wiesbaden, den 9. Februar 1910.
Der Polizei-Präsident.
v. Schand.

Bekanntmachung.
Am Interesse der öffentlichen Ordnung wird auf Grund des § 73 der Polizeiverordnung vom 18. September 1900 folgendes bestimmt:
Verbotene Kundgebungen, auf welchen Gartenprodukte oder sonstige Gegenstände des Wochenmarktes nach dem Markte gebracht werden, sowie ausgedehnte Zugbünde, welche an die Wagen angehängt sein müssen, dürfen auf dem hinter dem Rathaus befindlichen oder auf dem für den Marktverkehr bestimmten freien Platz zwischen Markt- und Decksperre nur in der Zeit von 6-8 Uhr morgens ausgeführt werden.
Anwohnerdingungen gegen diese Bestimmung werden mit der in § 75 der erwähnten Polizeiverordnung angedrohten Strafe — bis zu 30 Mark, eventuell 3 Tage Haft — geahndet.
Wiesbaden, den 21. Januar 1910.
Der Polizei-Präsident.
v. Schand.

Bekanntmachung.
Der Feiertagmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — am 10. Uhr vormittags.
Städt. Kasse-Amt.

Orts-Statut, betr. die Bebauung im Stadtbezirk Wiesbaden.
Auf Grund der §§ 12 und 15 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen und Plätzen usw., und des § 10 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird gemäß dem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung vom 10. Juli 1909 das nachstehende Ortsstatut erlassen:
I. Zweck der Errichtung von Wohngebäuden an unfernen Straßen.

§ 1. An Straßen und Straßenteilen, die noch nicht gemäß den baulichrechtlichen Bestimmungen für den öffentlichen Verkehr und dem Ausbau fertig hergestellt sind, dürfen Wohngebäude, die noch keinen Eingang in einen Ausgang haben, nicht errichtet werden.

Der Errichtung von Wohngebäuden werden die Erweiterung bestehender Wohngebäude, sowie die Umwandlung bestehender, Wohnzwecke nicht dienender Gebäude in Wohngebäude oder Wohnräume gleichgeachtet.

§ 2. In geeigneten Fällen kann der Magistrat im Einvernehmen mit der Stadtverordneten-Versammlung, unbeschadet der Rechte der Polizeibehörde, Ausnahmen am Grund besitzende, das Gemeinde-Interesse wachsender, betriebsloser Wohnzwecke zulassen. Dabei sind dem Bauherren neben den regelmäßigen Anliegerbeiträgen weitestgehende Ermäßigungen, namentlich dann aufzuerlegen, wenn das Bauwesen die Stadtgemeinde zu Aufwendungen veranlaßt, deren Ertrag entweder gar nicht oder erst in späterer Zeit zu erwarten ist.

II. Festsetzungen der Anlieger bei neuen Straßenanlagen.
1. Verpflichtung der Grundbesitzer.

§ 3. Wird an einer von der Stadt nach dem 5. August 1876 neu angelegten, oder an einer damals zwar schon vorhandenen, aber ungebaut gebliebenen Straße oder Straßenteile ein Gebäude errichtet, ist der Grundstückseigentümer verpflichtet, die anteiligen Kosten der Freilegung, der ersten Einrichtung, Entwässerung und Beleuchtungsanordnung der Straße oder Straßenteile, sowie der Unterhaltung während der ersten vier Jahre nach Übergabe der näheren Bestimmungen der folgenden Paragraphen zu tragen.

§ 4. Kosten der Freilegung. Die Kosten der Freilegung betreffen die Grundbesitzerkosten, alle Aufwendungen für die Befestigung von Paulisflächen, welche auf der Straßenseite oder vor der Paulisfläche liegen, und alle Aufwendungen für die durch die Straßenanlage verursachten Veränderungen bestehender Einrichtungen in sich.

Bei Ermittlung der Gesamt-Grundbesitzerkosten wird alles Straßenland mit seinem vollen Wert in Rechnung gestellt, auch wenn es unentgeltlich oder zu einem unter dem wirklichen Wert liegenden Preise an die Stadtgemeinde abgetreten worden ist.

Denjenigen Anliegern, welche Straßenland unentgeltlich oder unter dem vollen Wert abgetreten haben, wird dieser Wert oder die Differenz zwischen dem vollen und dem ihnen bezahlten Preise auf ihren Beitrag zu den Gesamtkosten in Anrechnung gebracht.

Die Befestigung des Wertes des Straßenlandes erfolgt durch den Magistrat.

Der Wert vorhandener, der Stadt gehöriger, in die Straße fallender Paulisflächen, und zwar sowohl öffentlich als auch aus der Konsolidation stammender Paulisflächen, bleibt außer Ansatz.

§ 5. Kosten der ersten Einrichtung der Entwässerung und der Beleuchtungs-Vorrichtungen. Die Art der Entwässerung, einschließlich der Befestigung der Kanäle und der Abwasserkanäle wird in jedem einzelnen Falle dem jeweiligen Bezirksamt entsprechend durch die Gemeindebehörde, unbeschadet der Rechte der Polizeibehörde, festgesetzt.

Zu den Kosten der ersten Einrichtung der Straße gehören insbesondere:
Die Kosten der erforderlichen Auf- und Abträge, der Einrichtung und Befestigung der Straße einschließlich der Bürgersteige, und zwar sowohl der ersten als auch der vorläufigen Befestigung, sofern eine solche dem Magistrat nach Lage der Verhältnisse aus finanziellen Gründen erforderlich erscheint, ferner die Kosten etwa erforderlicher Futter- und Stützmauern, Ueberbrückungen, Schutzvorrichtungen und Einfriedigungen.

Die Kosten der Entwässerung der Straße umfassen die Kosten für die Entwässerung des gesamten Stra-

Beauftragter einschließlich der Kosten für die Entwürfe, aber ausschließlich der Kosten für die der Ausführung der Bauarbeiten dienenden Zeichnungen.

Kosten der Verleumdung-Berichtigung werden nur für die Strafen in den Landhausquartieren (§ 49 der Baupolizei-Verordnung v. 7. 8. 1906) erhoben, und zwar mit 2 Mk. für den laufenden Meter der förmlich festgesetzten Baufluchtlinie des Baugrundstücks.

2. Festlegung, Verteilung und Einziehung der Beiträge.

§ 8. Die Festlegung der Anlieger-Beiträge erfolgt nach Bestimmung des Magistrats entweder für die ganze Straße oder für eine Teilstraße; in beiden Fällen einschließlich der zugehörigen Kreuzungen. Als Teilstraße, die hinsichtlich der Berechnung der Anliegerbeiträge als Einheit angesehen werden kann, gilt jeder Teil eines Straßenzuges, der sich durch örtlich hervorragende Merkmale als besonderer Straßenabschnitt darstellt.

Die Beiträge können festgesetzt und erhoben werden entweder: a) für die gesamte Straßenanlage mit einem Male oder b) nach und nach für einzelne oder mehrere Teile derselben.

Als solche Teile gelten: 1. die Freilegung, 2. die notwendigen Erdarbeiten, 3. die Befestigung der Fahrbahn, 4. die Befestigung des Bürgersteigs.

§ 9. Die Verteilung von Futter- und Strohmanen, Leberbratungen, Schweinefleisch und Ferkelaugen, 7. Die Verteilung der festgestellten Kosten auf die an der Straße beteiligten Grundstücke erfolgt nach der Länge ihrer förmlich festgesetzten Baufluchtlinien, gemessen von der Straße nach der Richtung der Gebäude, bis zum Schnittpunkt mit der Baufluchtlinie der angrenzenden Straße.

§ 10. Die Berechnung der Anliegerbeiträge erfolgt nach der Dienstleistung während der Dienststunden. Die Berechnung der Anliegerbeiträge erfolgt nach der Dienstleistung während der Dienststunden. Die Berechnung der Anliegerbeiträge erfolgt nach der Dienstleistung während der Dienststunden.

§ 11. Dieses Statut tritt mit dem Tage seiner Veröffentlichung in Kraft. Michahiel wird das Statuten-Buch vom 21. Dezember 1881 u. 9. Januar 1882 aufgehoben. Wiesbaden, den 23. Oktober 1909. Der Magistrat. v. Zsch. Körner.

Genehmigt. Wiesbaden, den 2. März 1910. Der Magistrat. v. Zsch. Körner.

Wird veröffentlicht. Der Magistrat.

Verdingung. Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 200 Ld. Mtl. Betonrohrkanal verschiedener Profile, in der Lorchstraße, von der Köpferstraße bis zur projektierten Straße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen. Die Verdingungsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verzierräume u. mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 22. März 1910, vormittags 10 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 4. März 1910. Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung. Die Lieferung und Montage der Ausstrichgegenstände für die Turnhalle der Volksschule an der Lorchstraße, 2. Teil, zu Wiesbaden, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen. Die Angebotsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 2 Mk., und zwar, soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Verzierräume u. mit der Aufschrift „S. N. 85“ versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 22. März 1910, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 8. März 1910. Städtisches Hochbauamt.

Verdingung. Die Erbauarbeiten (Los 1), Maurerarbeiten (Los 2), Asphaltpflasterarbeiten (Los 3) und Beton- und Eisenbetonarbeiten (Los 4) für den Heilstollen auf dem hiesigen Krankenhausgelände sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen. Die Angebotsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 25 Mk. für jedes Los, soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Verzierräume u. mit der Aufschrift „S. N. 87 Los.“ versehene Angebote sind spätestens bis Samstag, den 26. März 1910, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 16. März 1910. Städtisches Hochbauamt.

Verdingung. Die inneren Linderarbeiten (Los 1 bis 6) für den Neubau der Volksschule an der Lorchstraße (2. Teil) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen. Die Angebotsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 1 Mk., und zwar, solange der Vorrat reicht, bezogen werden.

Verzierräume u. mit der Aufschrift „S. N. 88, Los.“ versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 29. März 1910, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 12. März 1910. Städt. Hochbauamt.

Verdingung. Die Lieferung der nachstehend verzeichneten Gegenstände soll im Submissionswege vergeben werden: 1. 150 Stück Handtücher für Säuglinge, 2. 300 Stück Handtücher für Operation, 3. 700 Stück Handtücher für Station, 4. 100 Stück Handtücher, grau, 5. 25 Stück Operationslaken, 6. 250 Stück Rückenlaken, 7. 150 Stück Wasserlaken, 8. 350 Stück Laken, 9. 50 Stück Lakenlaken, 10. 30 Stück Bettlaken, 11. 150 Handtücher, 12. 100 Stück Abendzeug, 13. 100 Stück Abendzeug, 14. 12 Stück Tischlaken (klein), 15. 100 Stück Servietten, 16. 20 Stück Abendlaken, 17. 20 Stück Abendlaken, 18. 25 Stück Abendlaken, 19. 250 Stück Bettlaken, 20. 50 Stück Bettlaken für Säuglinge, 21. 300 Stück Unterlagen, 22. 200 Stück Deckenbezüge, 3. Klasse, 23. 500 Stück Abendbezüge, 3. Klasse, 24. 30 St. Kellervorbezüge, 25. 200 Stück Männerhemden, 26. 75 Stück Männerrocken, 27. 300 Stück Männerhemden, 28. 300 Paar Männerstrümpfe, 29. 50 Paar Männerstrümpfe, 30. 50 Stück Frauenhemden, 31. 250 Stück Frauenhemden, 32. 50 Paar Frauenstrümpfe, 33. 250 Stück Frauenstrümpfe, 34. 150 Stück Kinderhemden, 35. 100 Stück Kinderhemden, 36. 800 Stück Windeln, 37. 200 Stück Rollentücher, 38. 75 Stück Kinderhemden, 39. 50 Stück Operationslaken, 40. 35 Stück Operationslaken.

Genehmigt. Wiesbaden, den 2. März 1910. Der Magistrat. v. Zsch. Körner.

Wird veröffentlicht. Der Magistrat.

Verdingung. Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 200 Ld. Mtl. Betonrohrkanal verschiedener Profile, in der Lorchstraße, von der Köpferstraße bis zur projektierten Straße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen. Die Verdingungsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verzierräume u. mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 22. März 1910, vormittags 10 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 14 Tage. Wiesbaden, den 4. März 1910. Städtisches Kanalbauamt.

Schürzen, 41. 100 Stück Bäcker-Schürzen, 42. 50 Stück Schweine-Schürzen, 43. 50 Stück Bäcker-Schürzen, 44. 50 Stück Mädchen-Schürzen, 45. 50 Stück Hausfrauen-Schürzen, 46. 100 Stück weiße Schürzen, 47. 100 Stück blaue Schürzen, 48. 40 Stück Tischdecken, bunte, 49. 10 Paar Gardinen, große, 50. 25 Paar Gardinen, kleine, 51. 10 Paar Rouleaux (Stützen), 52. 15 Stück Kommodendecken, 53. 12 Stück Laken für Hausfrauen, 54. 50 Stück Tablettdecken, 55. 8 Stück Angabe für Heizer, 56. 12 Stück Servietten, 57. 24 Stück Servietten für Hausfrauen, 58. 3 Stück Laken für Laborarbeiter, 59. 4 Stück Laken für Bekleidungsarbeiten, 60. 50 Stück Tischdecken, 61. 50 Stück Tischdecken, 62. 100 Kilogr. Rohware, 63. 75 Kilogr. Rohware, 64. 25 Kilogr. Rohware, 65. 100 Meter wollene Decken, 66. 100 Meter wollene Decken, 67. 1 Meter Mattenstreifen.

Für das städt. Bad Schützenhof und Gemeindefeld.

1. 74 Stück Handtücher, 2. 50 Stück Abendlaken, 3. 50 Stück Abendlaken, 4. 200 Stück Handtücher (Gemeindefeld).

Verdingungsangebote mit Musterabschnitten, resp. Haar- und Federproben sind unter Angabe der Preise pro Stück, Meter oder Kilogramm bis einschließlich den 24. März 1910 an das städtische Krankenhaus, wofür auch die Bedingungen vorher einzusehen und zu unterschreiben sind, einzureichen.

Wiesbaden, den 23. Februar 1910. Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung. Die Lieferung von 1 Mantel, 10 Dienstrocken, 14 Dienstmägen für die Anwärter und Arbeiter der städtischen Schlachthof-Verwaltung für das Rechnungsjahr 1910 wird öffentlich vergeben.

Termin: Donnerstag, 5. 24. März 1910, nachmittags 4 Uhr, in dem Bureau der Schlachthof-Verwaltung. Dieselbst tragen die Bedingungen offen. Die Offerten müssen bis einen Tag vor dem Termin dort abgegeben werden.

Wiesbaden, den 15. März 1910. Städtische Schlachthof-Deputation.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche. Sonntag, den 20. März (Palmsonntag).

Marktkirche. Hauptgottesdienst 9.30 Uhr: Pr. Schäfer. (Konfirmation und heil. Abendmahl.) — Mittags 12.30 Uhr: Div. Pr. Ferling. (Konfirmation mit Beichte u. heil. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Dean Vidal. — Am Abend: Dean Vidal. — Dienstag, den 22. März, nachm. 4.30 Uhr: Arbeitsstunden des Nähvereins, Luth. W. 32. — Jeden Mittwoch von 6 bis 7 Uhr: Orgelkonzert. Eintritt frei.

Bergkirche. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Grein. (Konfirmation u. h. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Dr. Meincke. — Amtwoche: Laufen u. Trauungen: Fr. Grein. Beerdigungen: Fr. Dr. Meincke.

Ringkirche. Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Wenz. (Konfirmation u. heil. Abendmahl.) — Vorm. 11.30 Uhr: Pr. Schmidt. (Konfirmation u. heil. Abendmahl.) — Nachm. 3 Uhr: Pr. D. Schlosser. (Prüfung der Konfirmanden.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Philipp. — Amtwoche: Laufen u. Trauungen: Pfarrer Wenz.

Lutherischen-Gemeinde. Sämtliche Amtshandlungen des 1. (hiesigen) Evange. Pr. Lieber. (Hauptkirche an der Lutherkirche, Sartoriusstraße). (Der 1. (hiesige) Sprengel umfasst die Straßen von der Kranichstraße (gerade Nummern) u. Wielandstraße (gerade Nummern) nach dem Bahnhof au.)

Sämtliche Amtshandlungen des 2. (westlichen) Sprengels: Pr. Hofmann. (Hauptkirche an der Lutherkirche, Wilschstraße 4.) (Der 2. (westliche) Sprengel umfasst die Straßen von der Kranichstraße (ungerade Nummern) und Wielandstraße (ungerade Nummern) bis zur Grenznahstraße.)

Die Arbeitsstunden des Frauenvereins der Lutherkirche-Gemeinde finden (mit Ausnahme der Schulferien) jeden Mittwoch, nachmittags von 3-6 Uhr in der Gutenbergschule, Zimmer Nr. 16, statt, nach Oftern Zimmer Nr. 23 (Knabenabteilung).

Kapelle des Diakonissen-Mutterhauses Paulinenstiftung. Samstag, abends 6.30 Uhr: Vorbereitung zum heil. Abendmahl. — Sonntag, vorm. 10 Uhr: Konfirmation. Pfarrer Christian. Nachm. 6 Uhr: Andacht.

Evangel. Vereinshaus, Blatterstr. 2. Sonntag, den 20. März, vorm. 11.30 Uhr fällt die Sonntagschule aus. Nachm. 4.30 Uhr: Sonntagsgemeinde (Veranlassung für Jung

Mädchen). Abends 8 Uhr: Vortrag: „Abend des Christ. Vereins junger Männer.“ — Die Bibelstunde am Donnerstag fällt aus.

Evgl. Männer- u. Jünglingsverein. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Freier Verkehr. 4 Uhr: Kreisversammlung. Jugendabteilung: 9-7 Uhr. Abds. 8 Uhr: Gesehliche Vereingung und Andacht. — Montag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Trimmis. und Freizeitsport. — Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Andacht. — Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde. — Die Vereinsräume sind täglich geöffnet. — Junge Männer sind willkommen.

Christl. Verein j. Männer (E. S.), Schwabacherstraße 44. Sonntag, früh 8 Uhr: Letzte Schriftlesung in der Kaffeehalle. Markstraße 13. Nachm. 3-7 Uhr: Veranlassung der Jugendabteilung: um 5 Uhr: Bibelstunde von Herrn Erfel. Abends 8 Uhr: 5. Vortrag: u. Familien-Abend alttestamentlicher Lebensbilder im Vereinshaus, Blatterstr. 2. Redner: Herr Lehrer Loh über „David“. — Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde. 8.30 Uhr: Stenographiestunde. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gemeindefeststunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung; 9 Uhr: Posaenorchester. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. — Junge Männer sind zum Besuch des Vereins herzlich eingeladen.

Verein vom blauen Kreuz (E. S.), Sedanplatz 5. Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Vorlesung. — Montag, abends 8 Uhr: Frauenstunde. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde. — Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Dorfmannsbund (Kinder von sieben Jahren an willkommen). Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeindefeststunde. — Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde. — Jedermann ist herzlich eingeladen.

Evangel. Kirchl. Frauen-Verein, Blatterstraße 11, Hb. B. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gebetsstunde. Abends 8.30 Uhr: Versammlung. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. — Karfreitag, abends 8.30 Uhr: Versammlung. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. — Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelischer Diensthelen-Verein. Sonntag, nachm. von 4-7 Uhr: Versammlung Dramenstr. 53, Gieß. Mädchenheim.

Im Gemeindehaus Steingasse 9 finden statt: Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde. — Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein. — Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evange. Kirchengesangs-Vereins.

Im Gemeindehaus An der Ringkirche 3 finden statt: Sonntag, 11.30 Uhr: Kindergottesdienst (in Gruppen). Fr. D. Schlosser. — Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Sonntags-Verein der Ringkirche u. Gemeinde. — Montag, abends 8 Uhr: Versammlung des Missions-Jungfrauen-Vereins. (Arbeit für die Barmer Mission.) Alle Jungfrauen herzlich willkommen. Pfarrer D. Schlosser. — Mittwoch, nachm. von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauenvereins der Ringkirchengemeinde. Abends 8.30 Uhr: Probe des Ringkirchen-Chors. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Katholische Kirche. Palmsonntag, 20. März 1910. Die Kollate heider Kirchen am Palmsonntag ist für den Dominikaner-Verein, am Karfreitag für den deutschen Verein von heil. Lande bestimmt. — Die drei letzten Tage der Karwoche sind Abstinenztage. — An das Fastenalmosen sei erinnert!

Pfarrkirche zum heil. Bonifatius. Heil. Messen 5.45, 6.45, 7.45, 8.45, 9.45, 10.45. Nach dem heiligen Palmsonntag und Prozession. Darauf Hochamt; während der Lesung der Passion wird der Kirchenchor eine Leidenstation singen. Es ist hierbei erwünscht, dass die Gemeindevorstände einstimmigen Antworten oder Anfragen: „Geh auf uns, Erbarme Dich“, und „Erbarme Dich wir dich durch Deine Schmerzen, gib Ruhe unsern Seelen“ missigen. Letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Sakramentalische Andacht mit Langsam; abends 6 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht. — Karfreitag, Dienstag und Mittwoch sind die heil. Messen um 6, 6.30, 7.15 u. 9.15 Uhr. — Gründonnerstag: Erste Audienz der heil. Kommunion um 6.30 Uhr. danach halbständiges feierliches Hochamt 9 Uhr. Während des Tages ist stille Andacht des Allerhöchsten. Nachm. 5 Uhr: Andacht der Erlösungskommunikanten. 6.30 Uhr: Predigt mit sakramentalischer Andacht. (E. 6.28, begn. 5.71.) — Karfreitag: Beginn der heil. Bekehrungen um 9 Uhr, während derselben Johannespassion mit sinorgelten Chören von C. Ott.

Während des Tages Besuch der heil. Grabes. Nachm. 6 Uhr: Andacht der Erlösungskommunikanten. 6.30 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht. (E. 5.58.) — Karfreitag: Beginn der heil. Messen 7.30 Uhr. Feierliches Amt gegen 9 Uhr. Abends 8 Uhr: Auferstehungsfeier. — Gelegenheitsfeier: Im Palmsonntag, morgens von 6.30 Uhr an. Montag u. Dienstag, nachmittags von 5 Uhr, Mittwoch von 4-7 und nach 8 Uhr. Gründonnerstag, morgens von 6 Uhr, Karfreitag von 3.30 bis 7, und nach 8.30 Uhr. Ostermontag, morgens von 6 Uhr an. — Im Palmsonntagmorgen, Gründonnerstag und am Morgen der beiden Oftertage werden nur Osterbeichten angenommen, alle anderen müssen abgewiesen werden. Die rechte Seite sämtlicher Beichtstühle ist abdam für die Männer und Junglinge reserviert.

Maria-Hilf-Kirche. Gelegenheitsfeier zur Beichte 6 Uhr. Frühmesse mit heil. Kommunion des Jungfrauenvereins 6.30 Uhr, zweite heil. Messe 8 Uhr. Abendmahl (mit. Reize) 9 Uhr, darauf Palmsonntag, Palmprozession und Hochamt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Sakramentalische Andacht mit Langsam (3.35), darauf Christenlehre für die Erlösungskommunikanten. Abends 6 Uhr ist Fastenpredigt mit Andacht. — Montag, Dienstag und Mittwoch sind die heil. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulmessen. — Am Gründonnerstag die erste Aussetzung der heil. Kommunion um 8 Uhr, danach halbständiges; um 9 Uhr ist feierliches Amt; während des ganzen Tages ist stille Andacht des Allerhöchsten. Abends 6.30 Uhr: Sakramentalische Andacht. — Am Karfreitag beginnen die heil. Kommunionen um 9 Uhr, während des ganzen Tages ist Besuch der heil. Grabes. Abends 6.30 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht. — Im Karfreitagmorgen beginnt die heil. Messen um 7.30 Uhr; um 9 Uhr ist ein Amt. Die Erlösungskommunikanten haben am Gründonnerstag und Karfreitag, nachm. 8 Uhr: Beichte. — Gelegenheitsfeier zur Beichte im Mittwoch, nachm. von 4-7 und nach 8 Uhr. Gründonnerstag, morgens von 6 Uhr an. Karfreitag, nachm. 4-7 und nach 5.30 Uhr an. — Posaenorchester, Blatterstraße 5. Mittwoch, früh 6.30 Uhr: Heil. Messe.

Katholische Kirche, Schwabacherstraße. Palmsonntag, den 20. März, vormittags 9.30 Uhr: Amt und heil. Kommunion. W. Krimmel, Pfarrer.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst. Heil. Abendmahl 8.30 Uhr. Sonntag, 20. März (Palmsonntag), vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer Müller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde. (Der evang.-luth. Kirche in Preußen angehörig.) Kleinstraße 54. Sonntag, 20. März (Palmsonntag), vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 3.30 Uhr: Fastenandacht. Pfarrer Schott.

Ev.-luther. Dreieinigkeits-Gemeinde u. A. G. In der Archid. der altkath. Kirche, Eingang Schwabacherstraße. Sonntag, 20. März (Palmsonntag), vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst. Prediger Effel.

Methobisten-Gemeinde. Hermannstraße 22. Sonntag, den 20. März, vorm. 9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Effel.

Klein-Kapelle. (Baptistengemeinde). Adlerstraße 17. Sonntag, den 20. März, vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.

Ren.-Evangelische Gemeinde, Oranienstraße 54, Hinterh. Kort. Sonntag, den 20. März, vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (für die Gemeinde). Nachm. 3.30 Uhr: Predigt, wogu Jedermann freundlich eingeladen ist.

Russischer Gottesdienst. Sonntag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. — Sonntag, vormittags 11 Uhr: Heil. Messe. — Mittwoch, vorm. 11 Uhr: Heil. Fastenmesse. — Freitag, vormittags 11 Uhr: Heil. Fastenmesse. Kleine Kapelle.

Anglo-American Church of St. Augustine of Canterbury. March 20. Palm Sunday. 8.30 Holy Eucharist. 11 Matins and Sermon. 12 Holy Eucharist. 6 Evensong and Address.

March 21, 22, 23, 24. Monday, Tuesday, Wednesday and Thursday in Holy Week. 11 Matins and Reading. 11.30 Holy Eucharist. 6 Evensong (with special address to Communicants on Thursday).

March 25. Good Friday. 10.30 Matins, Litany and Ante-Communion. 12-3. Addresses on the Seven Last Works and Devotion. 6 Evensong.

March 26. Easter Even. 11 Matins and Ante-Communion. 6 Evensong. F. E. Froese M. A., Chaplain, Kaiser-Friedrich-Str. 11.

moßliche Georgette gefällt sehr gut.“ — „Ich möchte Sie bitten, Herr Direktor, mit die Rolle der Embreute zu übertragen.“ — Der Direktor wurde kühl und zog sich ab.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 66.

Samstag, 19. März.

1910.

Derirte Sehnsucht.

Roman von Robert Sander.

(30. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Freitag und Abend verliefen langweilig. Man war so recht in Familie und mühte sich, sich gegenseitig zu unterhalten.

Als Hanna nach Hause kam, hatte sie einen leichten Magenunwohlsein, wie nach Erledigung eines unangenehmen, langwierigen Krankenbesuches mit recht viel Familienkränkel.

Georg Weber lag Hannas Zukunft mehr im Sinn, als die seines Sohnes.

Er sah wohl die Möglichkeit eines größeren materiellen Erfolges, aber er konnte Kurts hoffnungslos freundliche Barmherzigkeit auf die sorglose Zukunft des jungen Mannes nicht teilen.

Eines Tages hörte er ganz zufällig, daß ein großes Provinzialblatt einen Korrespondenten für „Berliner Kladderbratsche“ suchte. Er machte Kurt darauf aufmerksam und legte ihm ans Herz, sich um die Stelle zu bewerben, um so den ersten Schritt zur Erlangung regelmäßiger Einnahmen zu unternehmen.

Kurt sah die Gründe ein, wenn er sich auch in der Rolle eines berühmten Dichters mit großen Lantienen besser fühlte. Aber schließlich mußte er doch noch vor der Premiere einige Einnahmen haben und konnte als angehender Ehemann nicht aus seines Vaters Tasche leben. Er bewarb sich um die Stelle und erhielt die Antwort, daß man ihn außer den „Berliner Briefen“ auch die „Berliner Theaterkritik“ anvertrauen möchte.

Die „Berliner Briefe“ freuten ihn weniger, aber der Auftrieb, selbst Kritiken zu schreiben, erfüllte ihn mit großer Genugtuung. Zwei Tage später sollte die nächste, nicht unwichtige Premiere stattfinden. Er teilte den Theaterdirektionen mit, daß er die Kritik für die „Münchener Rundschau“ übernommen habe und erhielt zwei Korrekturen.

Hanna erfuhr dies aus einem Kopierschreiber und sollte sich für sieben Uhr bereit halten. Er wollte sie abholen.

Man sah sie zum erstenmal im Parkett des Theaters zu gehören sollte, wenn es die Entscheidung um literarische Werte galt. Wenn sie früher einmal zufällig zu einer Premiere gekommen war, so hatte sie immer mit einer Achtung hinuntergeblitzt auf das Parkett, in dem an einem so bedeutungsvollen Tage die berühmtesten Menschen saßen, die morgen ihr Urteil abgeben sollten. Nun gehörte sie selbst zu diesen Streifen und sah sogar von Amts wegen in ihren Reihen.

Kurt unterließ sie mit besonderer Liebenswürdigkeit und machte sie auf seine Schriftsteller aufmerksam, die sie noch nicht kannte. Er war ein wenig erregt bei dem Gedanken, daß er heute abend noch ein Urteil zu formulieren und schließlich nach der Vorstellung in kurzer Wallung zu telegraphieren hätte.

Da der Hause eine Arm in Arm mit Hanna nach dem Theater. Sie erregten einige Aufmerksamkeit. Man

luste hatte, machte einen Selbstmordversuch, der großes Aufsehen erregte. Manche Frauen gehen in ihrem Glauben so weit, daß sie vor dem Einzug eines Quats oder einer Zoffette erst ihren Wahrsager konsultieren und sich von ihm verraten lassen, welchen Einfluß das auf ihr Schicksal haben werde. Konspirationen sind auch Schauspielerinnen.

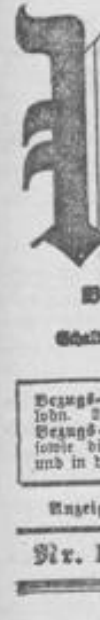
Der Gesundheitszustand der Krätzerinnen. Die Zahl der weiblichen Studierendinnen nimmt wohl zu, allerdings nicht in dem Maße, wie man zuerst im Interesse des Konkurrenzkampfes fürchtete. Die Zahl der Krätzerinnen ist aber im Hinblick auf die Zahl der weiblichen Studierendinnen verhältnismäßig klein. Die Krätzerinnen sind in der Regel sehr intelligent, aber ein geringerer Prozentsatz familiäre Gramina ab. Man ist begreiflicherweise zu der Ansicht gekommen, daß der Beruf der Krätzerinnen für die weiblichen Organismus nicht eigne, und man hat daher Untersuchungen über den Gesundheitszustand der Krätzerinnen angestellt. Die Resultate waren erfreulicher Natur. Unter den weiblichen Krätzerinnen nimmt der ärztliche allerdings noch immer eine Ausnahmestellung ein. Wenigstens die Krätzerinnen ein Bedürfnis für alle diejenigen war, die den Gang zum Arzt aus verschiedenen Gründen scheuen, so wird sie doch niemals ganz populär werden. Nichtsdestoweniger sind an ihre Leistungen große Anforderungen gestellt, und gerade in der Großstadt, dem vorläufigen Mittelpunkt der Krätzer, scheint man sich nicht nur nicht, ihre Hilfe ebenso wie die des männlichen Kollegen in der Nacht anrufen. Man vermag aber die Krätzerinnen wie die ärztlichen Nachforschungen ergeben haben, den Schlaf weit leichter zu erdulden als die Männer. Infolgedessen schadet die Unterbrechung der Nachtruhe den Männern auch mehr als den Frauen. Und da die Krätzerinnen die einen so schweren, verantwortungsvollen Beruf haben, den Frauen des Lebens abgesehen sind bis die männlichen Kollegen. So ist eben der Gesundheitszustand der weiblichen Krätzer wohl aus diesem Grunde, mit als Hauptgrund, besser als der ihrer männlichen Kollegen. Jedenfalls konnte weder eine hohe Zahl von Krätzerinnen, die durch das Berufsleben hervorgerufen sind, konstatiert werden, noch konnte man bei den Untersuchungen von einem überaus geringen Nervensystem reden. Also aus diesem Grunde erklärt sich der Rückgang in der Zahl der weiblichen Medizin-Studierenden nicht.

Ein Satz des Willkürs. In London ist soeben als 88-jähriger ein Greis gestorben, der einst in den Willkürsälen Europas berühmt war: Jack Carr, der Weltmeister. Er starb als ein verarmter Mann, aber er verdankt seinem Reichtum nicht nur seiner fast labelhaften Kunst des Willkürspiels, sondern vor allem dem geschickten Vertrieb selbst-erfundener Willen. Diese Willen sollten die wunderbare Eigenschaft haben, bei allen, die sie nach entsprechender Zahlung genossen, die gleiche Stabilität der Hand und die gleiche Schärfe des Blicks zu erzeugen, die sie im Leben findet Jack Carr zur Willkürberühmtheit gemacht haben. Die Wunderwillen, die ein völlig wertloses Präparat aus Magnesium waren, fanden überall im Handumdrehen Käufer, in kurzer Zeit waren für viele hunderttausend Mark davon verkauft und Jack Carr war aller Sorge ledig. Leider blieb der verheißene Erfolg aus, jedenfalls hat keiner der Käufer durch die Willen eine Willkürmeisterschaft errungen. Das Wertwürdige ist, daß nicht ein einziger unter den vielen Käufern sich gefunden hat, der damals dem berühmten Willkürhelden wegen seiner somosen Willen gezürnt hätte. Seit etwa 20 Jahren hat Jack Carr den Willkürhof besetzt. Er war es, der den „großen Roberts“ im Dauerbillard besiegte und einen neuen Rekord aufstellte, denn er spielte 43 Stunden lang ohne Unterbrechung, bis Roberts am Ende seiner Kräfte war und völlig erschöpft den Kampf aufgab. Mit diesem Rekord läßt Carr den französischen Willkürmeister Sigmond weiter hinter sich, der 24 Stunden lang ohne Unterbrechung spielte und dabei 3233 Punkte errang, während in der gleichen Zeit sein Gegner O'Sullivan nur 3196 Punkte markieren konnte. In jener bewundernswürdigen Partie hatte Sigmond beim Spielen nicht weniger als 25 Kilometer und 350 Meter zurückgelegt, alles während des Spielens beim Umkreisen des Willkürhofes.

maßvolle Georgette gefaßt sehr gut. — „Ich möchte Sie bitten, Herr Direktor, mit der Rolle der Zoubrette zu überlegen.“ — Der Direktor wurde sehr und zog sich in sich selbst zurück. „Das liegt kein Grund vor.“ — Nun nahm die Fürstin aus ihrem goldenen Bombonier eine Note, die wir im Volksmunde mit dem Namen „brauner Zopfen“ bezeichnen. Für den Fall, daß sie nicht gefalle, wollte sie dem Direktor fünf solcher Noten übergeben. Für seine Lebenswürdigkeit aber und für den Fall, daß das Publikum von ihr ebenso begeistert sei wie von Mademoiselle Georgette, hinterlegte sie die Note von 1000 Francs. Der Direktor wurde wieder lebenslustig, namentlich als die Fürstin erklärte, es handle sich nur um eine einmalige Vorstellung ihrerseits. Der Abend kam und Mademoiselle Georgette wurde von der reizenden Fürstin, die die Rolle außerordentlich gut studiert hatte, erregt. Als sie auf die Bühne kam, entlockte sie bereits ihren Mann in der Loge, die der Bühne am nächsten war. Sie beobachtete, daß er unangenehm nach der Wäsche starrte, und daß er das Glas kaum von den Augen nahm. Sie spielte hinterher. Das Publikum klaffte ebenso begeistert und ebenso reifend wie bei Mademoiselle Georgette. Ja, mehrere Male brach der Weisfall sogar auf offener Bühne los. Nach beendeter Vorstellung brachte der Theaterdiener der jungen Fürstin einen großen Strauß, der die Karte ihres Mannes trug. In ihrem Ankleidezimmer hinter den Kulissen erwartete sie den Besucher, und man kann sich wohl die Überraschung denken, die sich auf dem Anblick des Fürsten malte, als ihn seine eigene Frau in dem Doubot empfing. Die Unterhaltung der beiden soll sehr interessant gewesen sein. Nebenfalls kam der Fürst zu der Überzeugung, daß die Bühne den Charme einer Frau entlocken sehr gut zu beleuchten vermag, denn er entdeckte an seiner reizenden Gemahlin Eigenschaften, die flüchtig nicht hinter denen von Mademoiselle Georgette zurückblieben. Und er hatte die gleichen Eigenschaften vorher noch auch schon zu hochachtender Gelegenheit gehabt. Der Direktor des Operntheaters bot dem fürstlichen „Glor“ nun seinerseits eine große Summe, wenn er das Gastspiel verlängern wollte. Auf Anraten des Gatten mußte die fürstliche Eintagsfliegenbrette aber ablehnen.

Wahrsager im vornehmen London. — Die Tragödien nehmen kein Ende, die durch den unheilvollen Einfluß von Wahrsagern hervorgerufen werden, so ärgerte sich ein bekannter Londoner Detektiv zu dem Vertreter einer englischen Wochenzeitung, als er ihm Mitteilung über den immer mehr sich schärfenden Schwund machte, der mit Prophezeiungen getrieben wird. Besonders die Namen der vornehmen englischen Gesellschaft sind die eifrigsten Klientinnen der zahlreichsten Prophezeiungsinstitute, die sich im Londoner Westen befinden. Da wird aus der Hand und aus der Schrift gewahrsagt, die Zukunft verhandelt mit Hilfe der Astrologie und der Hypnose; alles kann der Hühnerschende von dem Professor der Wahrsagerei erlangen: der Junggeheile erhält eine reiche Frau, die alle Jungfer den ersehnten Gatten, dem Kranken wird Gesundheit versprochen, jedem Kostenden das nahende Glück. Dem Treiben einer solchen Gesellschaft, die drei vorbedachte, vieljährige Einkommens der schwarzen Kunst hatte, ist man erst jüngst auf die Spur gekommen. Als Hindus vertrieben und in phantastischer Umgebung walteten die Prophezeien gegen ein Honorar von 200 bis 1000 M. für die Konsultation ihres dunklen Amtes; zahlreich waren ihre Komplizen, ihre Verbindungen weltverbreitet. Die Entdeckung erfolgte, als ein Baronet bemerkte, daß seine Tochter Beziehungen zu einem Manne unterhalte, der ihr als Gatte vorausgesetzt worden war, und der als ein Komplize der Wahrsager entlarvt wurde. Durch diese modernen Kollegen der alten Pythia werden besonders reiche Erbinnen Mitgiftträgern in die Hände getrieben, die sich mit ihnen in Verbindung setzen. Viele Damen der Londoner Gesellschaft, die sich in Verhöhnungspraktiken eingelassen haben, suchen ihre Informationen bei den Heilern und lassen sich von ihnen ihre Finanzoperationen vorbereiten. Eine vornehme Dame, die vor kurzer Zeit auf solchen Rat hin spekulierte und riesige Ver-

Berechnung für die Schriftleitung: M. Schalte vom Blatt in Sommer. — Druck und Verlag bei S. Schalteberg'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.



Dem alles an was nicht... Journal... an den... sich reg... mit alle... wird, die... ist häßl... tag bei... in der... Material... Doppelt... netenha... und sü... Weise... gen ist... führt... tragend... für ein... deutet... verbote... Manda... Durch... gibt e... Abgeor... den... nehme... in der... Die... ber a... wieder... erzielt... in den... gelingt... viel er... und ei... haben... beim G... wird u... könnte... Rosoni... gen du... mahre... beim G... viel fo... einer...

Er sollte also nach am selben Tage ein Zeitschriftchen schreiben. Er war ratlos und hatte keine Stimmung, darüber er schreiben sollte. Nur zu viel mußte er, als es eine Schwärze sein mußte, irgend ein Hoffnungslos, das nicht gerade in dieser Woche die Forderung geben, die öffentliche Aufmerksamkeit erregt hatte. Er hatte in den letzten Tagen seine Zeitung geleitet und mußte nicht einmal, was vorgefallen war. Nach dem er sich eine Stelle abgemerkt hatte, ging er zu seinem Vater. Der nahm die Sache weniger tragisch. „Es ist ziemlich gleichgültig, woher man in so einem Zeitschriften schreiben. Da kommt es nur auf klugen, humoristischen Geist an.“

„Gibst du mir ein, daß er über das Fortschreiten bei einer gewisseren besseren schreiben könnte.“

„Es ist gerade nicht das neue Thema, aber es geht auch; für die Zukunft muß zu den lokalen Zeit der Zeitungen lesen und mal nachsehen, was die anderen schreiben. So ein Mitarbeiter ist eben einfache Lohnarbeit.“

Nur arbeitete vom Morgen bis zum Abend. Dann war er mit seiner Arbeit fertig und exprobierte sie. Gummierien mochten ihm die „Perliner Briefe“ einige Wochen nicht gut mochten, so schätzten sie sie nicht. Er nahm sich vor, „Perliner Briefe“ in dem Sonntagsummern der „Propheten“ zu lesen. „Man mußte sich doch durch Vergleich mit anderen Arbeiter ein Urteil über den Wert seiner eigenen Arbeiten.“

„Man Montag haben sie beide bis über die Ohren in einem Mute von Getinnungen und lösen „Perliner Briefe“ mit einer Geduldskraft und Fleiß, als ob sie endlose Gebehe für ihr Zeitschriftchen ablesen müßten. Waren sie bei dem letzten Sommer bei Blättern angekommen und ahmeten auf wie noch getaner meistlicher Arbeit.“

„Ich will dir etwas sagen“, begann Ganna. „Die Briefe sind mit furchtbar wenig Zeitschriften geschrieben. Ich glaube fast, bei der Größe der Zeitschriften, die du erlernst zu haben, auf die es doch ankommt. Schickst du, so recht schreibst du schließlich man schreiben.“

„Es sind bekannte Namen unter den Mitarbeitern. Man sieht es wohl allgemein als eine Arbeit an, die Geld bringt und nicht schmeißt. Ich glaube nicht, daß man sich etwas verdient, wenn man eben so schreibt, als wie die Arbeiter.“

Ganna sagte einen Entschluß. „Ich glaube, ich kann solche Zeitschriften ganz nett schreiben. Überließ sie mir. Ich schreibe einfach jede Woche einen Brief für dich.“

Nur bekommt Ganna mit jedem Tag Leser. Sie viel ihm, er brauchte sich vor ihr keiner Unehrlichkeit nicht zu schämen und sie nahm ihm jede unangenehme Arbeit mit herzlicher Freude ab.

„Sie war es auch die den Blick angedeutet hatte, an alle Zeitschriften, bei denen die „Perliner Briefe“ von unbekanntem Autoren ohne Namen geschrieben wurden, hinüber zu schauen, um zu sehen, ob es auch so wie bei ihm sei. Sie bemerkte, daß es eine neue Zeitschrift bekommen hatte und für seine Arbeit doppelt Honorare erhielt.“

Erst nach zwei Wochen er bekam zwei reingehaltene Exemplare der Perliner Briefe, die Ganna tags zuvor hergeschickt hatte, und so hatte er nur ein paar begleitende Worte zu schreiben und die Briefe abzuschicken.

„Gott sei Dank“, sagte er. „Der Herr hat mir ein Glück gebracht.“

„Ich werde es dir zeigen.“

„Ich werde es dir zeigen.“

„Ich werde es dir zeigen.“

„Ich werde es dir zeigen.“

„Ich werde es dir zeigen.“

„Ich werde es dir zeigen.“

„Ich werde es dir zeigen.“

„Ich werde es dir zeigen.“

„Ich werde es dir zeigen.“

„Ich werde es dir zeigen.“

„Ich werde es dir zeigen.“

„Ich werde es dir zeigen.“

„Ich werde es dir zeigen.“

„Ich werde es dir zeigen.“

„Ich werde es dir zeigen.“

seiner Jugend in ihm geblieben. Wenn sie sich betrachtete, so blieb er als alter Mann allein zurück. Er hatte Ganna lieber genommen, als er selbst abnte. Es war das erste Gefühl, über das er sich nicht bis auf den Grund klar geworden war.

„Gibber“, sagte er plötzlich, „wie wäre es, wenn ihr zu mir hinkommt und wir ein gemeinsames Haus führen?“

„Gibber“, sagte er plötzlich, „wie wäre es, wenn ihr zu mir hinkommt und wir ein gemeinsames Haus führen?“

Die Perliner Briefe, denen wir eine Ehre sind, die geben uns den Tod im Leben.

Die Perliner Briefe, denen wir eine Ehre sind, die geben uns den Tod im Leben.

Das Gewerbe, dies fremdliche Stimmengewirr unteres Stimmens, wird als seltsame Gewerbe an glänzende Gipfelstufen heran zu führen. Das Gewerbe wird als seltsame Gewerbe an glänzende Gipfelstufen heran zu führen.

Das Gewerbe, dies fremdliche Stimmengewirr unteres Stimmens, wird als seltsame Gewerbe an glänzende Gipfelstufen heran zu führen.

Das Gewerbe, dies fremdliche Stimmengewirr unteres Stimmens, wird als seltsame Gewerbe an glänzende Gipfelstufen heran zu führen.

Das Gewerbe, dies fremdliche Stimmengewirr unteres Stimmens, wird als seltsame Gewerbe an glänzende Gipfelstufen heran zu führen.

Das Gewerbe, dies fremdliche Stimmengewirr unteres Stimmens, wird als seltsame Gewerbe an glänzende Gipfelstufen heran zu führen.

Rage 4. 2. wo es nur noch selten anzutreffen ist, hat Gewerbe zu Anfang der festigen Jahre noch zu gewöhnlich, daß man es mit den Händen hat. In dem unteren Bereich liegen, fast sämtlich über 2000 Spieler haben Bergen ist es noch heute sehr relativ verbreitet und nicht in dem „Gewerbekörper“ alljährlich zu Hunderten in großen Verarbeit. Ginen großen Umfang ergibt die bekannte Gewerbehandlung von Franz Sattel in Unterbreich; er nimmt jährlich über 6000 Strome zu sich ein. Sattel gründete zunächst in dem über 600 Spieler hohen, von Sattel, Sattel, den Sattelhandwerk und dem Sattel einstufigen Sattelhandwerk ohne gärtnerische Ausstattung in Sattel; denn man er aber auf den Sattel, so daß Gewerbe nicht über den Sattel zu bringen zu lassen. Die Sattel finden ja die Sattel in großer Zahl, und da der Sattel Sattel ist, so steigt er gleich einem ganzen Sattelhandwerk er ihnen die Sattel ausbleibt. Der Gewerbehandwerk bringt ihm aber jetzt viel mehr ein als das Gewerbe Sattel. Die einzelnen Sattelhandwerke werden der Größe und Schönheit nach in drei Sorten geteilt. In der ersten, wo dies geschieht, sind die höchsten Sattelhandwerke in Sattel und Unterbreich zu verzeichnen, daß Sattel von answards geholt werden muß.

Die von Bergen abgenommenen Gewerbehandwerke werden in den Gewerbehandlungen verarbeiteten Sattelhandwerk sein. Sattelhandwerk kostet das Sattelhandwerk 20 bis 24 Strome. Eine Sattelhandwerk, die kann auf 2 Sattel zu stellen kommt, hat oft schon ein Sattelhandwerk Sattelhandwerk geliefert.

Die von Bergen abgenommenen Gewerbehandwerke werden in den Gewerbehandlungen verarbeiteten Sattelhandwerk sein. Sattelhandwerk kostet das Sattelhandwerk 20 bis 24 Strome. Eine Sattelhandwerk, die kann auf 2 Sattel zu stellen kommt, hat oft schon ein Sattelhandwerk Sattelhandwerk geliefert.

Die von Bergen abgenommenen Gewerbehandwerke werden in den Gewerbehandlungen verarbeiteten Sattelhandwerk sein. Sattelhandwerk kostet das Sattelhandwerk 20 bis 24 Strome. Eine Sattelhandwerk, die kann auf 2 Sattel zu stellen kommt, hat oft schon ein Sattelhandwerk Sattelhandwerk geliefert.

Die von Bergen abgenommenen Gewerbehandwerke werden in den Gewerbehandlungen verarbeiteten Sattelhandwerk sein. Sattelhandwerk kostet das Sattelhandwerk 20 bis 24 Strome. Eine Sattelhandwerk, die kann auf 2 Sattel zu stellen kommt, hat oft schon ein Sattelhandwerk Sattelhandwerk geliefert.

Die von Bergen abgenommenen Gewerbehandwerke werden in den Gewerbehandlungen verarbeiteten Sattelhandwerk sein. Sattelhandwerk kostet das Sattelhandwerk 20 bis 24 Strome. Eine Sattelhandwerk, die kann auf 2 Sattel zu stellen kommt, hat oft schon ein Sattelhandwerk Sattelhandwerk geliefert.

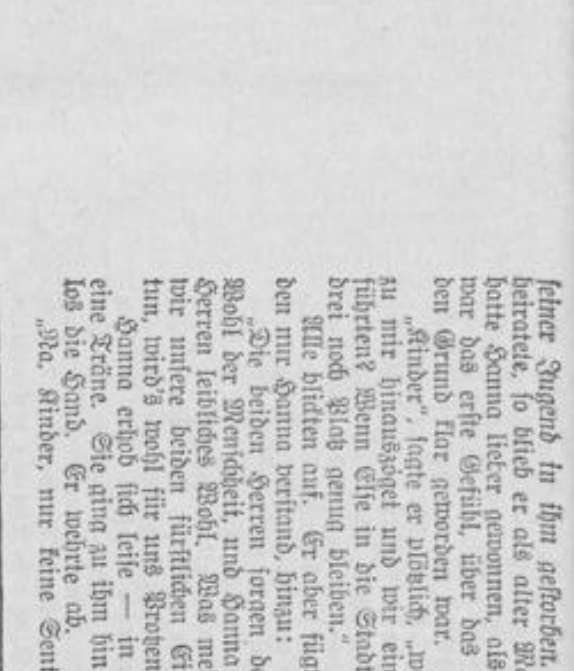
Die von Bergen abgenommenen Gewerbehandwerke werden in den Gewerbehandlungen verarbeiteten Sattelhandwerk sein. Sattelhandwerk kostet das Sattelhandwerk 20 bis 24 Strome. Eine Sattelhandwerk, die kann auf 2 Sattel zu stellen kommt, hat oft schon ein Sattelhandwerk Sattelhandwerk geliefert.



Die Welt



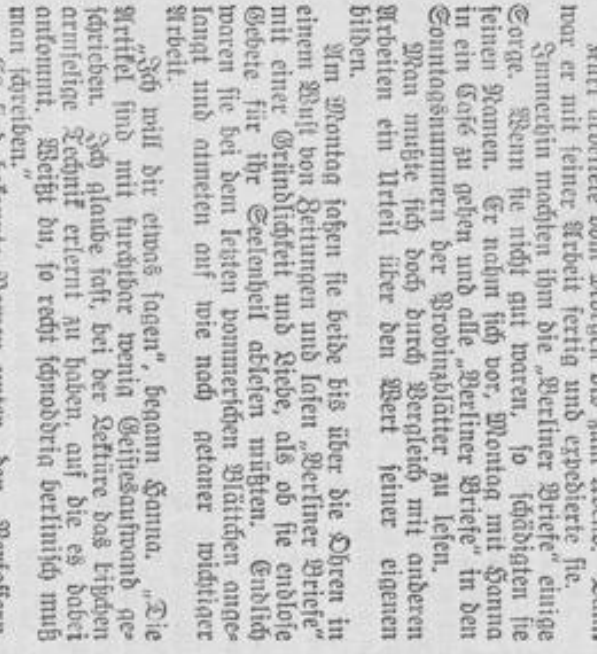
Die Welt



Die Welt



Die Welt



Die Welt



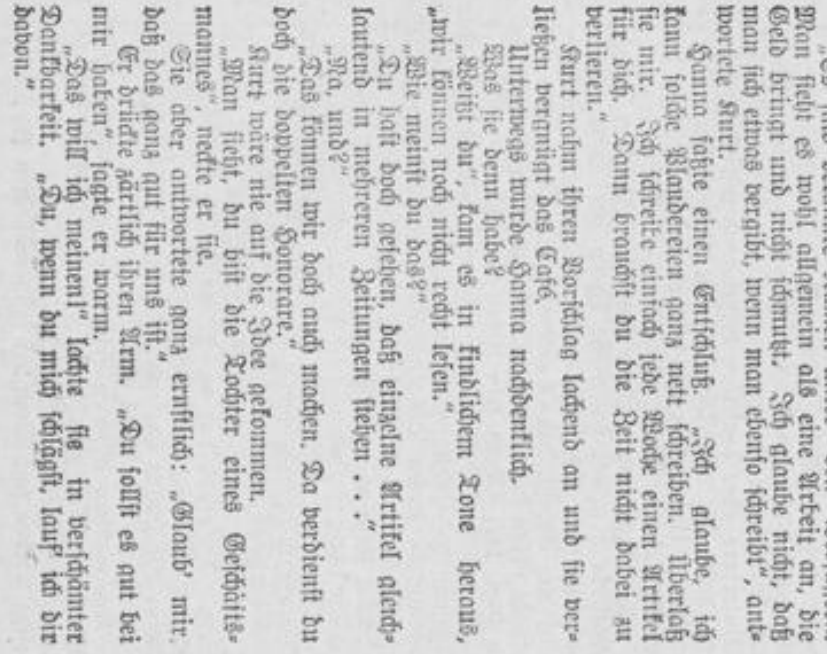
Die Welt



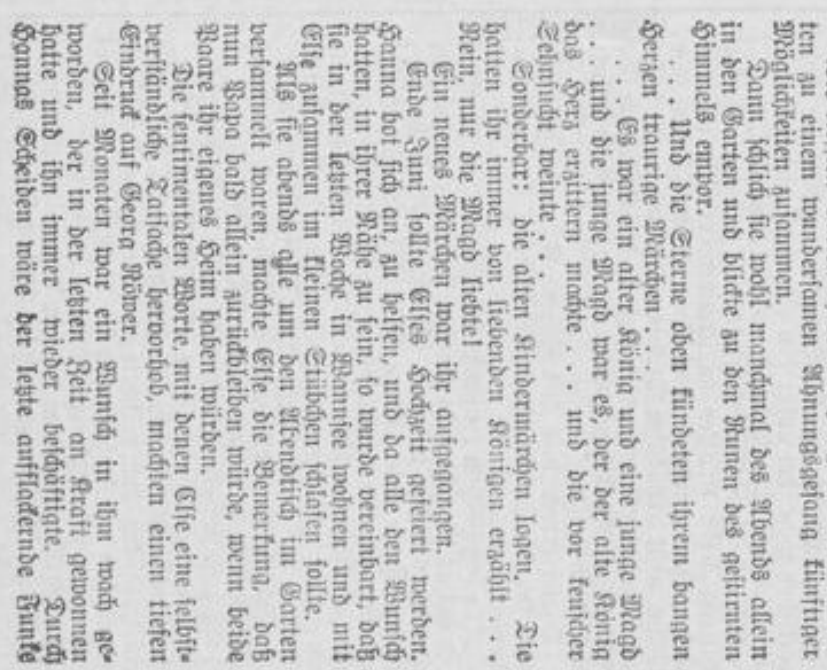
Die Welt



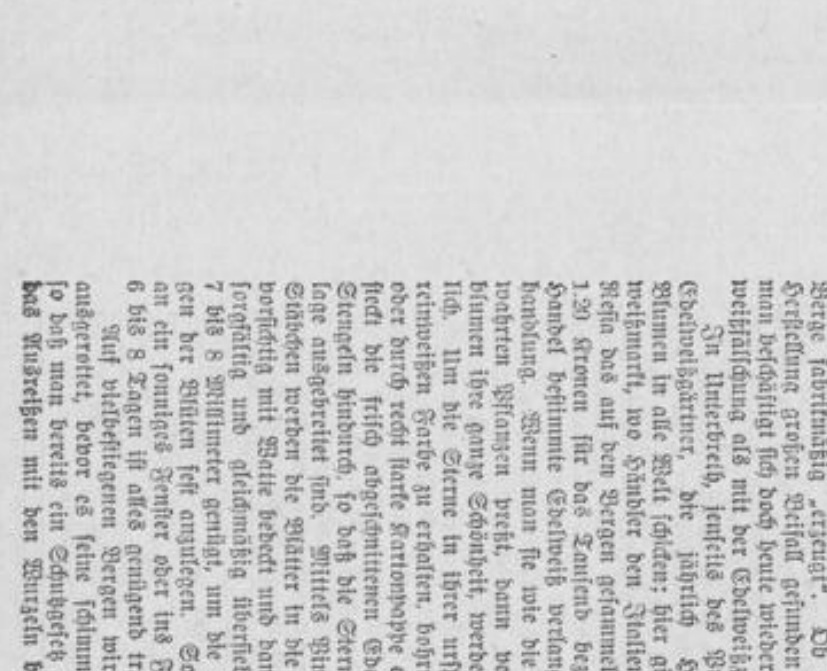
Die Welt



Die Welt



Die Welt



Die Welt



Die Welt

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 25/27.
„Tagblatt-Haus“
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgen
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Versprecher-Kauf:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Box 8 Uhr morgen bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
lohn, 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch die deutschen Verlagsstellen, einschließlich Beförderungs-
kosten. Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“, in
sonstige die 120 Hauptstellen in allen Teilen der Provinz; in Preussen die Postämter, in den übrigen
Teilen der Reichslande in den Hauptorten und in den Kreisen die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Einzelnen-Preis für die Bletter: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener“ und „Wiesbadener“
in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme unvorbereiteter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Nr. 132.

Wiesbaden, Samstag, 19. März 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Parlamentsserien.

Wenn es in die Osterferien geht, atmet in der Regel alles auf in den Parlamenten. Dies Vierteljahr war zwar nicht so lang wie manches andere, weil Ostern sehr zeitig fällt. Immerhin hatte man 2 1/2 Monat ununterbrochen fleißig gearbeitet — Abgeordnete und Journalisten. Was ein richtiges Arbeitspferd im Reichstag ist, d. h. fleißig in den Kommissionen arbeitet, an den Fraktionsversammlungen und anderen Besprechungen sich regelmäßig beteiligt und von seinen Wählern noch mit allen möglichen Anliegen und Petitionen betraut wird, die ihn zu den verschiedensten Ämtern führen — der ist häufig von morgens 9 bis abends 9 Uhr im Reichstag beschäftigt. Wenn er nicht direkt sitzt, arbeitet er in der Bibliothek, um die Vorlagen zu studieren und Material zu sammeln. Wer dann womöglich noch ein Doppelmandat hat und auch im preussischen Abgeordnetenhaus tätig sein muß, der ist entschieden überlastet und fühlt sich erleichtert, wenn der Präsident gute Reise wünscht, wie einer, der dem Gefängnis entsprungen ist. Sicher hat ein Fraktionsführer oder Unterführer mehr zu tun in der Parlamentszeit als die vortragenden Räte und auch mehr als mancher Minister — für ein Gehalt, das kaum mehr als ein Taschengeld bedeutet. Und die Doppelmandate, die sollten überhaupt verboten sein, d. h. bei den Wählern. Denn zwei Mandate gewissenhaft ausüben, das übersteigt die Durchschnittsleistung um ein bedeutendes. Natürlich gibt es auch Vergünstigungsabgeordnete, solche, die nur Abgeordnete im Nebenamt sind, denen es in ihrer öden Tätigkeit als Rittergutsbesitzer eine ganz angenehme Unterbrechung ist, im Winter sich als M. d. R. in der Berliner Gesellschaft sehen zu lassen.

Die Hauptleistung des Reichstags war die Etatsberatung. Das ist zwar nur etwas, was alle Jahre wiederkehrt, womit für das Reich noch kein Fortschritt erzielt ist. Aber es muß eben gemacht werden, und sich in den umfangreichen Etat vertiefen und alle Positionen durchprüfen, ist schon etwas, was nur wenigen gelingt. Ein guter Etatskenner kann dem Staat sehr viel ersparen. Man hat das an Eugen Richter gesehen, und einen Mann, der seine Stelle vollwertig erhebt, haben wir zurzeit überhaupt nicht. Außerdem wird beim Etat die gesamte Politik durchgekehrt, und wenn dabei auch manchmal allerhand leeres Stroh gedroschen wird und eine Rede um die andere immer ausfallen könnte, so ist es doch wichtig genug, daß a. B. beim Kolonialetat die Grundsätze der Diamantenausbeutungen durchgesprochen und beim Postetat die Beamtenmagregelungen kritisiert werden. Der Reichstag muß beim Etat die gesamte Verwaltung kontrollieren, viel schärfer noch als der Ausschussrat den Vorstand einer Aktiengesellschaft, denn dieser muß gut arbeiten,

schon um nicht abgesetzt zu werden; die Beamten und Minister aber sind bei uns nicht absetzbar.

Bertragte Vorlagen hat der Reichstag seit Weihnachten nur wenige erledigt. So den Handelsvertrag mit Portugal, der beinahe gestrandet wäre, weil die Regierung da nicht gerade ein Meisterstück geleistet hat. Ferner das Handelsabkommen mit Amerika, gegen das nur die Agrarier gestimmt haben. Eine ganze Anzahl Entwürfe haben die ersten Lesungen hinter sich und führen jetzt in der Kommission ein beschauliches Dasein. Sie sind meist noch wenig durchgearbeitet. So geben beim Arbeitsamtergesetz die Anschauungen noch sehr auseinander, und es ist noch vollständig unklar, ob man sich mit der Regierung über die Frage der Wählbarkeit der Gewerkschaftsbeamten einigt. Auch beim Hausarbeitsgesetz ist noch ein schweres Stück Arbeit zu leisten. Hier wird der Kampf um die Lohnämter entbrennen, die Mindestlöhne festsetzen sollen. Reiche Arbeit erwartet die Herren Gesetzgeber ferner bei der neuen Strafprozeßordnung und der Strafprozeßnovelle. Dann liegen in der Kommission noch das Reichsfinanzgesetz und das über die Stellenvermittlung und noch kleinere Vorlagen. Andere sind beim Reichstag eben erst eingegangen; so die große Reichsversicherungsordnung. Im ganzen sind nach Ostern noch zwölf Vorlagen zu erledigen. Daß es da kaum möglich ist, wie von mancher Seite gewünscht wird, den Reichstag vor Pfingsten zu schließen, ist erklärlich. Es wäre auch unrecht, wenn schon vom Mai an die gesamte parlamentarische Arbeit bis in den November hinein ruhen sollte. Etliche Tage werden sowieso noch für Interpellationen gebraucht werden.

Interpellationen hat es gerade auch in den letzten Monaten sehr stark gegeben. Sie sind im Laufe der Zeit ein recht beliebtes Mittel geworden, Mißstimmungen und Beschwerden im Volk ein Ventil zu schaffen und die Regierung zu zwingen, sofort Rede und Antwort zu stehen. Naturgemäß macht die Sozialdemokratie von diesem Recht den stärksten Gebrauch. Aber auch die Liberalen haben über die mecklenburgische Verfassung interpelliert und das Zentrum über Skatowitz. Bei dem Kampf um die Privatbeamtenversicherung haben auch die Konservativen mit ins Horn gestoßen. Die Interpellationen haben nur einen Fehler, sie dauern zu lang, nehmen meist einen ganzen Tag in Anspruch. Deshalb sollen jetzt auch bei Abänderung der Geschäftsordnung des Reichstags sogenannte kleine Anfragen zugelassen werden, ohne größere Besprechung nach englischem Muster, wo nur die Regierung Auskunft gibt. In jeder Woche soll ein Teil des Tages für solche Anfragen bestimmt werden.

Unerledigt sind vor allen Dingen etliche Wahlprüfungen geblieben. Verschiedene Mandate sind in der Kommission für ungültig erklärt worden. Das Plenum will endlich in den ersten Tagen nach den Osterferien dazu Stellung nehmen. Eigentlich ist es ein Skandal, daß etliche Herren seit mehr als drei Jahren reden und stimmen, die doch zu Unrecht gewählt gelten. — In diesem Winter hat das Schwerkgewicht

der politischen Aktion im preussischen Landtag gelegen, und zwar nicht nur für Preußen, sondern für ganz Deutschland. Ja, selbst im Ausland hat man mit großem Interesse den preussischen Wahlrechtskampf verfolgt. Die Modernisierung Preußens zu einem Staat mit politischer Gleichberechtigung ist ja etwas, was in der ganzen Welt gewünscht werden muß. Leider ist der Erfolg vorläufig minimal. Die Vorlage ist eine eben solche Mißgeburt geblieben, wie sie die Regierung vorgelegt hat. Aber die Fahne ist aufgerollt. Die Massen sind in Bewegung. Da gibt es keine Ruhe und Paß, bis — nach Jahren das Ziel erreicht ist.

Politische Übersicht.

Gethmann-Hollweg, der Dialektiker

L. Berlin, 18. März.

In der Erklärung des Reichskanzlers bei der dritten Lesung der Wahlrechtsvorlage ist ein wesentlicher Punkt unbeachtet geblieben, wie die Erklärung überhaupt nirgendwo unter die Lupe genommen worden ist. Der Reichskanzler gab für die Zustimmung der Regierung zu den Beschlüssen, die die geheime und indirekte Wahl einführen, eine sehr kurze, dafür um so bezeichnendere Begründung. Er sagte, es sei der Standpunkt der Regierung nach wie vor, daß die „gleichzeitige“ Einführung der geheimen und der direkten Abstimmung nicht ausgetandelt werden könne. Da nun die Kommission und, ihr folgend, das Plenum diese nach der Ansicht der Regierung unzulässige Kombination von geheimer und direkter Wahl beseitigt haben, so nimmt die Regierung an den Mehrheitsbeschlüssen keinen Anstoß. Das ist ganz logisch, nur hat bisher niemand gewußt, daß die Regierung nicht die geheime Wahl und ebenso wenig die direkte Wahl verwirft, sondern nur ihre Verbindung oder eigentlich sogar nur ihre gleichzeitige Einführung. Ja, wir haben sogar etwas davon gehört, daß es sich bei der geheimen Wahl um eine „Überzeugungsfrage“ handle. Wir müssen uns wohl verbitten haben. Nur die Verbindung von direkter und geheimer Wahl ist „Überzeugungsfrage“. Weil sie diese Verbindung verwirft, hatte die Regierung die Kombination von öffentlicher und direkter Wahl vorgeschlagen. Aber die andere, entgegengesetzte Kombination von geheimer und indirekter Abstimmung erfüllt ja denselben Zweck, und somit ist die Regierung ihrer Überzeugung durchaus treu geblieben. Diese philologische oder dialektische Begründung ist die erste Probe, die wir von der berühmten philosophischen Begabung des neuen Reichskanzlers bekommen. Wenn er immer mit solcher Leichtigkeit „beweist“, daß Parlamentsbeschlüsse, die seine Vorlagen in ihr Gegenteil verkehren, eigentlich sich mit ihnen decken, so wird das der jeweiligen Mehrheit im gesetzgebenden Körper ohne Zweifel angenehm sein, aber das Ansehen der Regierung kann dabei schwerlich gewinnen oder auch nur aufrechterhalten werden.

Feuilleton.

Konzert.

Am Saale des Kasinos konzertierte gestern Abend eine Cello-Virtuosin — ein seltener Anblick! Zart, schwächlich, Nannenhaf — so erschien Miß Maud Bell mit ihrem schwebeligen Instrument, dessen Behandlung doch dem „schwachen Geschlecht“ (wenn man vergleichen heut noch sagen darf) nicht eben leicht gemacht ist. Aber Miß Maud Bell zeigt schon in ihrer graziösen Haltung, wie innig sie mit ihrem Instrument vertraut ist; gewiß; würde man ihr das Cello nehmen, sie würde der Blume gleichen, der man Licht und Sonnenschein entzieht. Die technische Fertigkeit ist bereits weit entwickelt; leicht und pfeilgeschwind vermag der Vogen dahinzuschliefen; voll und breit strömt die Cantilene; Ton, Vortrag bleiben ohne alles effektstachelnde Getöse und Geziere; berühren aber noch zuweilen etwas kühl, förmlich, — englisch. Hier wird von der zunehmenden musikalischen Reife noch ein größeres Maß von Eigenwärme zu erwarten sein. Daß die sympathische junge Cellistin die irdischen Rippenstacheln, wie Tenaglies „Arie“, Saint-Saëns „Le Cygne“ u. a., reizvoll gestalten und auch für das elegante „Konzert“ von Saint-Saëns den rechten Ton und Griff finden würde, — davon durfte man bald überzeugt sein. Aber besonders beachtenswert war die sichere Entschiedenheit, mit der sie die jugendfrische, lebensbejahende Sonate (F-Dur) von Richard Strauss in Angriff nahm: kaum ein schwankender Einsatz, kaum eine verwirrende Passage! Den ledigen Aufschwung in der Stretta des 1. Allegro, den ersten, fast feierlichen Ausdruck des Andante — traf diese graziale Spielerin mit seltenem Geschick; für den sprudelnden Humor des Finale hätte eine etwas straffere Rhythmik nicht geschadet, doch auch hier blieb kein Zweifel an echter cellofö-

her Begabung. Leider wurde Miß Maud durch die Folgen einer kleinen Vogen-Entgleisung an der freiesten Entfaltung ihrer Kunst etwas behindert. Tut nichts: alles in allem ein sehr hoffnungsvolles Cello-Talent; hörensenswert — liebenswert.

Das Publikum, zum Teil den vornehmsten Kreisen unserer „Gesellschaft“ beizuzählen, spendete der jungen Künstlerin sehr lebhaften Beifall. Daran fehlte es auch den übrigen Mitwirkenden nicht: der konzertierenden Engländerin hatte sich ein Holländer zugesellt, der Tenorist Herr Ellison van Hoose vom Stadttheater in Mainz. Ueberaus kräftige Stimmittel von männlich sonorem Klang und satter Färbung; zwar ohne rechten jugendlichen Schmelz und nicht überall elastisch genug, aber — bis auf einige Fremdartigkeiten in der Aussprache — tüchtig geschult und geregelt. Schade, daß der Sänger in der zuerst gesungenen Arie des Arnold aus Rossinis „Tel“ sein Organ so arg forcierte und die hohen Töne bis an die äußersten Grenzen der Tragfähigkeit anspannte. In einigen Liedern von Brahms, Strauss usw. machte sich dies Bestreben weniger geltend, und der Vortrag, von lebhaftem Gefühl bewegt, gestaltete sich demgemäß hier weit genußreicher. Der Mainzer Tenorist fand so stürmischen Beifall, daß er seinen Urlaub verlängern und noch die „Donna e mobile“-Cavatine aus „Magoletto“ und Lieder in englischer und holländischer Sprache als Zugabe spenden mußte.

Am Klavier: Fräulein Elise Hoyer. In der Sonate von Richard Strauss, wo an die Klavierpartie ziemlich hohe Ansprüche gestellt sind, zeigte sich, daß sie eine trefflich gebildete und fein empfindende Pianistin ist; mehr als das: eine echte und rechte Musikerin. Und so behauptete sie auch den ganzen Abend über ihren Platz, „am Klavier“ mit Ehren: sie gab viel mehr als nur die landläufige „diskrete Begleitung“. Denn der Akkompagnateur soll nicht der wesentliche Schatten der Solisten sein, sondern ihr Freund und Leiter, Kametad und Helfer, — natürlich mit aller gebotenen Discretion! So Fräulein Elise Hoyer. O. D.

Aus Kunst und Leben.

* Professor Adolf Tobler †. Wie gemeldet, ist Professor Adolf Tobler, der vor drei Jahren sein goldenes Doktorjubiläum feiern konnte, in Berlin im Alter von 75 Jahren gestorben. Wie es heißt, an Altersschwäche und Lungenerkrankung. Tobler, der Meister der romanischen Sprachforschung, war 1835 als Pfarrerssohn zu Hirzel im Kanton Zürich geboren, studierte in Bonn und Zürich und promovierte an letzterer Universität 1857. Die nächsten Jahre verbrachte er in Rom und Toskana mit Sprachstudien, wurde 1861 an die Kantonschulen zu Solothurn berufen, siedelte als Gymnasiallehrer nach Bern über und habilitierte sich 1867 an der dortigen Universität. Schon fünf Monate später wurde er als außerordentlicher Professor an die Universität Berlin berufen, wo er nach 2 1/2 Jahren zum Ordinarius aufstiegt. 1881 wurde er zum Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften ernannt. Zuerst hat sich Tobler vorzugsweise mit der italienischen Sprache und Literatur befaßt, dann erforste er die Denkmäler der altspanischen Sprachen, endlich widmete er sich der Aufgabe, den Umfang des altspanischen Vortrages festzustellen und in einem groß angelegten sprachhistorischen Wörterbuche zusammenzufassen. Von dem großen Ansehen und der Berücksichtigung, die er in der wissenschaftlichen Welt genoss, zeugt die Tatsache, daß er Mitglied der Akademien zu Wien und Paris, zu Neapel und Turin, Bukarest und Göttingen war. Professor Tobler beabsichtigte, nach Ablauf des Wintersemesters in den Ruhestand zu treten, hatte sich aber vorbehalten, in der Lesung des romanischen Seminars zu bleiben.

* Die deutsche Kunst auf der Ausstellung in Buenos-Aires. Wie der „Zaf.“ mitgeteilt wird, hat sich eine recht erfreuliche Beteiligung der deutschen Künstler an der Kunstausstellung in Buenos-Aires, die im Anschluß an die deutsche Ausstellung geplant ist, geltend gemacht. Es sollen zwei Säle für die Kunstausstellung reserviert werden, in denen

Deutsches Reich.

Die Komreise des Reichskanzlers. Der Reichskanzler wird Samstagabend seine Reise nach dem Süden antreten und Montagfrüh in Rom eintreffen.

Eine Reise des Herrn v. d. Goltz nach Argentinien. Der Generaloberst Freiherr v. d. Goltz geht im Auftrag des Kaisers, wie Berliner Blätter melden, nach Argentinien.

Vor dem Berliner Friedhof der Märzgefallenen. Nach Schließung des kleinen Friedhofs der Märzgefallenen kam es gestern abend am Landbergplatz und in der Landberger Straße zu Zusammenstößen zwischen den Nationalen und der Schutzmannschaft.

Nach der Annahme des Wahlrechts. Freitagabend gegen 1 Uhr zog in Berlin eine mehrhundertköpfige Menge, vom Spittelmarkt kommend, die Leipziger Straße entlang unter Hochrufen auf das Wahlrecht und Abfragen der Arbeitermarzelliste.

Das Auftreten des Abg. v. Oldenburg ist den Konserwativen, obgleich seine Freunde ihm im Reichstag vorgetrieben zunächst zujubelten, recht unangenehm.

Das Auftreten des Abg. v. Oldenburg ist den Konserwativen, obgleich seine Freunde ihm im Reichstag vorgetrieben zunächst zujubelten, recht unangenehm. Die „Kreuzzeitung“ sagt zu den fürnächsten Szenen kein Wort.

etwa 100 Bilder und einige Plastiken Ausstellung finden sollen. Zum Teil werden letztere auch ihren Platz im Freien finden.

O. K. Sein einziger Hörer. In Paris ist vor einigen Tagen der große Professor d'Arbois de Jubainville gestorben, der am Collège de France den Lehrstuhl für keltische Sprachforschung inne hatte.

ihm durch Zentrum und Konserwatibe nachträglich ein Vertrauensvotum ausgesprochen werden sollte.

Wahlrechtsdemonstrationen und Ausperrungen. Das Reichssozialdemokratische Organ erklärt, daß, nachdem der Massenstreik am Dienstagnachmittag auf so großartige Weise gelungen sei und die ausgesperrt gewesenen Arbeiter mit über 34000 M. entschädigt werden konnten,

Gegenüber der Menge neuer Kammern, Arbeiterkammern, Technikerkammern, Kaufmannskammern, die von den verschiedenen Interessengruppen verlangt werden, verbreitet der Sanftmütige eine Zuschrift, zu der er selbst nicht Stellung nehmen will, über die Kosten aller dieser Organisationen.

Noch eine englische Räubergeschichte. „Daily Express“ verbreitet die Nachricht, Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, der älteste Sohn des verstorbenen Prinzenregenten Albrecht von Braunschweig, habe den katholischen Glauben angenommen.

Die Wertzuwachssteuer. Die Dresdener Stadtverordneten haben auf freisinnigen Antrag die Einführung einer Wertzuwachssteuer beschlossen.

Heer und Flotte. Personal-Veränderungen. v. Mellenthin, Oberst und Kommandeur des 3. Garde-Regiments, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regimentsuniform bewilligt.

Journal erscheinen: als der Dank, den dieser einzige Schüler seinem keltischen Lehrer abstattet.

Theater und Literatur. Irene Triefsch, die längst die Gründung eines Heims für Kinder reisender Schauspieler angeregt hat, macht nun bekannt, ihr Plan habe eine so tatkräftige Unterstützung von maßgebender Seite gefunden, daß seine Verwirklichung nahegerückt ist.

Hermann Vahr, der sich seit längerer Zeit in London aufhält, erschien dort vor kurzem am Vorleserisch vor einer deutschen Gesellschaft, Vahr las Schnitzers bekannte Novelle „Die Toten schweigen“, Rahane-Lieder und seine eigene Grotteske „Die schöne Frau“.

Einem Telegramm aus San Francisco zufolge hat ein junger Maler den Diebstahl des Gemäldes von Millet, das er, wie wir schon berichteten, aus dem Rahmen schnitt, eingestanden. Er behauptet, daß er das Gemälde nur kopieren wollte.

Der „Achilles“ von Professor Goetz wird vor seiner Überführung nach Korfu ins Achilleion noch auf der Großen Berliner Kunstausstellung zu sehen sein.

Der Zusammenschluß aller französischen Musikgesellschaften wird durch eine wichtige Vereinigung erreicht, die sich unter dem Patronat von Saint-Saëns und der Präsidenschaft von Viktor Charpentier gebildet hat.

deur der 8. Div., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Charakters als Gen. der Art., mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt.

Rechtsprechung und Verwaltung. JM. Justiz-Verordnungen. Staatsanwalt Sensch in Oels ist nach Lüneburg versetzt.

Deutsche Kolonien. Der Kampf gegen das Opium in Santschou. Die „D. Post“ meldet: Die Maßnahmen zur Bekämpfung des Opiumgenusses finden ein bedenkliches Hindernis im Verkauf sogenannter Opiumentwöhnungsmittel, wie sie in Tsapanton, dem Tsingtau-Chinesenbier, vertrieben werden.

Ausland. Österreich-Ungarn.

Der Fall Wahnund im Wiener Abgeordnetenhaus. Am österreichischen Abgeordnetenhaus gab Unterrichtsminister Graf Sturgel in Beantwortung der Interpellation über die Abmachungen zwischen dem Unterrichtsministerium und Professor Wahnund bei Ernennung des letzteren zum Professor des Kirchenrechts an der Prager deutschen Universität zunächst eine eingehende altentworfene Darstellung des Falles.

Ein Schülerstreik. Wegen der ungerechtfertigten Entlassung eines deutschen Schülers aus der gemischtsprachigen Grundgewerbeschule zu Prag waren sämtliche deutschen Schüler dieser Anstalt in den Ausstand getreten.

Rußland. Die Machtverhältnisse in Oskanen.

In diplomatischen Kreisen gehen Gerüchte um, der japanische Minister des Äußern Graf Komura werde sich demnächst nach der Mandchurie begeben.

Portugal. Der Herzog von Oporto, der Bruder des 1908 erschossenen Königs Carlos I., hat vor dem Cortes den Eid als präsumtiver Thronfolger geleistet.

Türkei. König Peter in Saloniki. Die Serbentreife von Saloniki erhielten die Mitteilung, daß König Peter nach dem Besuche Konstantinopels sich zum

durch ein Gesamtbetrag gesichert, den die Gesellschaft zur Ausschreibung von Wettbewerben, zur Gründung einer Bibliothek und zur Festigung und Stärkung des Verbandes verwenden wird.

Die Preisverteilung für das im Lincoln-Park in Chicago zu errichtende Goethe-Denkmal wird Mitte September dieses Jahres in Berlin stattfinden.

In New York wurden für ein Gemälde von Corot „La Danse des amours“ 155 000 Franc bezahlt.

Wissenschaft und Technik. Professor Don. B. Macmillan will im Juli 1910 aufbrechen, um das 1906 von Peary unter 83° N bis 102° W geführte Crockerland westlich von Grönland zu erforschen.

Rud Rasmussen, der erst kürzlich von einem fast zweijährigen Aufenthalt in Nordgrönland zurückgekehrt ist, hat sich das Studium der zentralen Eskimos im nördlichen Amerika als neues Ziel gewählt.

Die Vorbereitungen für die deutsche antarktische Expedition unter der Führung des Herrn Fildner machen rasche Fortschritte. Es sind bereits Verhandlungen über den Ankauf der zur Expedition nötigen Schiffe, zweier Robbensänger von 550 und 250 Tonnen Inhalt, vor kurzem angebahnt worden.

In Bologna hat man eine hochinteressante etruskische Toienstadt aufgefunden, von der man wertvolle Resultate erwartet. Bisher wurde ein Grab ausgegraben, das ein wohlerhaltenes Skelett, außerdem prächtige Vasen, Statuetten und ein Bleispielfeld enthielt.

Besuche de und bei werde. D bereits un

Das noch nicht auf dem Die Lärke drei Jahre Dies der schäftes stantins Pieferrung stand der erhöht na

Das den Land nur Ange können, d gestatten.

Die

Washington morgen 9 anhergew Konflikt, haben W haben im feindlich nach wel werden f und die Sprechers würde w Die Pän bereits i hänger d trag ein, sollte. E Stimmen bekannt 3 ä r m. Des Fre

In ganzen Philadel haben f schloß ch streiks streiken

ld. unter d ein neu bisherig Borarbe gedieher legonne

Bestuntes schiff auf vier da aus

wh das au Bettlin

wh Hiffach Rathre Preis jentigen schen mindel la n b

h waltet Wiesb er in ist er seiner zerstört gerichte griff bildete sachte einen

h in die Wanc Gelm Panf belon zu st hatte

v gester und Star

Besuche der türkischen Abtäter auf den Alhambra Berg begeben und bei dieser Gelegenheit auch nach Saloniki kommen werde. Die türkischen Behörden sollen hier von ebenfalls bereits unterrichtet worden sein.

Das türkische Marinegeschäft mit den Engländern ist noch nicht abgeschlossen. Die Schwierigkeiten liegen nicht auf dem technischen, sondern auf dem finanziellen Gebiet. Die Türken verlangen Ablieferung aller Schiffe innerhalb drei Jahren, wollen sie aber in zehn Jahresraten zahlen. Dies der Punkt, worauf die zur Finanzierung des Geschäftes ausersehene englische Banque Nationale de Constantinople nicht ohne weiteres eingehen will. Um die Lieferung zu bewerkstelligen, suchen auch die Amerikaner. Der Widerstand der Engländer gegen die Zahlungsart der Türken erhöht natürlich die Aussichten anderer Bewerber.

Orakeln.

Das japanische Unterhaus hat das Gesetz, betreffend den Landerwerb durch Ausländer, angenommen, nach dem nur Angehörige solcher Staaten in Japan Länder erwerben können, die den Japanern gleichfalls den Landerwerb gestatten.

Vereinigte Staaten.

Eine Dauerlösung im Weizen Hause.

Die Donnerstags-Sitzung des Repräsentantenhauses in Washington dauerte die Nacht über an und war Freitagmorgen 9 Uhr noch immer nicht beendet. Die Ursache dieser außerordentlich langen andauernden Sitzung liegt in einem Konflikt, in den der Sprecher Joe Cannon mit einer sehr großen Minorität des Hauses geraten ist. Die Demokraten haben im Verein mit einer sehr großen Anzahl dem Sprecher feindselig gesinnter Republikaner eine Resolution eingebracht, nach welcher eine Geschäftsordnungskommission gebildet werden soll, der der Sprecher selbst nicht angehören darf und die sich mit der Aufgabe zu befassen hat, die Macht des Sprechers zu beschränken. Die Annahme dieser Resolution würde wohl die Demission des Sprechers im Gefolge haben. Die Länge der Debatte zeigt, wie mächtig die Minorität bereits ist. — Um 2 Uhr nachmittags brachten die Anhänger des Sprechers im Repräsentantenhaus einen Antrag ein, nach dem sich das Haus bis 4 Uhr vertagen sollte. Dieser Antrag wurde mit 161 Stimmen gegen 151 Stimmen angenommen. Als das Ergebnis der Abstimmung bekannt gegeben wurde, entstand ein unbeschreibliches Lärm. Die Anhänger Cannons brachen in ein betäubendes Freudengeschrei aus.

Ein Generalkrieg.

In Pennsylvania wird am Montag der Streit im ganzen Staate proklamiert werden, falls die Wirren in Philadelphia bis dahin keine befriedigende Lösung gefunden haben sollten. Der Pittsburger Zentralarbeiterbund beschloß einstimmig, sofort bei der Proklamierung des Generalkriegs die Arbeit niederzulegen. — In hundert Städten streiken die Sattlergeschäfte.

Luftschiffe und Aeroplane.

Ein neuer Emdeder.

Hd. Frankfurt a. M., 18. März. Seit einiger Zeit wird unter der Leitung des Grafen Borromeo in Oberursel ein neuer Flugapparat, ein Emdeder, konstruiert, der den bisherigen Apparaten gegenüber eine Neuerung besitzt. Die Vorarbeiten sind, wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet, so weit gediehen, daß Anfang April mit den ersten Flugversuchen begonnen werden kann.

„3. 4.“

Essen, 17. März. Wie die „Oberhaufener Ztg.“ aus bestunterrichteter Quelle wissen will, wird das neue Luftschiff „3. 4.“ etwa Mitte Mai fertiggestellt sein und dann auf vier Wochen in Düsseldorf stationiert werden. Von da aus soll es eine Reihe Probefahrten unternehmen.

Ein Berliner Fliegerpreis.

wb. Berlin, 19. März. Der Magistrat beschloß, für das auf dem Flugplatz Johannisthal im Mai stattfindende Wettfliegen einen Preis von 5000 M. auszusetzen.

Ein Kathreiner-Preis von 50 000 Mark.

wb. München, 19. März. Der Kommission für Luftschiffahrt des Bayerischen Automobilclubs wurden von den Kathreiner-Walzkesselfabriken 50 000 M. als Kathreiner-Preis München-Berlin zur Verfügung gestellt für denjenigen Flieger, der im Jahre 1910 mit einer völlig deutschen Flugmaschine die Strecke München-Berlin in mindestens 60 Stunden zurücklegt. Drei Zwischenlandungen sind gestattet.

Ein Luftballon verbrannt.

Hd. Hamburg, 19. März. Ein tragisches Mißgeschick waltete über dem (von der Frankfurter „Zta“ her auch in Wiesbaden bekannten) Luftballon „Nuthenberg“. Nachdem er in letzter Zeit zweimal verunglückte Landungen hatte, ist er gestern nachmittag in einer Autogarage, wo er nach seiner Landung untergebracht worden war, durch Brand zerstört worden. Durch Unterversen einer Benzinkolonne gerieten verschiedene Bestandteile in Brand und bald ergriff das Feuer auch den Ballon selbst. Im Augenblick bildete der Ballon eine einzige Flamme. Der „Nuthenberg“ saßte 1200 Kubikmeter Gas, war 40 Meter lang und hatte einen Durchmesser von ca. 6 Meter.

Paulhan und sein Manager.

Hd. New York, 18. März. Infolge der Differenzen, in die der französische Aviatiker Paulhan mit seinem Manager Mr. Cleary geraten ist, konnte er gestern seine Heimreise mit dem Dampfer „Provence“ nicht antreten. Paulhan hat von Cleary allein 30 000 Dollar an Gehalt zu bekommen, denn er war gar nicht verpflichtet, in Amerika zu fliegen, da Cleary im Februar den Kontrakt gebrochen hatte.

wb. Paris, 18. März. Der Aviatiker Rougier stieg gestern nachmittag in Monaco bis zu 200 Meter Höhe und gelangte bis vor Beauvieu, mußte dann aber vor dem Sturm zurückweichen.

Rheinische Aalchenbrüdel.

In den rheingauischen Fremdenorten und jenen des mittleren Rheinflusses bis nach Oberlahnstein und Coblenz werden in den nächsten Wochen wieder die Hotels geöffnet, soweit sie den Winter über geschlossen sind. Man ist jetzt schon lebhaft an der Arbeit, um die Vorbereitungen für die Sommerferien zu treffen. Hier und da sind Umbauten oder Renovierungen vorgenommen, vereinzelt auch Neubauten ausgeführt worden. Im allgemeinen jedoch bleiben die Gasthaus- und Hotelverhältnisse die alten, denn die gegenwärtige Zeit und die Erfahrungen, welche die Fremdenindustriellen in den letzten Jahren gesammelt haben, sind nicht danach angelegt, zu großen Opfern und Unternehmungen zu ermutigen.

Trotz des mit jedem Jahre absolut wachsenden Fremdenverkehrs sind die Erträge schlecht. Der Reingewinn ist im allgemeinen mit jedem Jahre zurückgegangen, und die Hoteliers und Gastwirte schauen mit Besorgnis den kommenden Tagen entgegen. Vereinzelt mag es vorkommen, daß ein Hotelwirt trotz der schlechten Zeit noch sehr gute Geschäfte macht, aber dann sprechen neben einer Tradition sehr häufig lokale Ursachen mit, die anderwärts fehlen. Solche Fälle betreffen nur die Regel, und diese ist wie bekannt, eine sehr able Geschäftsfrage der gesamten Fremdenindustrie des Rheingaus und Mittelrheines.

Wenn man den Ursachen dieses geschäftlichen Rückganges nachgeht, wird man angefaßt der Statistik nicht von einer Verminderung des Fremdenverkehrs sprechen dürfen. Eher wird man die Erklärung für diese bedauerliche wirtschaftliche Erscheinung in der Veränderung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Touristen zu suchen haben. Darüber ist jedoch schon so viel geschrieben worden, daß es unangebracht erscheint, frühere Ausführungen zu wiederholen. Es ist allgemein bekannt, daß die Erschließung anderer Touristenländer, die Einrichtung von Verbindungen nach dem höchsten Norden und tiefen Süden die Masse der sekundär sehr leistungsfähigen Reisenden vom Rheine abgelenkt hat und daß der vermehrte Verkehr weniger bemittelter Leute dafür keinen Ersatz bieten kann.

Um diese Schädigungen ein wenig abzuschwächen und durch eine vermehrte Propaganda dem rheinischen Reiseverkehr aufzuhelfen, ist seinerzeit der Rheinische Verkehrsverein mit dem Sitz in Coblenz gegründet worden. Diese Organisation, die leider noch immer nicht die allgemeine Unterstützung findet, die ihr gebührt, hat innerhalb der wenigen Jahre ihres Bestehens sicher viel Gutes gewirkt und manches dazu beigetragen, daß der Rhein als Reiseziel vollständig gewonnen ist. Aber die Agitation des Rheinischen Verkehrsvereins ist zu sehr auf das Große und Allgemeine angelegt. Sie wendet ihre ganze Werbetaft dem Mittelrhein in seiner Allgemeinheit von Mainz bis Coblenz zu, und darüber kommen die Interessen aller dazwischenliegenden Landesteile zu kurz. Die Reisenden fahren heute mit der Bahn oder dem Dampfer rheinauf oder rheinab, sehen sich wohl Mainz, Wiesbaden oder Coblenz mit Stolzenfels und dazwischen Rüdesheim, Nationaldenkmal und Hermannshausen mit dem Schloß Rheinstein an, fahren im übrigen aber die Strecke durch und haben von all den landschaftlichen Schönheiten, die die Uferlande des Mittelrheines bieten, nichts anderes gesehen, als was sich im fliegenden Vorbeifahren erschauen läßt. Die kulturellen Reize der rheinischen Ortschaften, ihre Erinnerungen aus aller Zeit bleiben unbekannt weil sie ungesehen an der Straße liegen.

Dabei finden sich in den zahlreichen Seitentälern des Rheines, gleichviel ob rechts oder links, so viele landschaftlich reizvolle Partien verschiedenen Charakters, wie sie zum zweiten Male kaum mehr ein Strom in seinen Ufergeländen aufzuweisen hat. Tausend Anregungen und Genüsse gehen dem Reisenden verloren, der ohne Ahnung an all diesen Schönheiten vorüberfährt und sich dadurch um den besten Teil seiner Reise bringt. Ortschaften, die auf eine tausend Jahre lange Vergangenheit zurückblicken, in denen das Mittelalter mit seiner formsternen Architektur, mit seinen herrlichen Kunstschöpfungen in unmittelbarer Lebensnähe zum Beschauer spricht, liegen da und wissen uns Gegenwartsmenschen von einer Kultur zu erzählen, die Märchenräume lebendig werden läßt und ein Aufbaumaterial bietet, wie es nur noch recht selten im Deutschen Reiche gefunden wird.

Verschiedene Anregungen sind bereits gegeben worden, die Aufmerksamkeit des reisenden Publikums auf diese rheinischen Schönheiten, diese Aalchenbrüdel, die so wenigen bekannt sind und des Besuches doch verlohnen, zu lenken, ohne daß sie bisher irgend einen Erfolg gehabt hätten. Der Rheinische Verkehrsverein kann sich diesen Sonderbestrebungen nicht widmen, ohne einen Zwiespalt herbeizuführen. Die Mittel der lokalen Organisationen sind zu beschränkt, um irgend eine nennenswerte, in die Ferne reichende Wirkung zu erzielen.

Um aber dennoch eine Besserung der Verhältnisse anzustreben, trägt man sich mit der Absicht, die Einzelkräfte zu Verbänden zusammenzufassen, um dann für einen geographisch eng begrenzten Bezirk gemeinsame Propaganda längs des Rheines zu machen. Angeregt wurde die Gründung kleinerer Verkehrsvereinsverbände im vorhergehenden Jahre durch das „Wiesbadener Tagblatt“; diese Anregung wurde damals durch den Bürgermeister Dr. Reuter in Eitelbille aufgegriffen, der sehr für die Gründung eines vorerst rheingauischen Verkehrsvereins eintrat, dem die benachbarten gleichartigen Organisationen sich anschließen sollten. Diese Idee fand allseitigen Beifall, und die Kreisbehörden sagten neben den Verwaltungskörpern der Gemeinden ihre Unterstützung zu.

Gründe innerer Natur haben die Ausführung des Planes neben der Ungunst der Zeit verzipert. Indessen aber sind ähnliche Bestrebungen in den anderen Ufergebieten des Rheinflusses von Mainz bis Coblenz aufgelaucht. In fast allen Orten, sowohl am Strome wie auch in den Seitentälern, gibt es Vereinigungen, die sich die Hebung des Fremdenverkehrs oder die landschaftliche und sonstige Verschönerung ihres Heimatortes zur Aufgabe gemacht haben. Diese Vereinigungen wollen sich zu größeren, durch natürliche Grenzen abgeschlossenen Organisationen zu-

Gerichtssaal.

Zum Tode verurteilt.

wb. Leipzig, 18. März. Der Zimmergeselle Georgi wurde vom Schwurgericht wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und wegen Diebstahls zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Georgi hatte am 4. August 1909 den Ober-Regierungsrat Frhrn. v. Böhmann in Prödel erschlagen und beraubt.

Kleine Chronik.

Eine amerikanische Ehefrau, Herr James Wells, der sich im Jahre 1906 mit der bekannten Sängerin Helene Wiffhop verheiratete, ist mit dem Dampfer „Kronprinzessin Cecille“ in New York angekommen. In seiner Begleitung befanden sich seine Mutter und die Frau des bekannten Präsidenten der Hauptbank Stales Company. Die junge Frau Wells hat gegen die Angehörigen ihres Gatten eine Klage auf Zahlung von 500 000 Dollar angestrengt; sie wirft ihnen vor, daß sie ihren Mann veranlaßt hätten, sie, die Klägerin, zu verlassen. Die Verwandten Wells leugnen dies jedoch entschieden. Kurz vor der Abreise hatte die Mutter Wells auf dem Pariser Westbahnhof eine erregte Auseinandersetzung mit ihrer Schwiegertochter; sie forderte diese auf, unter keinen Umständen mehr amerikanischen Boden zu betreten und sich in die Vereinigten Staaten begeben zu lassen. Die Fremdenindustrie der kleinen Städte könnte durch ihre Arbeit einen lebhaften Aufschwung erfahren und damit vieles beigetragen werden zur Besserung der wirtschaftlichen Zustände in mancher kleineren Ortschaft am Rhein. L. A.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 19. März.

Aus dem Stadtparlament.

Die gestern abgehaltene Stadtverordnetenversammlung war in einer guten halben Stunde erledigt trotz einer ziemlich umfangreichen Tagesordnung. Es handelte sich aber in der Hauptsache um Gegenstände, die zunächst in Ausschüßsitzungen vorbereiten werden müssen, bevor sie dem Plenum zur Beschlußfassung vorgelegt werden können. Stadtverordneter Schwank berichtete über das Projekt, betreffend die Erweiterung des städtischen Schlachthofs durch eine zu 214 000 M. veranschlagte Schweinefleischhalle, eine Großviehhalle (69 000 M.), den Einbau eines Kassenstraßens für Tierärzte in die Kleinviehalle usw. Die Gesamtkosten beziffert der Vorschlag auf 288 850 M. Dem Antrag des Bauausschusses auf Genehmigung der Vorlage wurde stattgegeben. Der Festsetzung eines Fluchtlinienplans, der Verschmälerungen von Straßen und Vorgärten (Reperberstraße, Floowstraße, Hergenhahnstraße und Schumannstraße) in den Distrikten „Königsstuhl“ und „Schöne Aussicht“ vorsteht, wurde auf Antrag des Bauausschusses, für den Stadtverordneter Hübner berichtete, ebenfalls zugestimmt. Stadtverordneter Hübner berichtete auch über die Bauwünsche der Gärtner Jakob und Wilhelm Gummertmann, die im Distrikt „Sandhorn“ Gärtnerwohnhäuser bauen wollen. Beide Gesuche wurden genehmigt. Über den Antrag auf Regelung des Baumenswidwergesetzes analog den staatlichen Bestimmungen berichtete für den Organisationsausschuß Stadtverordneter Geheimrat Professor Dr. Fresenius. Das Widwergesetz wird demnach künftig mindestens 300 und höchstens 5000 M. betragen. Dem Antrag des Ausschusses auf Genehmigung der Vorlage wurde stattgegeben. Als Schiedsmann für den 1. Bezirk wurden nach dem Vorschlag des Wahlausschusses (Referent: Stadtverordneter Röllsch) Stadtverordneter Simon Leh und als Schiedsmann-Stellvertreter für denselben Bezirk Reuter Kraßwinkel gewählt. Stadtverordneter Dr. Dreier beantragte, über den Antrag auf Einstellung von 900 M. für die Benutzung der Turnhalle der „Turngesellschaft“ durch die höhere Mädchenschule 2 in den Haushaltsplan für 1910 gleich Beschluß zu fassen, da es sich hier um eine dringliche Sache handle, deren Notwendigkeit der Finanzausschuß bereits anerkannt habe. Seinen Antrag wurde gefolgt und die Vorlage angenommen. In nicht-öffentlicher Sitzung wurde dann noch über An- und Verkäufe von Grundstücken verhandelt. — Am nächsten Mittwoch findet eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung mit der Tagesordnung „Gemeinderatung“ statt.

Der Hauptsache Geldbeschaffung für alle deutschen Kommunen und kommunalen Verbände durch Ausgabe einheitlicher Obligationen pflegen. Es ist an eine rein kaufmännische Einrichtung in engster Fühlung mit einer Großbank oder einer Vereinigung von Großbanken gedacht. In der deutschen Kommunalbank soll auch eine Zentralstelle für die Sparkassen geschaffen werden, bei der sie überflüssige Gelder hinterlegen. Die Vorbereitungen für die Gründung der Bank sind in einem Ausschuß beraten worden, dem fünf Stadtvertreter und vier Vertreter von Landkreisen angehören. Der Kreistag des Landkreises Düsseldorf hat beschlossen, sich an der zu gründenden deutschen Kommunalbank durch Übernahme von 66 000 M. Aktien zu beteiligen.

— **Vorschauverein Höchst a. M.** Aus dem jetzt zur Ausgabe gelangten Jahresbericht für 1909 des Höchster Vorschauvereins, E. G. m. b. H., geht hervor, daß der Verein im abgelaufenen Jahr einen Reingewinn von 74 953.47 M. erzielt hat. Die schon seit langen Jahren beobachtete stete und richtig proportionierte fortschreitende Entwicklung des Vereins ist auch das Merkmal des Berichtsjahres und kommt in folgenden Zahlen zum Ausdruck: Es stieg die Zahl der Mitglieder von 1631 auf 1765, deren Geschäftsguthaben von 893 593 M. auf 972 461 M., seine Reserven von 268 000 M. auf 278 600 M., die Haftsumme von 1 631 000 M. auf 1 755 000 M., die Bilanzsumme von rund 5 130 000 M. auf 5 365 739.65 M. und der Gesamtumsatz von rund 146 Millionen auf 165 Millionen.

— **Vorschauverein Idstein i. T.** Dem Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1909 ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl des Vereins dieselbe geblieben ist. Der Vorschaubestand hat sich gegen das Vorjahr um rund 20 000 M. ver-

Deutsches Reich.

* Die Romreise des Reichskanzlers. Der Reichskanzler wird Samstagabend seine Reise nach dem Süden antreten und Montagfrüh in Rom einreisen.

* Eine Reise des Herrn v. d. Goltz nach Argentinien. Der Generaloberst Freiherr v. d. Goltz geht im Auftrag des Kaisers, wie Berliner Blätter melden, nach Argentinien.

* Vor dem Berliner Friedhof der Märzgefallenen. Nach Schließung des kleinen Friedhofs der Märzgefallenen kam es gestern Abend am Landsbergplatz und in der Landsberger Straße zu Zusammenstößen zwischen den Rüstlerpartei und der Schutzmannschaft.

* Nach der Annahme des Wahlrechts. Freitag Nacht 1. März 1909. Berlin eine wahrheitsgemäße Angabe.

Hansabund-Frauenversammlung.

Die Leitung des Wiesbadener Zweigvereins des Hansabundes ist in der jüngsten Zeit mit einer sehr wirksamen Agitation in der Öffentlichkeit getrieben, mit der Heranziehung der Frauen aber dürfte er seiner Sache den besten Dienst geleistet haben.

Frau Dr. Reben, die Vorsitzende des „Vereins Frauenbildung-Frauenklub“, der mit dem Zweigverein dazu eingeladen, begrüßte es in ihrer Eröffnungsansprache mit besonderer Genugtuung, daß der Hansabund den Frauen Gelegenheit gegeben, in öffentlichen Angelegenheiten mitzuwirken.

Der Redner des Abends, Herr Dr. Hüttemann-Berlin, hatte die Aufgabe, die Frauen mit Zweck und Ziel des Hansabundes bekannt zu machen, der er sich in geschickter Weise entledigte. Er führte seine Zuhörerinnen — denen sich auch eine Anzahl Zuhörer zugesellt hatten — gleich mitten hinein in die wirtschaftliche Bewegung, indem er ihnen an den täglichen Bedürfnissen des Haushalts, von dem Grundholz, mit dem die Hausfrau den frühen Morgen erleuchtet, und dem Morgenkaffee ausgehend, deutlich zeigte, wie sehr sie berufen seien, an dieser Bewegung teilzunehmen.

Der Redner des Abends, Herr Dr. Hüttemann-Berlin, hatte die Aufgabe, die Frauen mit Zweck und Ziel des Hansabundes bekannt zu machen, der er sich in geschickter Weise entledigte. Er führte seine Zuhörerinnen — denen sich auch eine Anzahl Zuhörer zugesellt hatten — gleich mitten hinein in die wirtschaftliche Bewegung, indem er ihnen an den täglichen Bedürfnissen des Haushalts, von dem Grundholz, mit dem die Hausfrau den frühen Morgen erleuchtet, und dem Morgenkaffee ausgehend, deutlich zeigte, wie sehr sie berufen seien, an dieser Bewegung teilzunehmen.

O.K. Sein einziger Hörer. In Paris ist vor einigen Tagen der greise Professor d'Arbois de Jubainville gestorben, der am Collège de France den Lehrstuhl für keltische Sprachforschung inne hatte. Es scheint nicht viele französische Studenten zu geben, die keltische Sprachstudien treiben, jedenfalls war der Lehrsaal des Professors dadurch berüchtelt, daß nie in ihm ein Hörer zu finden war.

kennen, aus ihm hervorgegangen sind, das rechte Verständnis für seine Wünsche haben und bereit sind, diese Interessen mit Energie zu vertreten. Diese Gleichberechtigung sei dem deutschen Bürgertum bisher auch in der Volksvertretung, der Gesetzgebung verweigert geblieben, denn von 397 Abgeordneten gehörten 107 der Landwirtschaft, 218 dem Beamtenstand und Gelehrtenberuf an und nur 31 seien Kaufleute, Industrielle und Gewerbetreibende.

Herr Sturm, der Vorsitzende des Zweigvereins, dankte dem Redner für seine anschaulichen Darlegungen mit warmen Worten. Der Hansabund erblicke in den Frauen wirksame Bundesgenossen, dankbar ergreife er die dargebotene Hand, denn „Hand in Hand mit euch fordern wir ein Jahrhundert in die Schranken“.

— Eisenbahnminister v. Breitenbach trifft im Laufe des heutigen Tages zu längerem Aufenthalt aus Berlin hier ein und wird, wie gewöhnlich, im „Hotel Wilselma“ absteigen.

— Aurgäste. Es sind hier eingetroffen: Generalonkel von der Hoop aus Arnhem im „Hotel Fürstentum“, Kaiserlich Russischer Ministerresident Baron v. Auorring aus Warschau, Graf und Gräfin Klara v. Sverberg aus Warschau im „Hotel Nassau und Hotel Cecilie“.

— Die Wiesbadener Kaiserfestspiele im Mai d. J. werden mit einem nicht uninteressanten Gattenspiel verknüpft sein. In der Vorstellung vom Freitag Lustspiel „Die Journalisten“, die an einem Festspielabend in Szene gehen, wird Harry Walden als Gast den Konrad Holz spielen, Johann Krustadt vom Königl. Schauspielhaus wird die Adelsbräute spielen.

— Das Grabdenkmal, das die Stadtgemeinde dem verstorbenen Bürgermeister Heß errichten läßt, erhält bei statlichen Größerverhältnissen eine einfach-vornehme Ausstattung und wird aus Muschelkalkstein verfertigt, wie er jetzt vielfach zu gleichen Zwecken gewählt wird. Die in moderner Richtung gehaltene Zeichnung steht auf der Vorderseite in Stein ausgehauene Ornamente auf beiden Seiten des Bronzereliefs des Dabingestehenden vor. Unter letzterem werden die entsprechenden Inschriften angebracht werden.

— Vom Arbeitsmarkt. Dem Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes in Hessen, Hessen-Kassau und Waldeck im Februar 1910 ist zu entnehmen, daß die Besserung der Lage des Arbeitsmarktes im Bundesgebiet sich durchweg auch im Februar gehalten hat.

— Einseitige Gebühre. In den letzten Tagen wurden hier durch Einsteigen in offene Parterrefenster in den Villenvierteln gestohlen: am 1. März: ein Sackzug von schwarzem Stoff mit weißen punktierten und schrägen Streifen, ein Sackzug, ebenfalls etwas dunkler Stoff, mit schwarzen Längsstreifen und dünnen blauen Streifen; am 5. März: ein dunkelbrauner Pelz (Schmuck) mit dunkelbrauner Seide gefüttert, eine dunkelgefärbte blaue Hemdbluse, eine schwarzseidene Bluse mit Silberreihen, ein schwarzseidener Unterrock, eine goldene Damenzylinderhüte mit Schlüsselanzug; am 15. März: ein kurzer dunkelbrauner Damenspalot, ein hellbrauner Pelz, Stola, aus Rezz, ein

der Lage des Arbeitsmarktes in der Lederindustrie meldet Mainz. Dasselbe meldet Cassel vom Sattlerergewerbe, wo sich sogar ein Mangel an Arbeitskräften fühlbar machte. Im Buchdruckergerber hat sich nach den Berichten aus Frankfurt a. M. und anderen größeren Städten der Geschäftsgang verbessert und die Zahl der Arbeitslosen sich gegen den Vormonat verringert.

— Zur Tarifbewegung der Maler, Lackierer, Tüncher und Stukkaturgeschiffe. In einer am Freitagabend stattgefundenen, sehr gut besuchten Versammlung berichtete der Obmann der Gehilfen, Herr Hohl, über die Durchführung des Reichstarifs. Darnach bestand bei den Arbeitgebern wenig Entgegenkommen, der größte Teil glaubte dadurch, daß er sich aus dem Arbeitgeberverband ausgliedern lasse, sei er auch von der Verpflichtung des Tarifs entbunden.

— „Frauenklub“, nicht mehr „Damenklub“. Wir erhalten folgenden Bericht: Die Generalversammlung des „Damenklubs“ am 17. März hatte sich einer zahlreichen Beteiligung zu erfreuen. Im Vordergrund des Interesses stand der Antrag, den Namen „Damenklub“ in den jetzigen „Frauenklub“ umzuwandern.

— Wiesbadener Rembahn. Die Eröffnung der hiesigen Rembahn ist auf den 4. Juli durch einen Concours hippique festgesetzt. Am Donnerstag wurde die Grasbahn freigegeben und Trainer Keller erteilte seinen Pferden zum ersten Male auf dem Rembahncours gute Arbeit.

— Schulnachrichten. Im Königl. Realgymnasium erfolgten in der Klasse Untersekunda a von 17 Schülern 15, in der II. B von 16 Schülern 12 die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

— Künstler-Einjährige. Wie jedes Jahr, so stellt auch dieses Mal wieder das Atelier des Malers Wouffler eine Anzahl von ausgebildeten Schülern, fünf derselben haben auf Grund hervorragender künstlerischer Leistungen ihre Zulassung zum diesjährigen Frühjahrsexamen für Einjährig-Freiwillige erhalten.

— Das „Deutsche Haus“, dessen Stündlein nun auch bald, wie wir heute morgen berichtet haben, schlägt, wurde im Jahre 1842 erbaut und war anfänglich als Privathotel bemittelt. Das Haus stand damals völlig allein in den Nerotalwiesen und war das letzte größere Haus der Stadt.

— Verhafteter Heiratschwindler. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete den Schreiner Heinrich Schwarz aus Breckenheim, der hier größere Logis- und Heiratschwindelacten verübte. Schwarz setzte Heiratsantritten in die Zeitungen und machte dadurch die Bekanntschaften mit heiratslustigen Dienstmädchen, von welchen er sich Darlehen geben ließ und die er auf diese Weise um ihre Ersparnisse brachte.

— Einseitige Gebühre. In den letzten Tagen wurden hier durch Einsteigen in offene Parterrefenster in den Villenvierteln gestohlen: am 1. März: ein Sackzug von schwarzem Stoff mit weißen punktierten und schrägen Streifen, ein Sackzug, ebenfalls etwas dunkler Stoff, mit schwarzen Längsstreifen und dünnen blauen Streifen; am 5. März: ein dunkelbrauner Pelz (Schmuck) mit dunkelbrauner Seide gefüttert, eine dunkelgefärbte blaue Hemdbluse, eine schwarzseidene Bluse mit Silberreihen, ein schwarzseidener Unterrock, eine goldene Damenzylinderhüte mit Schlüsselanzug; am 15. März: ein kurzer dunkelbrauner Damenspalot, ein hellbrauner Pelz, Stola, aus Rezz, ein

dunkelgrünes, seidenes Kleid mit weißem Spitzenfah und rosa gestickten Knöpfen, eine alte goldene Schlüsseluhr mit Aufhängel in einem bestrohten ledernen viereckigen Etui, ein alter, schmaler goldener Damerring (Reif), ein rundes goldenes Medaillon, sehr alt, auf beiden Seiten emailliert, eine silberne (oxydierte) große Damenuhr, sogenannte Reifeuhr. Äußerliche Diebstahls wurden auch in Frankfurt a. M. und Umgebung in letzter Zeit ausgeführt. Zweckdienliche Mitteilungen über den Verbleib der Gegenstände, bezw. über den Täter werden an die hiesige Volkseidredaktion erbeten.

— **Konkurrenzverfahren.** Über das Vermögen der Witwe des Kaufmanns Wilhelm Febr, Josephine, geb. Heim von hier, alleinstufige Inhaberin der Firma W. Febr u. Co., ist das Konkurrenzverfahren eröffnet worden. Rechtsanwalt Dr. Witz wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. April 1910 bei dem Gericht anzumelden. Ferner ist über das Vermögen der Handelsfrau Witwe Karl Brüning, Therese, geb. Moritz zu Gierstadt, das Konkursverfahren eröffnet. Kaufmann C. Probst hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 6. April 1910 bei dem Gericht anzumelden.

— **Der Provinzialverein vom Roten Kreuz für Hessen-Kassau** hielt unter dem Präsidium des Oberpräsidenten Hengstenberg am 14. d. M. seine Generalversammlung im Regierungsgebäude zu Cassel ab. Aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden nahm Teil Regierungspräsident Dr. v. Reister, der Corpsdelegierte der freiwilligen Krankenpflege vom 18. Armeekorps Generalkonsul Rappes-Frankfurt, der Bezirksinspektor der Sanitätskolonnen Medizinalrat Dr. Roth-Frankfurt und Oberleutnant Wilhelm Wiesbaden als Vorstandsmitglieder, letzterer zugleich als Vertreter des Kreisvereins vom Roten Kreuz, Stadtkreis Wiesbaden, Landrat Dr. Daniels, Vorsitzender des Kreisvereins vom Roten Kreuz, Viehdenkpf, Bürgermeister Hartmann aus Hadamar, als Delegierter des Kreisverbandes Limburg. Der Schriftführer des Provinzialverbandes Regierungsrat Krause erstattete den Jahresbericht für den verwichenen Geschäftsjahr, dem die nachgelagte Entlastung erteilt wurde, sowie den Jahresverwaltungsbericht, der sich im ganzen anerkennend über die Tätigkeit der Zweigvereine aussprach. Die Zahl der Sanitätskolonnen ist im Wiesden. Die Sanitätskolonne Limburg hat den Samariterdienst bei Unfällen in der Stadt und Umgebung übernommen und erhält dafür eine Vergütung aus städtischen Mitteln. Bürgermeister Hartmann beantragte eine Beihilfe zur Bekämpfung der Tuberkulose im Kreise Limburg, wurde aber, da solche Beihilfen landesgemäß unzulässig sind, an den Vaterländischen Frauenverein verwiesen. Den Kriegsvorbereitungen der freiwilligen Krankenpflege wird allseitiges Interesse entgegengebracht. Für das laufende Jahr ist eine größere Sanitätskolonnenübung am 7. Juni in Höchst seitens der dortigen Kolonnen unter Mitwirkung des Vaterländischen Frauenvereins in Aussicht genommen.

— **Das Grottohaus „Zum Erdbrunn“** am Mauritiusplatz zählt zu den ältesten am Platz. Es erhielt seinerzeit seinen Namen nach dem römischen Thronfolger, jetzigen Großherzog von Luxemburg, und war anfangs ein Offizierskasino. Das heute dem guten Mittelstand dienende Hotel hat eine interessante Geschichte und war im Laufe der Zeit in gar manchen Händen, bis es endlich in den Besitz eines bekannten und beliebten Wirtes überging, der es zu dauerndem Ansehen brachte und dessen Nachfolger ebenfalls die Fahne hoch hielten. Der jetzige Eigentümer, Herr Fritz Bender, ist erst recht bemüht, dem Hause den guten Ruf, den es genießt, zu erhalten und auch für neuzeitliche Einrichtungen zu sorgen. So hat er neuerdings eine durchgreifende Renovation des Hotels vornehmen lassen, die hauptsächlich auch dem Restaurant zugute kommen, das heute Samstagabend dem Verkehr wieder übergeben wird. Soffentlich nehmen viele an der Eröffnungsfeier, mit der großes Konzert verbunden ist, teil.

— **Neue Ratzen.** Zwei neue Gerichtsdienerstellen sind für das hiesige Amtsgericht freier worden. Eine derselben wurde dem Gerichtsdiener Schmidt vom Kassauer Amtsgericht übertragen. Die Krieges- und Militärkammerdiener Kaiser Wilhelm II. wird morgen Sonntag, den 20. d. M., mittags 12 Uhr, in ihrem Vereinslokal, Schwalbacher Straße 8, die aus Anlaß der Enthüllung des Kaiserlichen Landesdenkmals gestifteten Erinnerungszeichen an die ehemaligen kaiserlichen Soldaten in feierlicher Weise übergeben. — Am 22. März feiern die Eheleute Steinhausermeister Georg Fischer und Frau, Schiersteiner Straße 17, das Fest der Silbernen Hochzeit.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** (Spielplan.) Sonntag, den 20. März, Abonnement C: „Der Freischütz“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 21. Abonnement B: „François Wilson“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 22. C. Sinfonie-Konzert. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 23. Abonnement A: „Der fliegende Holländer“. Anfang 7 Uhr. Kom 24. bis 26. geschlossen. Oster-Sonntag, den 27., außer Abonnement, Gastspiel Mainz: „Rauk“. (Schauspiel.) Anfang 8 1/2 Uhr. Oster-Montag, den 28., außer Abonnement: „Lobengrin“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 29., außer Abonnement: „Madame Butterfly“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 30., außer Abonnement, zum erstenmal: „Der Graf von Luxemburg“. (Operette von Franz Lehar.) Anfang 7 Uhr.

* **Sinfonie-Konzerte der Königl. Kapelle.** Das 6. und letzte dieswinterliche Konzert findet unter solistischer Mitwirkung von Frau Julia Culp (Alt) und Frau Rüdiger-Possart (Klavier) und unter Leitung des königlichen Kapellmeisters Professor Rannstedt am Dienstag, den 22. d. M., statt. Das Programm wird demnächst veröffentlicht.

* **Kurhaus.** In dem Sinfonie-Konzert des städtischen Kurorchesters, welches morgen Sonntagmittag 4 Uhr im Abonnement im großen Saale des Kurhauses unter Leitung des städtischen Kurkapellmeisters Herrn Ugo Alfieri stattfinden, kommen zur Aufführung: Sinfonie in A-Dur Nr. 17 op. 92 von Beethoven und Overture 1812 von Tschaikowski. Außerdem wird, wie wir bereits mitteilten, der Pianist Herr Walther Fischer von hier das Konzert für Klavier und Orchester in G-Moll op. 11 von Chopin vortragen. — Herr Hubert Berner, welcher die Kurverwaltung für die Photographischen Vorführungen, verbunden mit Akrotyphon-Konzert, am nächsten Dienstag gewonnen hat, steht von seinen früheren Darbietungen im Kurhaus noch in bestem Andenken. Er hat auch diesmal ein sehr reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm aufgestellt. Neben erstklassigen und interessanten Darstellungen kommen Gesangsbeiträge berühmter Künstlerinnen und Künstler zur Aufführung, wie auch der Humor in einigen originellen Schlägen zur Geltung kommt. — Wir machen darauf aufmerksam, daß der Kartenverkauf zu dem großen Kurhaus-Extrakonzerte am Mittwoch nächsten Woche mit Frau Erna Denner als Solistin bereits begonnen hat.

* **Reisbühne-Theater.** (Spielplan.) Sonntag, den 20. März, nachmittags 3 1/2 Uhr: „Das nackte Weib“. Abends 7 Uhr: „Das Konzert“. Montag, den 21.: „Die Lokalbahn“. Dienstag, den 22.: „Das Konzert“. Mittwoch, den 23.: „Die fremde Frau“. Donnerstag, den 24.: „Das nackte Weib“. Freitag, den 25.: „Geschlossen“. Samstag, den 26.: „Simone“. (Reubert.)

* **3. Konzert des Göttinger Vereins im Kurhause.** Freitag, den 25. März d. J., abends 7 Uhr (Karfreitag) bringt der Göttinger Verein (E. V.) im großen Saale des Kurhauses ein deutsches Requiem von Brahms und das Magnificat in D-Dur von Joh. Seb. Bach zum Vortrag. Während das erstgenannte Werk bereits wiederholt, zum letztenmal vor 6 Jahren, zur Aufführung gebracht ist, bringt der genannte Verein das zweite Werk zum erstenmal zur Aufführung. Die Generalprobe

findet Gründonnerstag, abends 7 Uhr, ebenfalls im großen Saale des Kurhauses statt.

* **Die diesjährige Vereinsgabe des Kassauer Kunstvereins.** Der Kassauer Kunstverein knüpft bei seinen Kunstjahren mit Vorliebe an Ereignisse im Kunstleben der Gegenwart an. So war wohl der 70. Geburtstag des Kassauer Thomas, der im Herbst des vergangenen Jahres überall in Deutschland festlich begangen wurde, mitbestimmend für das diesjährige Prämienblatt. Die Wahl ist auf eine Gesteinsplatte (hergestellt von der Photographischen Gesellschaft in Berlin) nach dem bekannten, vor einiger Zeit im Festsaal des hiesigen Kurhauses ausgestellten Gemälde gefallen, auf dem dargestellt wird, wie die Großmutter ihrem aufmerksam aufhorchenden Enkel aus der Bibel vorliest. Die Szene spielt sich, wie man weiß, im Freien am Baum eines Gartens ab und in der Ferne sieht man die Taunusberge. Diese Verbindung von figürlichem und Landschaftlichem, die ja auch für das ganze Werk unseres Meisters charakteristisch ist, läßt die Vereinsgabe, die gegenwärtig im Kassauer Kunstverein ausgestellt wird, als besonders geeignet erdienen.

* **Galerie Vanger, Luisenstraße 9.** Die gegenwärtig ausgestellten Kollektionen von Bach, von der Sellen, Georg Jahn, Otto Paritz, Kippel-Ronai, Olga Sievert, v. Maningelt sind nur noch wenige Tage zu hechten, da wegen der Vorbereitungen zur chinesisch-japanischen Kunstausstellung das Bodium bereits Montag und der untere Saal von Donnerstag ab geschlossen bleiben muß. Die neue Ausstellung, welche alte und neue Kunst von China und Japan umfaßt, wird zu Otern eröffnet werden.

* **Evangelischer Kirchengesangsverein.** Das Konzert des Evangelischen Kirchengesangsvereins bringt am Karfreitagabend in der Marktkirche das Oratorium „Die sieben Worte am Kreuze“ von Haydn. Die Komposition dieses Werkes fällt in das Jahr 1786 und ist ursprünglich als reine Instrumentalmusik gedacht, wurde aber später vom Komponisten für die Stimmen umgearbeitet, wozu Baron von Svieien angelehnt den deutschen Text verfasste. Das ganze Werk zerfällt in sieben Abschnitte. Jedem Satz hat Handt einen kurzen vierstimmigen Gesang im Choralkontrast mit einem der Ausrufe Jesu voranzusetzen lassen.

* **Stadttheater in Mainz.** (Spielplan.) Sonntag, den 20. März, nachmittags 3 Uhr: „Martha“. Abends 7 Uhr: „Goethes Faust“ (1. Teil). Unter Mitwirkung von Max Behrend. Montag, den 21.: Sinfonie-Konzert. Dienstag, den 22.: „Die Walküre“. Mittwoch, den 23.: „Rosenmontag“. Donnerstag, den 24.: „Siegfried“. Freitag, den 25.: „Geschlossen“. Samstag, den 26.: „Die Götterdämmerung“. Sonntag, den 27., nachmittags 3 Uhr: „Der Hüttenbesitzer“. Abends: Unbestimmt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

[?] **Dothheim, 17. März.** Das mit der Errichtung der neuen Schule an der Landgrabenstraße nitterbaute Volkshaus ist jetzt soweit fertiggestellt, daß am kommenden Samstag die Eröffnung erfolgen kann. Eingerrichtet sind neun Badegewölbe, und zwar vier für Bannbäder, vier Bannbäder und ein Sitzbadebad. Der Gemeindeverstand hat die Gebühren für Bannbäder auf 25 Pf. und für Sitzbadebäder auf 10, bezw. 15 Pf. festgesetzt; Handtuch und Seife ist in diesem Preis jedoch nicht einbegriffen. Die Einrichtung wird von der Einwohnerschaft mit Freuden begrüßt. Ein recht ausgiebiger Gebrauch der Anlage kann daher wohl erwartet werden. Die Einrichtung der Badeanlage wurde von der Maschinenfabrik Wiesbaden ausgeführt.

88 **Erbenheim, 17. März.** Der Geflügelzüchterverein veranstaltete dieser Tage, trotzdem er erst auf ein einjähriges Bestehen zurückblicken kann, eine Geflügel- und Kanarienvogelstellung im Saalbau Löwen. Unterstützt von der Gemeinde, von Vereinen und zahlreichen Privatpatronen war es ihm möglich, etwas Aussergewöhnliches zu bieten. Einen schönen Eindruck machten die in dem geräumigen Saale zweckmäßig aufgestellten 180 Käfige, in denen ebenso viele Nummern von Geflügel und Kanarienvögeln ausgestellt waren. Das Material war durchgängig gut und die Preisrichter, Dr. Schoaß-Hochheim, Frhr. Frhr. Dieckhoff und Heinrich Christ-Dothheim, fanden keine leichte Aufgabe vor, die Prämierung geistreich durchzuführen. Letztere hatte nachstehendes Ergebnis: 1. Ehrenpreis: Theodor Dreher, Peter Dreher, Ludwig Vorn, Adolf Vorn, Ludwig Seelen, Jean Ross auf Säbner, Adolf Vorn, Jean Ross, Karl Vogt, Wilhelm Habig, Wilhelm Aneip, Karl Maurer, Ludwig Vorn, Karl Vogt und Peter Dreher. 2. Silberne Medaille: Ludwig Vorn, Ludwig Vorn, Wilhelm Aneip und August Weber. 3. Bronzene Medaille: Jean Ross und Peter Heinrich Merlen. 4. Erste Preise: Philipp Adel, Ludwig Vorn, Wilhelm Hartmann, August Häuser, Wilhelm Aneip, Karl Julius Koch, Jean Wilhelm, Peter Heinrich Merlen, Philipp Adel, Karl Maurer, Wilhelm Arag, Ludwig Vorn, Peter Vogt und August Weber. 5. Zweite Preise: Theodor Dreher, Frhr. Frhr. Dieckhoff, Heinrich Hartmann, Ludwig Vorn, Peter Heinrich Merlen, Peter Dreher, Hans Weigand, Jean Wilhelm, Georg Merlen, Jean Wilhelm, Jean Ross, Wilhelm Habig, Heinrich Fischer, Wilhelm Habig, Heinrich Christ, Wilhelm Aneip, Karl Maurer und Peter Vogt. 6. Dritte Preise: Jean Wilhelm, Ph. Adel, Frhr. Schmitt, Heinrich Fischer, Ludwig Seelen, Ludwig Preuß, Christian Stemmeler, Heinrich Merlen, August Häuser, Karl Julius Koch, Adolf Koch, Peter Dreher, Peter Heinrich Merlen, Jean Ross, Wilhelm Habig, Theodor Dreher, Wilh. Aneip, Ludwig Vorn, Ph. Arag, Heinrich Christ, Frhr. Schmitt, Ana. Weber. 7. Lobende Anerkennungen: Karl Vogt, Georg Heiser, Christian Keller, Adolf Vorn, Peter Heinrich Merlen, Peter Dreher, Wilh. Habig, Frhr. Koch, Karl Maurer, Wilh. Aneip, Adolf Koch. 8. Anerkennungen: Christian Keller, Christian Stemmeler, Heinrich Merlen.

Kassauische Nachrichten.

Das Königsteiner Herzog-Adolf-Denkmal.

— **Königsstein, 18. März.** Herr Professor Oberleitner hat dem Komitee für die Errichtung des Herzog-Adolf-Denkmal bereits Photographien des Denkmals vorgelegt können. Danach handelt es sich um eine 2,65 Meter hohe Statue aus Bronze, die den Herzog in Generalsuniform darstellt. Die Statue steht auf einem schwarzen Granitsockel.

* **Wiedersefelter, 16. März.** Von den Kassauern wird überall fortgesetzt darüber Klage geführt, daß das Wasser vom Mineralbrunnen „König. Selters“ zu Wiedersefelter seit der Verpachtung der Seltersquellen an Friedrich Siemens zu Dresden viel teurer geworden und in kleinen Gebinden am Brunnen selbst überbaud nicht zu erlangen sei. Die Mitteilung wird daher einem allgemeinen Interesse begegnen, daß der Staat nach einem neueren, zwischen ihm und der König. Staatsregierung abgeschlossenen Vertrage jetzt verpflichtet ist, den Einwohnern des Regierungsbezirks Wiesbaden mit Ausnahme der Stadt Frankfurt a. M. das Mineralwasser „König. Selters“ zum Gebrauch für ihren Hausbedarf, also nicht zu Handelszwecken, auch in Einzelportionen von 20 und 50 Gefäßen zu den jeweils geltenden Waggonspreisen abzugeben. Solche Bestimmungen können an die Brunnen-Inspektion in Wiedersefelter gerichtet werden.

* **Wiedersefelter, 16. März.** David in geordneten Verhältnissen lebende Bauer Johannes David Schäfer von hier wurde erhängt aufgefunden. — In der ländlichen Volkshochschule wurde zum erstenmal Nachunterricht eingeführt. Jedem Schüler wurde das für seinen Beruf von besonderem Werte erscheinende abolen.

Gerichtssaal.

Zum Tode verurteilt.

wb. Leipzig, 18. März. Der Zimmergeselle Georgi wurde vom Schwurgericht wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und wegen Diebstahls zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Georgi hatte am 4. August 1909 den Ober-Regierungsrat Frhrn. v. Böhmann in Prödel erschlagen und beraubt.

Kleine Chronik.

Eine amerikanische Eheaffäre. Herr James-Weiss, der sich im Jahre 1906 mit der bekannten Sängerin Helene Bishop verheiratete, ist mit dem Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ in New York angekommen. In seiner Begleitung befinden sich seine Mutter und die Frau des bekannten Präsidenten der Baybank's States Company. Die junge Frau Weiss hat gegen die Angehörigen ihres Gatten eine Klage aus Zahlung von 500 000 Dollar angehängt; sie wirft ihnen vor, daß sie ihren Mann veranlaßt hätten, sie, die Klägerin, zu verlassen. Die Verwandten Weiss leugnen dies jedoch entschieden. Kurz vor der Abreise hatte die Mutter Weiss auf dem Pariser Westbahnhof eine erregte Auseinandersetzung mit ihrer Schwiegertochter; sie forderte diese auf, unter keinen Umständen mehr amerikanischen Boden zu betreten.

Selbstmord eines Einjährigen. Ein Einjährig-Freiwilliger aus Dorfeld, der sich dieser Tage in der Stummheimersche Straße zu Köln erschoss, hat den Selbstmord begangen, weil er wegen Schlafens auf Posten zu 14 Tagen strengen Arrests verurteilt worden war. Er ärgerte sich zu einem Kollegen, er wolle sich das Leben nehmen. Tags darauf fand man ihn erschossen vor.

Eine Explosion in einer Kordifabrik. Gegen 5 Uhr früh flog in der Kordifabrik von Knoch zu Arlow in der Grafenschaft Willow einer der Trockenschuppen für Schießbaumwolle in die Luft. Der Donner der Explosion wurde meilenweit im Umkreise gehört, und Hunderte von Menschen stürzten zur Unfallstelle. Man fand, daß der Schuppen zerstört und zwei darin beschäftigte junge Männer getötet waren. Eine Anzahl in der Nähe arbeitender Personen erhielt mehr oder minder schwere Verletzungen.

Verhaftung eines Kirchenräubers. Der Einbrecher, der vor 14 Tagen die Koenbaurer Kirche ausraubte und schändete, so daß dieselbe neuerdings eingeweiht werden muß, wurde in der Person des 20jährigen Schlossers Anton Geyer verhaftet. Die geraubten Gegenstände wurden bei ihm vorgefunden. Der Verhaftete ist geständig; er will unter dem Eindruck von Defektivromantiken gehandelt haben.

Schrecklicher Tod. Einen furchtbaren Tod erlitt auf der Preussagrube zu Kattowitz der Bergmann Sorek. Er geriet unter den niederstürzenden Förderkorb und wurde hochstäblich zermalmt.

Opfer des Meeres. Die mit dem holländischen Dampfer „Prinz Wilhelm II.“ wahrscheinlich untergegangenen deutschen Passagiere sind: E. Reichel (Herrnhut), F. Vogler (Samburg), G. Hoebelmann aus Bessel am Rhein, R. Nadebach, angeblich aus Hamburg. Auch eine Kiste aus der Ladung des Prinz Wilhelm II. ist an der französischen Küste angeschwemmt worden, wodurch der Untergang des Schiffes höchst wahrscheinlich gemacht wird. Das Schiff hatte 40 Mann Besatzung und 14 Passagiere an Bord.

Handel. Industrie.
— Volkswirtschaft. —

Banken und Börse.

* **Der Obligationsumlauf der deutschen Hypothekbanken.** Das Kaiserliche Statistische Amt hat nach den Halbjahresausweisen der 38 deutschen Hypothek-Aktienbanken deren Pfandbriefumlauf für den 31. Dezember 1909 auf 9840,61 Millionen Mark ermittelt; daneben waren im Umlauf 324,65 Millionen Mark Kommunal- und 5,95 Millionen Mark Kleinbahnschuldverschreibungen. Der gesamte Obligationsumlauf betrug somit Ende 1909 10 171,21 Millionen Mark. Der Betrag von 10 Milliarden Mark ist also bereits überschritten. Gegenüber dem Obligationsumlaufe vom 30. Juni 1909 in Höhe von 9561,14 Millionen Mark bedeutet der Umlauf Ende 1909 eine Zunahme um 210,07 Millionen Mark. Für das ganze Jahr 1909 betrug diese Zunahme 570,65 Millionen Mark.

* **Die Deutsche Kommunalbank.** Wir haben schon früher an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Gründung eines derartigen Instituts geplant ist, um die auf dem Gebiet der Geldbeschaffung für die Gemeinden, namentlich für die kleinen Landgemeinden, bestehenden Schwierigkeiten durch die Schaffung eines Zentralinstituts zu beseitigen. Die Deutsche Kommunalbank soll als gemeinnützige Anstalt in Form einer Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 25 Millionen Mark gebildet werden und in der Hauptsache Geldbeschaffung für alle deutschen Kommunen und kommunalen Verbände durch Ausgabe einheitlicher Obligationen pflegen. Es ist an eine rein kaufmännische Einrichtung in enger Föhlung mit einer Großbank oder einer Vereinigung von Großbanken gedacht. In der deutschen Kommunalbank soll auch eine Zentralstelle für die Sparkassen geschaffen werden, bei der sie überflüssige Gelder hinterlegen. Die Vorarbeiten für die Gründung der Bank sind in einem Ausschuss beraten worden, dem fünf Stadtvertreter und vier Vertreter von Landkreisen angehören. Der Kreistag des Landkreises Düsseldorf hat beschlossen, sich an der zu gründenden deutschen Kommunalbank durch Übernahme von 65 000 M. Aktien zu beteiligen.

— **Vorschauverein Höchst a. M.** Aus dem jetzt zur Ausgabe gelangten Jahresbericht für 1909 des Höchster Vorschauvereins, E. G. m. b. H., geht hervor, daß der Verein im abgelaufenen Jahr einen Reingewinn von 74 953,47 M. erzielt hat. Die schon seit langen Jahren beobachtete stete und richtig proportionierte fortschreitende Entwicklung des Vereins ist auch das Merkmal des Berichtsjahres und kommt in folgenden Zahlen zum Ausdruck: Es stieg die Zahl der Mitglieder von 1631 auf 1755, deren Geschäftsguthaben von 893 593 M. auf 972 461 M., seine Reserven von 268 600 M. auf 278 600 M., die Haftsumme von 1 631 000 M. auf 1 755 000 M., die Bilanzsumme von rund 5 130 000 M. auf 5 365 739,65 M. und der Gesamtumsatz von rund 146 Millionen auf 165 Millionen.

— **Vorschauverein Idstein i. T.** Dem Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1909 ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl des Vereins dieselbe geblieben ist. Der Vorschaubestand hat sich gegen das Vorjahr um rund 20 000 M. ver-

mindert, während das Darlehenkonto um rund 13 000 M. und das Sparkassenguthaben sogar um ca. 56 000 M. gesunken ist. Durch die Einführung der Heimparkassen hat der Verein ganz schöne Erfolge zu verzeichnen. Die Geschäftsstelle Niederrhein, die am 1. Januar 1909 errichtet worden ist, hat sich über Erwarten gut entwickelt. Der von derselben erreichte Gesamtumsatz beträgt 568 985,82 M. Der Reingewinn ist im Jahre 1909 mit 21 696,71 M. um 4 007,15 M. größer, als im Jahre 1908. Der Vorstand und Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung vor, 5% Proz. Dividende auszuzahlen.

Berg- und Hüttenwesen.

Donnersmarchütte. Der Bruttogewinn beträgt 3864 568 Mark (i. V. 4 228 012 M.). Nach 2 015 000 M. (2 059 800 M.) Abschreibungen und 800 000 M. (wie i. V.) Rücklage für Bergschäden bleibt ein Reingewinn von 1 585 270 M. (1 201 991 M.), woraus 14 Proz. (i. V. 17 Proz.) Dividende auf 10 092 600 M. Kapital vorgeschlagen werden bei 38 188 M. (35 172 M.) Vortrag.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerksgesellschaft. Aus Berlin wird berichtet, daß die Projekte dieser Gesellschaft, nachdem Herr August Thyssen die Hergabe seines Besitzes an Karlinger Aktien verweigert hat, jetzt dahin gehen, nur die übrige Hälfte der Aktien des Saar- und Moselbergwerks in Karlingen einzutauschen. Die Kapitalerhöhung dürfte daher höchstens 15 Millionen Mark ausmachen.

Die Bochumer Bergwerks-Aktiengesellschaft in Bochum trägt für 1909 bei 265 044 M. (i. V. 245 824 M.) Abschreibungen 76 036 M. (75 170 M.) vor. Es wird wieder keine Dividende verteilt.

Industrie und Handel.

Aktiengesellschaft vorm. Burgell u. Ko. in Hochheim am Main (Champagnerfabrik). In der Generalversammlung wurde beschlossen, eine Dividende von 17 1/2 Proz. (wie i. V.) zu verteilen. Der Gewinn beträgt 759 908 M. (700 240 M.). Die Weinvorräte sind mit 4 878 635 M. (4 618 647 M.) bewertet, Immobilien, Fabrikgebäude und Weinberge stehen wiederum mit nur 1 M. zu Buch. Herr Oberst Schulz-Dratzig spendete 100 000 M. für den Beamten- und Arbeiterfonds.

Von der A. Riebeckischen Montanwerks-Aktiengesellschaft in Halle an der Saale wird mitgeteilt, daß das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres, soweit es sich jetzt überblicken läßt, auch bei dem erhöhten Aktienkapital voraussichtlich ein die Aktionäre befriedigendes sein dürfte; im Vorjahr wurden 12 Proz. Dividende verteilt.

Zahlungsschwierigkeiten. Die Verbindlichkeiten der insolventen Bijouteriefirma Steinhauer u. Ko. in Hanaau werden mit rund 1 Million Mark angegeben, worin etwa 470 000 Mark Verwandtenforderungen inbegriffen sind. Durch das Entgegenkommen der Verwandten soll ein Arrangement auf einer Basis von 50 Proz. ermöglicht werden.

Dividenden. Die Lederwerke Rothe, Aktiengesellschaft in Kreuznach, schlagen 7 1/2 Proz. gegen 3 Proz. Dividende vor. — Anglo-Continental (vorm. Ohlendorfsche Guano-Werke) in Hamburg schlagen 6 1/2 Proz. gegen 7 1/2 Proz. Dividende vor.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 19. März.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblattes.)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	180,25	180,25
5 1/2	Commerz. u. Discontobank	116,25	116,25
6	Darmstädter Bank	136,10	136,10
12	Deutsche Bank	258,40	258,40
8 1/2	Deutsch-Asiatische Bank	148,50	149,80
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107,30	107
9	Disconto-Commandit	196,40	196,40
7 1/2	Dresdener Bank	165,10	165,80
6	Nationalbank für Deutschland	128	128,25
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	—	—
7 7/8	Reichsbank	144,50	145
7	Schaafhausener Bankverein	143,10	143,25
7 1/2	Wiener Bankverein	140,25	—
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	148,75	149
8 1/2	Berliner Grosse Strassenbahn	182,40	182,10
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	123,60	123,89
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	141,75	142,75
0	Norddeutsche Lloyd-Actien	105,10	105,10
6 1/2	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	—	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	24,75	23,60
6 1/2	Gothard	—	—
5	Oriental. Eisenb.-Betrieb	131,90	132,75
6	Baltimore u. Ohio	112,50	112,50
6	Pennsylvania	185,25	185,50
5	Lux. Prinz Henri	134,40	134,40
8 1/2	Neue Bodengesellschaft Berlin	150,50	151
3	Südd. Immobilien 0%	98,10	98,10
0	Schöfferhof Bürgerbrau	90,75	90,75
9	Cementw. Lothringen	110	112,50
27	Farbwerke Höchst	447	447
32	Chem. Albert	459	459
9 1/2	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	186	186
8	Felten & Guilleaume Lahm.	132,25	132,50
6	Lahmeyer	105,10	105,10
6	Schuckert	139,90	139,40
9	Rhein-Westfäl. Kalkwerke	167,50	167,25
25	Adler Kleyer	374	373
25	Zellstoff Waldhof	275	278,10
12	Bochumer Guss.	242,50	242,50
6	Buderus	111	109
10	Deutsch-Luxemburg	218,20	218,40
8	Eschweiler Bergw.	202,50	201
3	Friedrichshütte	147,25	—
9	Gelsenkirchener Berg	211	214,50
0	do. Guss	95	95,50
8	Harpener	190,90	199,10
9	Phönix	223,75	221,90
4	Laurahütte	176	175,80
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	232,50	232,60

Tendenz: ruhig.

Letzte Nachrichten.

Der Oberjunker v. Oldenburg und der bayerische Kriegsminister.
hd. München, 19. März. Entgegen dem offiziellen Bericht wird aus wohlinformierter Quelle berichtet, daß der Abgeordnete v. Oldenburg sofort nach der Rede des Kriegsministers v. Horn von diesem eine regelrechte Ehrenerklärung fordern ließ. Im gegenseitigen Gedankenaustrausch kamen sodann erst die Vertrauensmänner beider Parteien überein, daß der bayerische Bundesbevollmächtigte die genau festgelegte Erklärung im Reichstage abgeben solle, mit der Herr von Oldenburg sich zufrieden erklärte.

Die Angelegenheit Helffeld.

hd. Berlin, 19. März. Die Petersburger Nachricht, daß die Entscheidung des deutschen Kompetenz-Gerichts-

hofes in der Helffeld-Affäre nahe bevorsteht und zugunsten Helffelds ausfallen werde, stellt der Sachverwalter Helffelds dahin richtig, daß der Fall zurzeit noch der Begutachtung durch das Kammergericht unterliegt und erst Ende des Monats an den Kompetenz-Gerichtshof gelangen dürfte, dessen Entscheidung über die Angelegenheit dann im April oder Mai zu erwarten sei. Herr Helffeld denke zurzeit nicht daran, sich den russischen Gerichten zu unterwerfen.

Deutsch-ägyptisches Handelsabkommen.

Kairo, 19. März. (Eigener Drahtbericht.) Seitens des deutschen diplomatischen Agenten in Kairo und der Vertreter der ägyptischen Regierung wurde gestern ein Zusatzabkommen nebst Notenwechsel zum deutsch-ägyptischen Handelsabkommen unterzeichnet, wodurch die Dauer des letzteren bis zum Ende des Jahres 1917 verlängert worden ist.

Gezweigte Regelung der Luftschiffahrt.

wb. Paris, 19. März. Eine Abordnung des französischen Aeroclubs überreichte dem Minister der öffentlichen Arbeiten einen Entwurf über die Regelung der Luftschiffahrt. Als Hauptgrundsatz wird darin aufgestellt, daß der Luftschiffverkehr frei ist.

Französisch-belgischer Konflikt.

wb. Paris, 19. März. Seit drei Tagen werden in Belgien riesige Mengen französische Weine eingeführt, deren Verzollung dem belgischen Fiskus bereits drei Millionen eingetragen haben.

Der vorsichtige Herr Déroulède.

hd. Paris, 19. März. Der Vorsitzende der Patriotenliga, Déroulède, wurde von einem Mitarbeiter des „Journal“ über seine Ansichten zur Verleihung der Autonomie in Elsass-Lothringen befragt. Déroulède erklärte, Frankreich müsse sich jeder Intervention in einer so heißen Frage enthalten, da derartige Bemerkungen von der deutschen Regierung ausgebeutet würden. Frankreich dürfe weder etwas sagen noch etwas tun, was der deutschen Regierung zu einem Vorwand für irgend welche Maßnahmen dienen könnte.

Die Reform des englischen Oberhauses.

wb. London, 19. März. Premierminister Asquith erklärte in einer Rede in Oxford, er glaube nicht an den Übertünchungsprozeß der Lords. Das Oberhaus müsse auf demokratischer Basis neu errichtet werden. Das absolute Veto der Lords sollte verschwinden. Er lehne es aber ab, die Frage zu beantworten, mit der er jetzt beauftragt werde, was sein nächster Schritt sein würde nach der Absendung einer Antivetoresolution aus dem Unterhaus an das Oberhaus.

Die russischen Truppen in Persien.

hd. London, 19. März. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Petersburg war es den russischen Truppen unmöglich, die Angriffe der persischen Rebellen zurückzuweisen. Nach aus Tiflis eingegangenen Meldungen scheint es, daß man in Teheran mit der Möglichkeit der Etablierung einer Militär-Diktatur rechnet. Der Korrespondent des genannten Blattes fügt hinzu, er sei überzeugt, daß Rußland baldigst neue Truppen nach Teheran absenden werde, um die Sicherung der russischen Staatsangehörigen und der Ausländer zu garantieren.

Die Bauernunruhen in Griechenland.

wb. Athen, 19. März. Nach Blättermeldungen aus Thessalien rotteten die Bauern sich zusammen, verjagten verschiedene Grundbesitzer von ihren Besitzungen und setzten sich dort fest, wurden aber von der Gendarmerie ohne Zwischenfall wieder vertrieben. Die griechische Regierung erneuerte in Verantwortung der von dem türkischen Gesandten bezügl. der Zwangsenteignung der thessalischen Großgrundbesitzer in Athen gemachten Vorstellungen ihre früheren beruhigenden Erklärungen.

Die Unruhen auf Guadeloupe.

wb. Pointe-a-Pitre (Guadeloupe), 19. März. Infolge der Verhaftung von Ausländern kam es bei Bourg Capesterre zu einem Zusammenstoß zwischen Truppen und der Menge. Drei Personen wurden getötet, während etwa 12 Personen Verletzungen davontrugen.

Ein Totschlag im Schulhof.

hd. Essen (Ruhr), 19. März. In Selsenkirchen geriet ein 14-jähriger Schüler im Schulhof mit einem anderen Schüler in Streit, wobei er ihm mehrere Messerstiche beibrachte, an denen der Verletzte bald darauf starb.

Streikunruhen.

wb. Paris, 19. März. In dem Vororte Levallois kam es gestern abend zwischen ausständigen und arbeitswilligen Arbeitern einer Ansichtsfabrik zu einem Zusammenstoß. Als eine Abteilung Polizisten die Arbeitswilligen zu beschützen suchte, gaben die Streikenden in ein Schießhaus gedrängt, wo sie von neuem ihre Revolver auf die Schutzleute abfeuerten. Drei Frauen, sowie zwei Schutzleute wurden verwundet und zwei Ruhetörer in Haft genommen.

Explosion in einer Kirche.

hd. Rom, 19. März. Während der Messe explodierte im Dome von Petrarò (Avellino) ein Gasbehälter. Eine große Anzahl Personen wurde schwer verwundet. Einer der Verletzten ist bereits gestorben.

Unfall eines Militärautomobils.

wb. Hannover, 19. März. Das „Dannoversche Tageblatt“ meldet aus Soltau: Gestern nachmittag ereignete sich zwischen Gardau und Soltau ein Automobilunfall. In dem Automobil befanden sich Leutnant v. Block, zwei Feldwebel und ein Chauffeur; dieses fuhr gegen einen Baum und überschlug sich. Ein Feldwebel wurde tödlich verletzt.

Mordmord im Eisenbahnwagen.
hd. London, 19. März. Ein mysteriöser Mord im Eisenbahnwagen wird aus Newcastle gemeldet: Der Staffierer einer Grube, der eine Parsumme von 370 Pfund, die zur Lohnauszahlung bestimmt waren, wurde drei Stationen vor seinem Ziel in dem Abteil erschossen aufgefunden. Der Erschossene war unter die Decke gekriecht worden. Die Geldsumme war ihm beraubt. Vom Mörder fehlt noch jede Spur.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Konstantinopel, 19. März. Das Ministerium des Innern forderte die gesamte Presse auf, die Angriffe gegen die bulgarische Politik, ebenso aber auch enthusiastische Artikel anlässlich des Besuches des Königs Ferdinand zu unterlassen.

Teheran, 19. März. Ein früherer Eunuch Billes-Saltanehs, namens Garibkhan, raubte einer Karawane Banknoten des Schahs, bezog bei Kumishah, 40 Kilometer von Teheran, eine befestigte Stellung und schlug eine Abteilung Wachtmännern, die ihn angreifen wollten. Garibkhan wirbt Räuber aus der Umgegend für seine Dienste an.

Rochester (New York), 19. März. Präsident Taft lud den kanadischen Finanzminister zu einer Besprechung der Tarifffrage nach Albany (New York) ein.

Rochester, 19. März. Präsident Taft gab bekannt, daß mit Frankreich eine vollkommene Verständigung über den Zolltarif erzielt worden ist. Das Übereinkommen, in dem Frankreich eine Ermäßigung von 25 Prozent auf die Sätze des Payne-Adrich-Tariffs zugestanden wird, wird vom Präsidenten morgen unterzeichnet werden.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht
(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.)
Frankfurter Börse, 19. März, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 254, Diskontokommandit 193,90, Dresdner Bank 165,25, Deutsche Bank 258,50, Handelsbank 150, Staatsbank 159,10, Lombarden 22,75, Baltimore und Ohio 112,25, Selskirk 215, Bochumer 242,50, Harpener 199,50, Laurahütte 175,75, Türkenlohe 180,75, Norddeutscher Lloyd 105,10, Hamburg-Amerika-Paket 142,25, Apros. Aktien 90,75, Böhm. 224, Tendenz: ruhig.
Wiener Börse, 19. März. Oesterreichische Kredit-Aktien 478,20, Staatsbahn-Aktien 746, Lombarden 129,50, Marktnoten 117,78.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 323
Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 20. 3. Postdampfer Kaiserin Auguste Viktoria, 2. 4. Postdampfer Lincoln, 9. 4. Postdampfer Grant, 14. 4. America, 23. 4. Pennsylvania, 30. 4. Graf Waldersee, 5. 5. Kaiserin Auguste Viktoria, Nach Ostindien: 22. 3. Postdampfer Bethania, 7. 4. Babenia, Nach Baltimore: 22. 3. Postdampfer Bethania, 7. 4. Babenia, Nach Philadelphia: 29. 3. Postdampfer Bethania, 7. 4. Babenia, Nach New Orleans: 26. 3. Postdampfer Nicaragua, Nach Westindien: 22. 3. Postdampfer Nicaragua, 26. 3. Caledonia, 1. 4. Virginia, 5. 4. Westerbald, Nach Mexiko: 26. 3. Postdampfer Abingia, 2. 4. Westphalia, Nach Ostindien: 20. 3. Postdampfer India, 26. 3. Arabia, 1. 4. Suevia, 8. 4. Prissavia, Nach Westindien und Nicolajewski a. Amur: 5. 4. Postdampfer Nordfaber, 5. 4. Queen Eugenie, 5. 4. Ben Venetia, 15. 4. John Gardie, Arabisch-Persischer Dienst: 26. 3. Postdampfer Cherusia.

Öffentlicher Wetterdienst.
Wettervorausage
der Dienststelle Frankfurt a. M.
(Meteorolog. Abteilung des Reichs Meteor. Bureaus)
für den 20. März:
Meist trüb, geringe Niederschläge, kalt, westliche Winde.
Genauer durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.) welche am „Tagblatt-Haus“, Langgasse 27, täglich angehängt werden.
Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

18. März.	7 Uhr morgens	9 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° u. Normaldruck	745,2	740,1	742,5	742,6
Barometer a. d. Meeresspiegel	755,6	750,4	752,9	753,0
Thermometer (Celsius)	3,6	5,9	4,2	4,5
Luftspannung (Millimeter)	5,3	5,8	5,1	5,4
Relative Feuchtigkeit (%)	90	84	89	85,3
Windrichtung	10°	10°	2°	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	—	0,8	—
Höchste Temperatur (Celsius)	7,2	—	—	—
Niedrigste Temperatur (Celsius)	—	—	—	3,1

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlerer Zeit.)

März.	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
20.	12 55	6 34	6 37	12 39	4 51
21.	12 55	6 31	6 39	1 41	5 15

Die Abend-Ausgabe umfasst 10 Seiten
und die Beilage „Der Landbote“.

Verlag: B. Schulte von Drück
Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: E. Hegerhoff, Edenheimer Höhe; für Kunst: B. Schulte von Drück, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: G. Köber; für Rheinische Nachrichten, Aus der Umgegend und Grenzboten: S. Bollenbach; für Rheinische, Saar- und Westfalen: G. Woscher; für die Ausgaben u. Verläufe: B. Schulte von Drück in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schulte von Drück in Wiesbaden.

Möbel-
und Ausstattungshaus

S. Buchdahl

J. Ittmann Nachf.

Wiesbaden - 4 Bärenstrasse 4.

Weitans grösstes kulantestes
u. leistungsfähigstes Kredithaus am Platze.

**Kredit auch nach
auswärts!**

Auf bequeme Teilzahlung.

Möbel

Komplette Einrichtungen, Teppiche, Dekorationen, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer, Kleiderschränke, Küchenschränke, Bücherschränke, Vertikos, Büfets, Tische, Stühle, Polstermöbel usw.

bei denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen.

Konfektion

Herren-Anzüge, Frühjahrs-Paletots, Knaben-Anzüge, Jünglings-Anzüge.

Damen-Mäntel, Kostüme, Kostümröcke, Blusen.

Diese Woche Ebenen's größte und billigste Malientage!

Birka 2000 Malien sind für mich reserviert, billige und schöne Geschenke zur Konfirmation, im Preise von Mk. 1.20, 1.50 u. 2.—. Rellen Dgo. Mk. 1.—. Margeriten Dugend 80 Pf. Hyazinthen 40 Pf. Gröfste Orig. Halb- u. Weifchen 35 Pf. Palmen von Mk. 1.— an. Trauerfränze von 80 Pf. an.

Eugenburgerstrasse 13 große Sendung Blumenholz von 10 bis 40 Pf. Apfelzweige 6 Stück 20 Pf. Zitronen Dugend 35 Pf. Sauerkraut Pfund 8 Pf. Spinat Pfund 8 Pf. Nesterüben Zentner Mk. 3.—.

Ebenen billig, Gerderstrasse 5, Eugenburgerstrasse 13, Ecke Meyers-Griedrich-Ring, Teleph. 6561.

Raucher!

Sie kaufen Holz- sowie Porzellanzippen am billigst, bei großer Auswahl nur bei

G. M. Rösch, 17/18
46 Weberstrasse 46.

12 Visiten 1.90 Mk.
12 Kabinett 4.90 Mk.

Konfirmanden,

die sich bei uns, ganz gleich in welcher Preislage, eine Aufnahme bestellen, erhalten

Als Geschenk

eine Vergrößerung ihres eigenen Bildes, 30 cm breit u. 86 cm hoch, mit Karton.

Photographie **SAMSON & Co.**

Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10.
Sonntags von 8 bis 2 Uhr geöffnet.

12 Visiten 1.90 Mk.
12 Kabinett 4.90 Mk.

Für die

Schule!

Schiefertafeln nach Vorschrift	25 Pf.
Schiefertafeln mit poliertem Rahmen	45 Pf.
Vorschrift hefte	8 Pf. Schreibhefte 10 Pf., 6 Pf.
Rechenhefte .. 10 Pf., 6 Pf. Diarien, fester Deckel, 12 Pf.	
Aufgabenbücher 8 Pf., 4 Pf. Oktavhefte .. 8 Pf., 3 Pf.	
Radiergummi . von 2 Pf. an/ Bleistifte ... von 2 Pf. an.	
Faberbleistifte .. 8, 7, 5 Pf. Schiefergriffel Dtzd. 8, 5 Pf.	
Griffel in Kästchen, enthalten 10 Stück	8 Pf.
Löschblätter in Hefen, enthaltend 25 Stück	8 Pf.
Federhalter .. von 2 Pf. an. Zirkelkasten	45 Pf.
Reisszeuge .. von 95 Pf. an. Schwammdosen v. 10 Pf. an	
Farbstifte und Farbkasten in grosser Auswahl.	
Holzleiderkasten v. 10 Pf. an. Tafelschoner	25 Pf.
Heftschoner ... Dtzd. 8 Pf. Federn ... Dtzd. von 5 Pf. an.	
1 Rolle Butterbrotpapier 24 Pf.	

Schultornister, Ledertuch mit Fell-Imitation und starken Lederriemen

Schulmappen

Schulmappen mit solidem Ledergriff

Bücherträger mit Federkasten

S. Blumenthal & Co

Säugliche, bequeme und rationelle

Wohnungs-Reinigung

ist die mit unserer 430

Vacuum-Maschine

pro tägl. Leistung, Wohnung, 8-10 Zimmer, 40 Mk.,
tägliche Leistung, Wohnung, 4-6 Zimmer, 25 Mk.

Lanesen & Heberlein.
Entfernung v. Geschäft- u. Restaurationstafeln.

Blau-weißen Gartenkies

Liefert in Karren und Waggon

Speid.-Gesellschaft Wiesbaden
G. m. b. H.,
Adolfstrasse 1. 335

Schulmappen nur gelesene in Gattlerware, 413

Höfer aller Art in großer Auswahl.

F. Heinecke,
Sattlerei, Grabenstr. 9, neben Bäcker.

Die echte schwedische

Tinte „Barnängen“

ist zu haben in der

Papierhandlung Koch,
Michelsberg, Ecke Kirchgasse.

Stod- u. Schirmfabrik Renter
Marktstrasse 32 Tel. 2201
beforgt schnell und billig alle Reparaturen u. Heberziehen.

Konfirmandenhüte, Klassenmützen,

letzte Neuheiten in größter Auswahl sind vorrätig u. liefert schnellstens

Carl Hoffrichter, 13 Kirchgasse 13.

Trau-Ringe stets in allen Größen, Breiten und Preislagen, sowie Mattgold vorrätig. Meine Spezialität: Fingerringe (aus einem Stück gegossen), Marke „Obogus“, patentantl. gesch., berechnet ohne Preisermäßigung. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann.

Herm. Otto Bernstein, nur 40 Kirchgasse 10, Ecke Kl. Schwalbacherstrasse.

Vermisst

wird nie der Erfolg, in allen Angelegenheiten, wie Zivil-, Straf-, Alimentations-, Ehescheidungsprozessen, sowie alle Detektivsachen, Auskünfte etc. pp. durch das

Detektiv- u. Auskunftsbüro „Union“

Am Römertor No. 1.

Grösstes und erfolgreichstes Institut. Erste Referenzen aus hohen juristischen Kreisen. — Fachmännische Leitung. — Fest angestelltes geschultes Personal.

4131

6 eigene Detailgeschäfte

Molkerei Oscar Müller.

Renommiertes Spezialhaus für B 5915

Butter, Eier, Käse u. Honig.

Täglich frisch. — Feinste Qualitäten. — Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Wiesbaden, Tel. 3351.

Bismarckring 10, Ecke Göttenstr.

Faulbrunnstr. 13, Ecke Schwabacherstr.

Herzerstr. 12, Ecke Luxemburgpl.

Saalgasse 24/26, nächst dem Kochbrunnen.

Reithausstr. 7, Ecke Adolfsplatz.

Kaiserstr. 22, Ecke Garndammstr.

Bleibrich, Tel. 214.

Das Jackenkleid

ist der wichtigste Anzug für jede Dame.

Meine Sonderabteilung für Jackenkleider

bietet eine ausserordentlich reiche Auswahl schöner Frühjahrs-Neuheiten vom einfachsten bis zum elegantesten Geschmack.

Jackenkleider in Backfischgrößen

in flott m Stoff und Schnitt und mit jugendlichem Ausputz.

Abänderungen werden kostenlos durch erstklassige Damen-Schneider in sorgfältigster Weise ausgeführt, daher Gewähr für guten Sitz.

J. Hertz, Langgasse 20.

K 118

Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, den 22. März 1910, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:
Vitographische Vorführungen

Auxetophon-Konzert.

Herr Hubert Werner von hier.
Parkett 1 Mk., Galerie 50 Pf. (Alle Plätze numeriert.)
Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.
Städtische Kurverwaltung. F 312

Allgem. Vorshuß- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude: **Mauritiusstraße 5.**
Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am **Mittwoch, den 23. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr,** im großen Saale der „Wartburg“, Schwalbacherstraße 35, statt, wozu wir unsere geehrten Mitglieder hiermit ganz ergebenst einladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1909.
2. Bericht über die durch den Verbands-Revisor im vergangenen und in diesem Jahre vollzogenen geschäftlichen und außerordentlichen Revisionen über die Einrichtungen und die Geschäftsführung unserer Genossenschaft.
3. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahres-Rechnung für 1909.
4. Entlastung des Vorstandes für die Rechnung des Jahres 1909 und Genehmigung der Bilanz per 31. Dezember 1909.
5. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns und Festsetzung der Dividende für das Jahr 1909.
6. Neuwahl von 4 Aufsichtsrats-Mitgliedern an Stelle der statuten-gemäß auscheidenden Herren: Rentner Friedrich de Fallois, Seifenfabrikant Wilhelm Horn, Bauunternehmer Josef Ochs und Weinhändler Ludwig Sattler.

Die Jahres-Rechnung für 1909 liegt von heute ab bis einschließlich 22. ds. Mts. in unserem Direktions-Zimmer, Mauritiusstraße 5, für unsere Mitglieder zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 14. März 1910.

Der Aufsichtsrat des
Allgemeinen Vorshuß- und Sparkassen-Vereins zu Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
A. Wolf, Vorsitzender. F 371

Die Frauen-Sterbekasse zu Wiesbaden

bietet nach ihrer Umwandlung gemäß den Vorschriften des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsanstalten eine **ausstige Gelegenheit zur Sterbeversicherung:**
Das Sterbegeld beträgt 500 Mk. und der Monatsbeitrag bei einem Eintrittsalter von 15-19 J. Mt. 1.-, 20-24 J. Mt. 1.10, 25-29 J. Mt. 1.25, 30-34 J. Mt. 1.45, 35-39 J. Mt. 1.70, 40-44 J. Mt. 2.-, 45-49 J. Mt. 2.40.
In die Kasse werden Personen beiderlei Geschlechts aufgenommen.
Anmeldungen nehmen die 1. Vorsitzende, Frau Ph. Meyer, Walramstraße 13, die übrigen Vorstandsmitglieder, sowie die Vereinsdienerin, Frau C. Steuerengel, Frankfurterstraße 23, entgegen.
Der Vorstand.

Gesellsch. Mennett Wiesbaden
Morgen Sonntag, von 4 Uhr ab, im Saale „Zur neuen Adolfsöhe“ (Def. A. Neuchner):
Großes Frühlingstfest
verbunden mit Theater, humorist. Unterhaltung und Tanz.
Tanzleitung:
Herr Tanzlehrer H. Kamin.
Eintritt frei. — Bei Bier.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Wein-Salon
„Hotel Schweinsberg“
Eing. Rheinb.- u. Nikolasstr.
Weine erster Firmen.
Gepl. Bier. 4127
I. V.:
Frau Christine Schrott.

Ich empfehle:
1908er Ingelheimer (weiß)
per Fl. 70 Pfg. ohne Glas,
dem neuen Weingesetz entsprechend.
Garantie für Jahrgang u. Ursprungsort.
Leichter angenehmer Tischwein.
Bei 14 Flaschen 5% Rabatt.
Friedr. Marburg, 452
Weinhandlung, Neugasse 1a.

Feinster **Reidelsbeerwein** p. Fl. 65 Pf.
bei 10 Fl. 55 Pf.
• **Johannisbeerwein**
p. Fl. 50 Pf.
• **Speierling-Apfelwein**
p. Fl. 28 Pf.
Diese Weine sind von ganz vorzüglicher Qualität und ist der richtige **Abfah** hierin die beste Empfehlung.
Martin Hattmer,
Cobweinfelder - Wörschstr. 24.
Fernruf 3988.

Deutsche und italienische Eier

zum Sirben und Robben,
5 1/2, 6, 6 1/2 u. 7 Pf.,
25 St. 1.30, 1.40, 1.55 u. 1.60.
Bruch-Eier sind 4 1/2 u. 5 1/2 Pf.
Reinste Qualität

Tafel-Butter
per Pfd. Mt. 1.40.
Tel. 392. **J. Hornung & Co.** Tel. 392.
Cier-Großhandlung,
41 Schwalbacherstraße 41.
Lieferung frei ins Haus. 454

Kartoffeln! Kartoffeln!
Bei größerer Abnahme hoher Rabatt.
Preisliste gratis u. franko.
Muckriede, Dorfstraße 16.

Nassauischer Kunstverein.
Ausstellung älterer Bilder aus Privatbesitz.
Festsaal des Rathauses 10—1 u. 3—6 Uhr. F 441

Krieger- und Militärkameradschaft „Kaiser Wilhelm II.“
(Mitglied des Preussischen Landes-Kriegerverbandes).
Morgen Sonntag, den 20. d. M., mittags 12 Uhr, im Vereins-lokale, Schwalbacherstraße 8: **Neb rgabe der Erinnerungszeichen an die ehemaligen Nassauischen Soldaten.**
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Das Tagesgespräch von Wiesbaden bilden die Japanischen Nachtfeste

im Englischen Buffet, Taunusstr. 27.
Original echte Dekoration.

4119

Wo dinieren wir morgen?
Wo nehmen wir unseren Kaffee ein?
Wo gibt es vorzüglichen Kuchen?
Wo ist abends Militär-Konzert?
Im neuen „Schwalbacher Hof“,
Esenerstraße 41.

Es ladet freundlichst ein **Herrn. Ansorge.**

Veg. Kurrestaurant, Herrnmühlgasse 9,
an der Burgstrasse — bei der höheren Töchterschule,
empfiehlt seine **rein veg. Küche** von frischen Gemüsen,
Wiener Preispeisen und Komp.
Alkoholfreie Weine von Gebr. Wagner, Sonnenberg,
und anderen Firmen.
Essen à 1 Mk. und Essen à 60 Pf.
Täglich frische Vogelmilch und Dickmilch.

Restaurant u. Apfelweinkellerei z. Güterbahnhof (West)
Besitzer **Peter Hess,** Telephon 6647,
empfiehlt seinen prima selbstgefeuerteten

Apfelwein.
Derselbe ist in allen Gebinden erhältlich. Bei Abnahme von 10 Flaschen per Fl. 90 Pf. frei Haus. Größere Quantums im Maß entsprechend billiger.

Geschäfts-Empfehlung

Hiermit zur gef. Kenntnis, daß ich das von meinem verstorbenen Manne geführte Geschäft in unveränderter Weise mit meinen Söhnen weiter betreiben werde. Ich bitte, das meinem Manne geschenkte Vertrauen gütigst auch auf mich übertragen zu wollen und versichere einer geehrten Kundschaft, alle Arbeiten in prompter und solider Ausführung zu erledigen.

Hochachtungsvoll

Frau Carl Kirchan, Wwe.,
Herz- und Bauschlosserei,

Hochstättenstraße 10. **Telephon 3141.**

Feldstraße 13 2 Zimmer und Küche auf gleich oder 1. April s. v. 679
Feldstraße 13 Stall mit 2 Zim. u. Küche auf gleich od. später. 733

Schöner Laden

mit od. ohne Wohnung sof. billig zu verm. Näheres bei Herberstr. 21 im 3. St. od. Biederstr. 23 bei **Wenz.**

Bei gebildet. Damen

(Schreibern) in Bad Nauheim finden junge Mädchen, die die dortige Realschule i. G. besuchen wollen, auch Wadenähe (Damen) Aufnahme. Näheres hier, **Dretweidenstraße 2, 1 tinfö.**

Östl. Beamtenochter, wöhl. 22 J. sucht Post. in wöhl. lebensf. Familie. G. Zeit, gefell. Verfahr. Offerten unter J. 573 an den **Landl.-Verlag.**

Suche per sofort 2-3 geräum. belle Zim. zu Bureauzwecken. Nähe der Hauptpost. Off. unter **R. 577** an den **Landl.-Verlag.**

Eine perfekte erstklassige **Pensionskondin** gesucht. Näh. Sonnenbergerstraße 12.

Besseres Kinder mädchen, welches nähen kann, zu 3 Kindern im Alter von 7 u. 8 Jahren und 4 Monaten gesucht Sonnenbergerstraße 12.

Verloren

Freitag nachm. in der Elektrischen oder beim Aussteigen Lammstr. ein **Portemonnaie** mit zwei 50-Frankstücken, etwas einzeln, 50 u. Briefmarken, Abzug geg. gute Belohn. Herrngartenstr. 17, 2.

Junger Pensions-Hoteldiener

20 Jahre, mit etwas Sprachkenntnissen, wider eigenes Verh. gesucht **Sonnenbergerstraße 12.**

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft
Franz Grünthaler,
Platterstr. 136. **Wiesbaden.** Am N.-Friedhof,
Inh.: **Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer.**
Grabdenkmäler
Telephon 2290. 404

Bildhauerei und Grabsteingeschäft
Fritz Jung.
Eröffnung meiner Filiale am **Südfriedhof,**
rechter Pavillon am Hauptportal.
Hauptgeschäft am **Nordfriedhof, Unter den Eichen.**
Grosse Auswahl an beiden Lagern
= zu den billigsten Preisen. =
Denkmäler moderner Richtung
in allen Steinsorten.
Anfertigung nach Zeichnung.

Wiesbadener Fremden-Liste.

- Hotel Adler Badhaus.** Langgasse 42, 44 u. 46
Cramer, Hauptm., Erlangen. —
Lohte, Fr., Warschau — Moebius,
Fr., Greiz. — Ufert, Frau, Greiz.
Hotel zum neuen Adler.
Gothestr. 10.
Karpin, Kaufm., Elberfeld. —
Oehmsky, Kfm., Berlin. — Schmidt,
Kfm., m. Frau, München.
Aleesanal.
Tannstr. 3.
Goldschmidt, Fr. Rent., m. 3 Kind.,
Hamburg.
Hotel Berg.
Nikolasstr. 57.
Bohnert, Fr., Frankfurt. — Heske,
Fr. Rohl, Eltville. — Hess, Frau,
Tübingen. — Hüttich, Kfm., Düsseldorf.
— Schöppel, Kfm., Nürnberg. —
Strube, Fr., m. Tochter, Hamburg.
Schwärzer Beck.
Kranzplatz 12.
Dyckerhoff, Justizrat, Hagen. —
Eschbach, Gymn.-Dir. Professor Dr.,
M.-Gladbach. — Hesse, Kfm., Mainz.
— Kitchel, Dr. chem., Hanau. —
Lange, Dir., Berlin. — Langmann, Fr.
Dr., Dresden. — Schönburg, Fabr., m.
Fam., Cannstatt. — Schroeder, Kfm.,
Berlin. — Spiegel, Dr. chem., Darm-
stadt. — Wildermuth, m. Fr., Stutt-
gart.
Goldener Brunnen.
Goldgasse 8/10
Büh, Assessor Dr., Zittau. —
Lindenberg, Rechn.-Rat, Steint.
Central-Hotel.
Nikolasstr. 43.
Herrmann, Kfm., Berlin. — Lex,
Kfm., Stumera. — Marutzky, Kfm.,
Stettin. — Risch, Kfm., Strassburg.
Hotel u. Badhaus Continental.
Langgasse 39.
Gayler, Kaufm., Heidelberg. —
Kommers, Kfm., m. Frau, Essen.
- Darmstädter Hof.**
Adelheidstr. 30.
Grasse, Knechtungen.
Kuranstalt Mietenmühle.
Parkstr. 44.
van Bylandt, Graf, Haag. — Stone-
berg, Fabrikbes., Barntrup.
Hotel Eichhorn.
Marktplatz 22.
Becker, Kfm., Krefeld. — Knerr,
Fr., München. — Lippeschütz, Kfm.,
Berlin. — Lotter, Kfm., Lehr.
Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Deinhardt, Brauereibes., mit Frau,
Weimar.
Hotel Epple,
Körnerstr. 7.
Fischer, Chef-Ing., Eich. — Hart-
mann, Kfm., m. Fr., Koblenz. —
Lindow, Kfm., Charlottenburg.
Europäischer Hof,
Langgasse 32.
Bingel, Kfm., Frankfurt. — Diem,
Kfm., Berlin. — Heune, Gymn.-Prof.
Dr., Landsberg i. W. — Klischen,
Kfm., Düsseldorf. — Knür, Kaufm.,
Düsseldorf. — Kraft, Frau Dr., Bad
Kissingen. — Loebchert, Fabrikant,
Höhr. — Roehmsky, Kfm., Berlin. —
Schulze, Amtsrichter, Lötjensburg. —
Silberstein, Kfm., Berlin. — Sins-
heimer, Kfm., Hanau. — Worringer,
Kfm., Köln. — Wundermann, Kfm.,
Berlin.
- Hotel Fahr.**
Geisbergstr. 3
Wittke, Prof. Dr., Dresden,
Hansa-Hotel.
Nikolasstr. 1.
Fink, Fr., Medenbach. — Kurbis,
Frau, m. T., Thorn. — Stöhr, Kfm.,
Köln. — Wahl, Dortmund
Hotel Hoppel
Klee, Kfm., m. Frau, Köln. —
Spica, Kfm., Dresden.

Gute Belohnung!
Grünes Portemonnaie mit ca. 50 M. verloren Kirchh. — Friedricstr. —
Wilhelmstr. — Kaiserstr. — Weisingstr. —
Abzug. **Schneek.** Lehingstraße 1.
2 Saarländ. in der Langgasse verli.
G. Del. abzug. **Kotier** Fr. Ding 55. 3.
Nach d. herzig. Anfang z. gar zu
häßl. Schluß! Es mühte jedoch ohne
verl. Gimp. so komm.; bitte, beider-
seits Verles vergessen u. vergeben!
(Unberührt das Bild am Meer.)
— Fare well for ever — and thanks for
the short time of „love“.
Diga.

Begr. 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ u. „Mietät“
Firma
Adolf Timbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz-
und Metallsärgen
zu vollen Preisen.
Eigene Leichenwagen und
Kranwagen.
Lieferant des
Vereins für Feuerbestattung,
Lieferant des
Beamtenvereins. 17

Familien Nachrichten

Wiesbadener
Militärverein
E. V.
Wir erfüllen hiermit die
schmerzliche Pflicht, unsere Mit-
glieder von dem erfolgten Ab-
leben des Kameraden
Gustav Stahl
gestern in Kenntnis zu setzen.
Zu der Montag, den 21. c.,
nachm. 4 Uhr, von der Leich-
halle des Südfriedhofs aus statt-
findenden Beerdigung haben
dieser Kameraden zu er-
scheinen, deren Familienname
mit den Buchstaben **G. V.**
G. V. anfängt.
Unschuldigenweg. Nicht-
erscheinens sind an den Ob-
mann der Stelung, **Kamrad**
Otto Traß, Weisenaustr. 14,
zu richten.
Zulammenkunft 3 1/2 Uhr
vor dem Tore des Süd-
friedhofs
Bezeichnungszeichen sind ent-
gültig. F 408
Der Vorstand.

Dankagung.
Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei dem
Ableben unfr. guten Mutter,
Schwiegermutter und Groß-
mutter, Frau
Christiane Strohschnitter
sagen wir Allen, besonders
Herrn Pfarrer Schloffer,
unsern innigsten Dank.
Familien
Strohschnitter.
Familie **Gg. Goss.**

Dankagung.
Für die wohlthuenden Be-
weise herzlicher Teilnahme
an dem schweren Verluste
unserer guten Frau und
Mutter,
Pauline Dorberth,
geb. **Herrmann,**
sagen wir Allen unseren
innigsten und tiefgefühltesten
Dank.
Wiesbaden, Cöln,
Frankfurt,
den 18. März 1910.
Die trauernden
Hinterbliebenen.

Dankagung.
Allen denen, die in so herzlicher Weise an unserm
schweren und unersehlichen Verluste Anteil genommen haben,
sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten, tiefgefühltesten
Dank.
Frau C. Kirchan, Wwe.
und **Sinder.**

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Verluste meines lieben Mannes sage ich Allen meinen
innigsten Dank.
Rath. Arnold, geb. Bandy.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Verluste meines lieben Mannes sage ich Allen meinen
innigsten Dank.
Fräulein Katharina Jaik,
Mitglied des 3. Ordens vom hl. Franziskus,
pflücht zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Hermann Freppel.
Wiesbaden, den 18. März 1910.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. März, vorm. 10 1/2 Uhr,
vom Sterbehause, Dohdeimerstr. 31, aus nach dem Südfriedhof statt.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Verluste meines lieben Mannes sage ich Allen meinen
innigsten Dank.
Fräulein Katharina Jaik,
Mitglied des 3. Ordens vom hl. Franziskus,
pflücht zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Hermann Freppel.
Wiesbaden, den 18. März 1910.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. März, vorm. 10 1/2 Uhr,
vom Sterbehause, Dohdeimerstr. 31, aus nach dem Südfriedhof statt.

Codes-† Anzeige.
Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit
die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat,
unsere liebe gute Tante,
Fräulein Katharina Jaik,
Mitglied des 3. Ordens vom hl. Franziskus,
pflücht zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Hermann Freppel.
Wiesbaden, den 18. März 1910.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. März, vorm. 10 1/2 Uhr,
vom Sterbehause, Dohdeimerstr. 31, aus nach dem Südfriedhof statt.

Einer Anzahl meist gleichzeitiger und vielfach stündlich gleichzeitiger Frauen tun sich zu einem „Spillgang“ zu-
Erwärmung bedingt, sondern auch wegen seiner möglichen
getriebenen Führung.



Der Sandbote.

Volksräthliche Wochenbeilage des Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 12.

1910.

— Erscheint jeden Samstag Abends.

Er iss's!

Grüßung läßt sein bleaues Band...

Selbst träumen schon, Böhler hatte kommen...

Der letzte Wille Hohenzollerns.

(A. Baubergs) Von S. Stefenbach.

S. Kapitel.

Zwei finden sich. — Inhalt des ersten Actes eines wirksamen Schauspiel.

Kathrine hatte das aus farbigen Papierbogen hergestellte...

Sie hatte nämlich darauf gerechnet, daß der Kintere...

So ist's recht! Was Mehrheim I. L. berichtet...

Der Nachbar hat mit einem * verfahren... Original-Verfahren...

Eine Anzahl meist gleichalter und wissenschaftlich ziemlich...

* Konfirmationsbrauch. In entlegenen Orten des...

* Alter. Dringlichkeit, keine Verzögerung? Die im...

* Sandboten. Nr. 10 1910 gebracht. Mittelung, wozu ein...

* Wasserbau. Der Erhaltung der alten Holzschuherhäuser...

* Wasserbau. Der Erhaltung der alten Holzschuherhäuser...

* Wasserbau. Der Erhaltung der alten Holzschuherhäuser...

* Wasserbau. Der Erhaltung der alten Holzschuherhäuser...

Wasserbau.

Der Erhaltung der alten Holzschuherhäuser, die auf dem...

Wasserbau. Der Erhaltung der alten Holzschuherhäuser...

Wasserbau. Der Erhaltung der alten Holzschuherhäuser...

